

pfarr blatt

Nr. 2



Zu Besuch im «Schnäggehus»

Wieso besuchen Ilaria De Giorgi und ihr Sohn Valerio den Eltern-Kind-Treff der Pfarrei Guthirt in Ostermundigen? _ Seite 6

#heiligbern – Maria von Thun

«Maria wäre heute vielleicht eine Mentorin oder ein Coach» _ Seite 5

Im Geiste Don Boscos

Damit das Leben junger Menschen gelingt. Das Versprechen von Elsbeth Rütly. _ Seite 8

14. Januar bis 27. Januar 2023
Pfarrblatt der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern
Jahrgang 112

Titelbild

Ilaria De Giorgi und ihr Sohn Valerio im Eltern-Kind-Treff «Schnäggehus» der Pfarrei Guthirt in Ostermundigen.
Foto: Pia Neuenschwander

Magazin

Gedenken

Zum Tod von Papst em. Benedikt XVI. 4

Jahresserie #heiligbern

Maria, Fürsprecherin von Thun 5

Schreibinitiative

Schreiben und die Seele aufräumen. 6

Salesianische Mitarbeitende

Versprechen und Gottesdienst in Utzenstorf 8

Comundo

Entwicklungszusammenarbeit heute 11

Jakobs Fluch

Das Kreuz mit der Homosexualität 12

Kultur & Spiritualität

Radio, TV, Innehalten 20 und 21

Pfarreiteil

Region Bern und anderssprachige Missionen 22

Region Mittelland 40

Region Oberland 46

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Andreas Krummenacher (kr), Anouk Hiedl (ah),
Sylvia Stam (sys), Andrea Huwyler (ahu)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Blanca Burri

Vizepräsident: Jerko Bozic

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: Stämpfli Kommunikation Bern

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch

Papier aus der Schweiz,
gedruckt in Bern.



Der Anblick der Toten

Eine meiner ersten Erinnerungen ist die tote Grossmutter. Sie verbrachte ihre letzten Monate krank und schwach in einem Spezialbett in unserem Wohnzimmer, gepflegt von meiner Mutter. An einem Samstagmorgen starb sie. Ich war vier Jahre alt. Ich sehe ihren Leichnam auf dem Bett, ich sehe geliebte Menschen kommen und gehen, Verwandte mit Tränen in den Augen nehmen Abschied. Irgendwann kamen die Bestatter. Es berührt mich im Nachhinein immer noch, gleichzeitig hatte es damals etwas Unheimliches.

Der ehemalige Papst Benedikt XVI. starb am 31. Dezember. Sein Leichnam wurde zunächst im Kloster, wo er lebte und später im Petersdom im Vatikan öffentlich aufgebahrt. Bisweilen hörte ich den Satz, das sei unmöglich, pietätlos, unwürdig, das wolle man nicht sehen.

Das ist mir unverständlich. Nie ist mir die katholische Kirche näher als in den letzten Dingen. Die Aufbahrung beispielsweise gibt auf eine besondere Art Gelegenheit, Abschied zu nehmen. In verschiedenen Gegenden kommt es noch heute ab zu vor, dass die Verstorbenen bis zur Beerdigung in einer Totenkapelle aufgebahrt werden. Die öffentliche Aufbahrung ist Teil des Rituals, des Abschiedsprozesses. Der Anblick aufgebahrter Toter ist für mich berührend und erschreckend. Es gibt eine Ahnung vom Leben und vom Tod. Ich habe die Realität des Todes, so bilde ich mir heute ein, ein bisschen begriffen. Es bleibt für mich zudem tröstlich, dass die tote Grossmutter bis zur Beerdigung nicht allein war.

Papst Franziskus feierte für den verstorbenen Benedikt XVI. die Totenmesse. Das geschah alles mit grosser Andacht. Am Ende der Zeremonie gab es Applaus. Die Messe war gelesen, die Riten vollzogen – grosse Zuversicht machte sich breit. Es ist gut, der Himmel kann kommen. Nicht nur für den Verstorbenen, sondern für uns alle, irgendwann.

Andreas Krummenacher
«pfarrblatt»-Chefredaktor



Erschreckend, pietätlos oder als Teil des Rituals tröstlich?

Der aufgebahrte ehemalige Papst Benedikt XVI. im Petersdom. / Foto: Imago/Zuma Wire

Bild oben: Das Kondolenzbuch in der Botschaft, der Nuntiatur, des Heiligen Stuhls in Bern. / Foto: Pia Neuenschwander

Bischof Felix Gmür würdigt Benedikt XVI. als «grossen Papst»

Der Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, Felix Gmür, würdigt in Bern Benedikt XVI. als grossen Theologen und intellektuellen Papst. Der Dreikönigstag passe perfekt, um dem verstorbenen Pontifex zu gedenken: Wie die Heiligen Drei Könige habe Benedikt XVI. die Wahrheit gesucht, gefunden – und sie verkündet.

Magdalena Thiele, kath.ch / Foto: Pia Neuenschwander

Die weihnachtliche Festzeit dauert an. Ein Weihnachtsstern schmückt den Tisch in der Berner Dreifaltigkeits-Basilika, auf dem ein Kondolenzbuch liegt. Eine Kerze brennt. Sterbebildchen zum Mitnehmen erinnern an den verstorbenen Papst. Ein älteres Foto zeigt Benedikt XVI., als er noch amtierender Papst war. Ein zweites Foto zeigt Papst Franziskus, wie er sich nach dem Requiem am Sarg von seinem Vorgänger verabschiedet.

Etwa 120 Gläubige sind am 6. Januar der Einladung der Schweizer Bischofskonferenz und des Nuntius gefolgt. Bischof Felix Gmür und Erzbischof Martin Krebs gedenken dem verstorbenen Benedikt XVI. Auf dem knallrot geschnitzten Gestühl, das die hintere Wand des Altarraums auskleidet, nehmen Ministrantinnen und Ministranten Platz.



Benedikt XVI. habe wie die Weisen aus dem Morgenland gesucht, angebetet, verkündet und die Begegnung gesucht, so Bischof Felix Gmür. Porträt von Papst em. Benedikt XVI. in der Dreifaltigkeitsbasilika in Bern.

«Für mich ist ein Heiliger gestorben», sagt Magali Fohrer. Die Katholikin ist mit ihren zwei kleinen Töchtern zur Messe erschienen. «Benedikt XVI. war ein Papst, der theologisch sehr sattelfest war, das hat mir immer imponiert. Mit meiner Teilnahme an diesem Gottesdienst möchte ich ein Zeichen setzen», sagt Emanuela Chiapporini.

«Ein Architekt des Zweiten Vatikanischen Konzils»

Christina und ihr Mann sind mit ihrem Neugeborenen in die Kirche gekommen. «Benedikt XVI. war nicht nur ein grosser Denker, sondern auch ein Reformator. Wir sind hier, um ihn zu ehren.»

«Er war einer der Architekten des Zweiten Vatikanischen Konzils», erinnert sich Carlos. «Ich mochte ihn sehr.» Ein grosses Benedikt-Porträt winkt den Gläubigen strahlend vom Altarraum aus zu. Als wolle es sagen: «Macht euch keine Sorgen, mir geht es gut.» Oder, in den Worten Joseph Ratzingers am Requiem für Johannes Paul II. 2005: «Wir können sicher sein, dass unser geliebter Papst jetzt am Fenster des Hauses des Vaters steht, uns sieht und uns segnet.»

Der Nebel verschwand

Zu Beginn des Requiems am Donnerstag habe dicker Nebel über dem Petersplatz in Rom gelegen, sagte Nuntius Martin Krebs zu Beginn der Messe in Bern. Im Laufe der Feier habe sich dann die Nebelschwade verzogen. Das sei das Zeichen, dass Gott Benedikt die Klarheit schenke, die er sein Leben lang gesucht habe.

In seiner Predigt zum Dreikönigstag wies Bischof Felix Gmür auf eine Parallele zwischen dem emeritierten Papst Benedikt XVI. und den Heiligen Drei Königen hin. Joseph Ratzinger sei wie die Weisen aus dem Morgenland ein Intellektueller gewesen. Diese hätten gesucht, angebetet, verkündet und die Begegnung gesucht.

Benedikt – der Weise aus dem Bayernland

Bischof Felix Gmür erzählte, zu Studienzeiten sei Joseph Ratzinger «Buch-Ratzi» genannt worden, um ihn von seinem Bruder zu unterscheiden, dem «Musik-Ratzi» Georg Ratzinger. Dieser wurde später Leiter der Regensburger Domspatzen.

Die Suche nach Wahrheit, die Liebe zu Jesus und zur Verkündigung – der Weg der Heiligen Drei Könige –, er war auch der Weg von Joseph Ratzinger und Benedikt XVI. Das Kondolenzbuch liegt weiterhin in der Berner Dreifaltigkeits-Basilika, um dem Weisen aus dem Bayernland zu gedenken.

#heiligbern

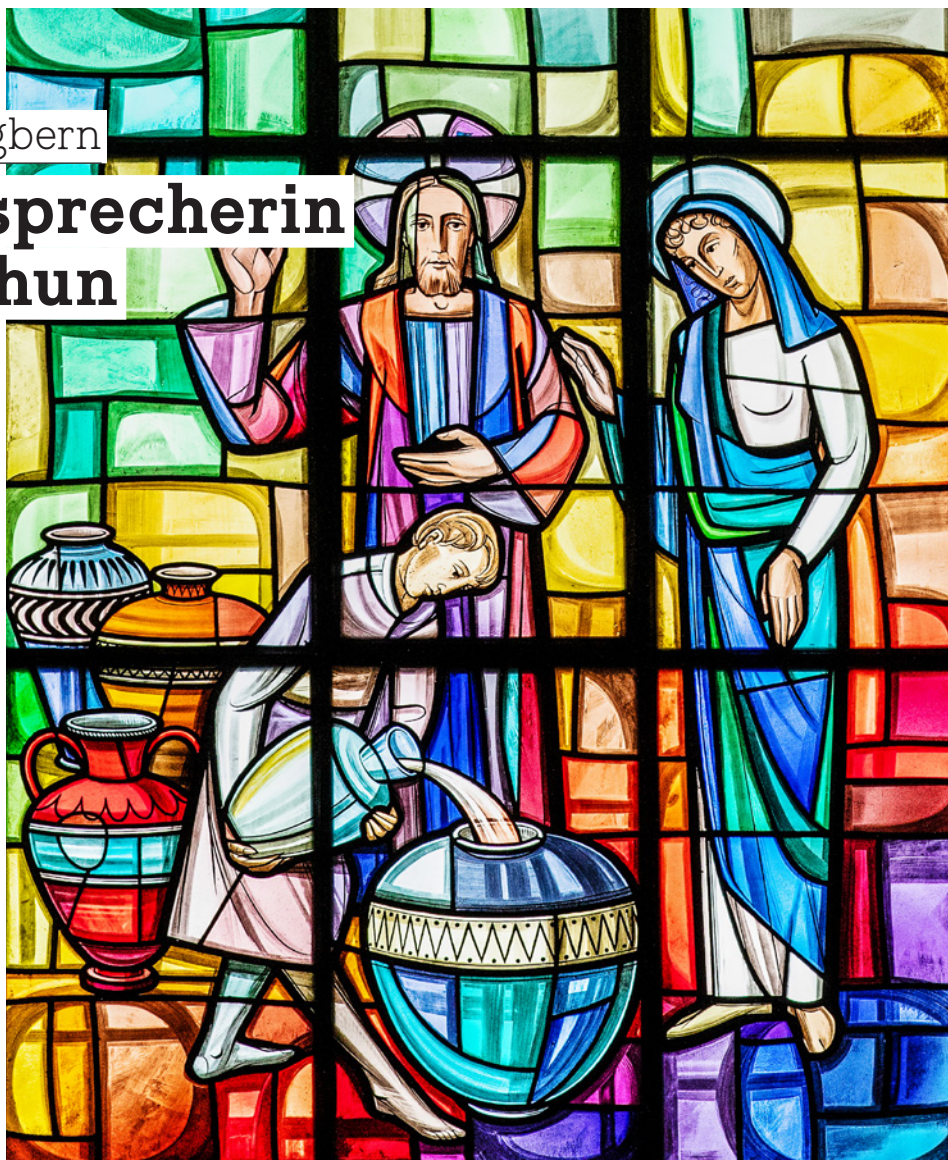
Maria Fürsprecherin in Thun

«Was willst du von mir, Frau?», antwortet Jesus seiner Mutter Maria, als diese ihn bei einem Hochzeitsfest darauf aufmerksam macht, dass der Wein ausgegangen ist. Der Text über «Die Hochzeit von Kana» ist sperrig. Es gibt viele theologische Interpretationsversuche über dieses erste Wunder, das Jesus tut, aber auch darüber, wie er mit Maria spricht. Mir gefällt jene Interpretation, bei der Maria im Fokus steht: ihre Empathie für die Gastgeber und ihr Vertrauen darauf, dass ihr Sohn schon helfen wird. Vertrauen ist das, was in den Geschichten über Maria immer wieder ins Auge springt. Sie vertraut darauf, dass Gott es gut meint mit ihr, dass die Dinge letztlich ihren Sinn haben – als ihr der Engel ihre Empfängnis verkündet ebenso wie dann, als sie ihren zu Tode gefohrteten Sohn im Arm hält.

In Thun steht eine der sieben katholischen Pfarrkirchen im Kanton, die Maria geweiht sind. Sie sei stolz darauf, dass eine Frau Schutzpatronin ihrer Kirche sei, sagt Christine Schmaus, Sekretärin und Sakristanin vor Ort. In der Fensterzeile, in der Geschichten aus dem Leben Marias dargestellt werden,

«Maria steht für
Zuverlässigkeit,
Glaubwürdigkeit und
Authentizität. Werte,
die heute eher rar
sind.»

sei es genau jenes Fenster von der Hochzeit von Kana, das ihr vermittelt habe, am richtigen Platz zu sein, nachdem sie vor vielen Jahren aus Deutschland in die Schweiz gekommen sei. «Herr, sie haben keinen Wein mehr», sei ihr Herzensgebet gewesen.



Die Hochzeit in Kana, Fenster in der Marienkirche Thun.

Das Hochfest der Gottesmutter Maria ist am 1. Januar. / Foto: Pia Neuenschwander

Auch Michal Kromer, seit zwei Jahren Seelsorger in St. Marien, hat seine Beziehung zur Pfarrkirche aufgebaut, indem er frühabends dort sass und das Licht, das durch die Glasfenster leuchtete, auf sich wirken liess. In seiner polnischen Familie sei Maria sehr verehrt worden, erzählt er. Seine Grossmutter habe immer einen Rosenkranz bei sich getragen. Dieses Bild sei ihm bis heute Zeichen einer starken Verbundenheit mit Maria, die vor allem auch Mensch war und durchlebt habe, was auch wir durchleben.

Maria stehe für ihn für Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Authentizität. Werte, die heute eher rar seien. Von ihr könne man lernen, dass man in seinem Denken, Handeln und Tun achtsamer werde und dass es sich manchmal lohne, «eine Nacht darüber zu schlafen».

Eine Mutter mit grossem Herzen und viel Verständnis sieht Marlene Schmid-

halter, die sich in der Kleinkindergruppe der Pfarrei engagiert, in Maria. Die tiefe Verbindung, die Maria zu ihrem Sohn gehabt habe, berühre sie sehr, sagt sie.

Die Begebenheit in Kana hat Marias Ruf als Mittlerin und Fürsprecherin begründet und auch den einer Heiligen, die sich der alltäglichen und konkreten Sorgen annimmt. «Sie verbindet Himmel und Erde, Gott und die Welt», sagt Marlene Schmidhalter.

Und wer wäre diese Maria heute? Michal Kromer könnte sie sich als Mentorin oder Coach vorstellen, die den Menschen in ihren Alltagsproblemen beisteht. Oder – so Christine Schmaus – als eine, die uns zurufe: «Hey, wenn du was ändern möchtest, dann kannst du im Kleinen bei dir selbst anfangen.»

Text: Nicole Arz

«Was ich Gott wohl schreiben würde?»

40 Jahre – 40 Briefe: Priscilla Schranz hat ein Buch in Briefform geschrieben. Ein Brief fehlt allerdings noch: jener an Gott.

Marcel Friedli / Foto: Yannick Wilkesmann



Für ein Buchprojekt schrieb Priscilla Schranz 40 Briefe. Sie schrieb all das nieder, was sie bestimmten Menschen nie gesagt hat.

Hier steht sie, die Grossmutter, hier auf dem Pausenplatz. Sie holt Priscilla von der Schule ab.

Priscilla ist mulmig zumute. Ja: Die Grossmutter überbringt der Zehnjährigen die Hiobsbotschaft, dass Priscillas ältere Schwester Krebs hat.

Das ist eine der Szenen, die Priscilla Schranz in ihrem Brief an ihre verstorbene Grossmutter beschreibt. «Sie hat mich auf jene Art abgeholt, die für mich stimmig war: über den Kopf», sagt die heute vierzigjährige Priscilla Schranz. «Sie hat mir ein Buch in die Hand gedrückt, in der alles über diese Art von Krebs geschrieben stand.»

Für Priscilla Schranz ist dies eine der vielen positiven Erinnerungen an ihre Grossmutter. «Wobei ich mich heute frage, ob ich auch etwas für mein Herz gebraucht hätte: Trost, eine Umarmung. Das schreibe ich meiner Grossmutter in diesem Brief. Ich nehme an, dass sie selber unter Schock stand: Es war

ja ihre Enkelin, die mit fünfzehn Jahren an einer Krankheit litt, die lebensbedrohend war.»

Vermutlich habe es ihre Grossmutter grosse Überwindung gekostet, ihr das zu sagen, und sie sei selber damit überfordert gewesen. «Sie machte es so gut, wie es ihr möglich war.»

In der Mitte des Lebens

Dies ist eine Episode aus einem der vierzig Briefe, die Priscilla Schranz an vierzig verschiedene Personen geschrieben hat. Keine gewöhnlichen Briefe sind das – es sind Briefe für ein Buch, das sie im Rahmen eines Kulturprojekts (vgl. Kasten) verfasst hat.

Meist entstehen solche Werke im Alter, wenn man aufs Leben zurückblickt. Für Priscilla Schranz war es indes die vermutete Mitte ihres Lebens, aus der sie den Blick zurück aufs

Bisherige wagte. «Auch für meine Kinder habe ich das gemacht», sagt sie. «Damit sie das später nochmals lesen können und so wissen, welche Menschen mein Leben prägen und geprägt haben.»

Beziehungen vertieft

Nachdem das Buch gedruckt war, gab es Priscilla Schranz zum Lesen. Zum Beispiel ihrem Mann. «Er war berührt, Dinge aus meinem Leben zu erfahren, die er nicht so genau gewusst hat, obwohl wir uns schon recht lange kennen.»

Ähnliches hat Priscilla Schranz auch mit ihren beiden Schwestern erlebt – auch mit jener, die den Krebs überlebt hat. «Zu wunderbaren Gesprächen kam es, welche unsere Beziehung vertieft haben. Spannend zu hören, welche Erinnerungen sie an unsere Kindheit haben.»

Die 40 Briefe machen Lust auf mehr – es gäbe noch viele zu schreiben, auch schwierige: zum Beispiel den Brief an ihre Mutter, an ihren Vater. Und an eine Freundin, zu welcher der Kontakt abgebrochen ist.

«Ich hätte schon Lust, da anzuknüpfen», sagt Priscilla Schranz. «Dazu bräuchte ich aber wieder diesen zeitlichen Rahmen des Projekts.» Aber: In der Zwischenzeit hat sie ihr Pensum als Logopädin von fünfzig auf siebzig Prozent aufgestockt. «Mit Familie und Beruf läuft immer sehr viel – es benötigt Disziplin, sich die Zeit zum Schreiben zu nehmen.»

Schlummernde Sehnsucht

Wobei es Priscilla Schranz in den Fingern juckt. Denn es fehlt zudem ein ganz spezieller Brief: «Einen Brief an Gott zu schreiben», sagt Priscilla Schranz, «das reizt mich.» Die Sehnsucht nach dem Essenziellen schlummert, um in Worte gekleidet zu werden. «Ich bin selber gespannt, was ich Gott schreiben würde.»

Der Traum vom eigenen Buch

Das Werk von Priscilla Schranz (vgl. Haupttext) ist eines von rund 750 Büchern, das im Rahmen des Kulturprojekts Edition Unik erschienen ist. Das Kulturprojekt bietet Schreibfreudigen die Gelegenheit, den Traum vom eigenen Buch zu verwirklichen: Nach gut vier Monaten halten die meisten zwei Exemplare des eigenen Buches in den Händen.

Nicht alle schaffen das: Zehn Prozent brechen ab. Einige unterschätzen den zeitlichen Aufwand, andere scheitern an zu hohen inneren Anforderungen.

Vier Schreibrunden in Form von informativen Treffen in Bern, Basel, Zürich oder online helfen, dem Prozess den Rahmen zu geben. Mitmachen können alle: ob Einsteiger oder Schreibprofi. Allein die Freude am Schreiben zählt – und die Bereitschaft, sich darauf einzulassen.

«Vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hilft das Schreiben», sagt Annina Weber von Edition Unik. «Oft werden Erinnerungen geweckt, die nicht mehr präsent waren. Das empfinden die Autor:innen als bereichernd.»

Sich zu erinnern kann indes auch Gefühle hochspülen und Krisen auslösen, wie Annina Weber einräumt. «Hin und wieder hören wir von den Autorinnen und Autoren, dass sie von Erinnerungen und Gefühlen überwältigt worden sind. Gelingt es, eine solche Krise zu überwinden, stellt sich Erleichterung ein. Oft kann eine Geschichte dann abgehakt werden.»

www.edition-unik.ch

Reaktionen auf das neue «pfarrblatt»

«Sogar mein Mann...»

Seit Anfang 2023 erscheint das «pfarrblatt» mit einem neuen Layout. Die Reaktionen darauf waren vielfältig. Die neue Gestaltung scheint zu gefallen. Die Zeitung wirke «aufgeräumt», haben viele geschrieben. Die Aufteilung in Themen- und Pfarreiteil gefällt, ebenso die Gliederung und die neue Titelseite. Jemand schrieb, dass alles sei «sehr durchdacht und sehr gut umgesetzt, sehr übersichtlich, sehr konsequent, kein Chichi». Ein älterer Herr lobte das neue A4-Format. Nun liessen sich Artikel besser archivieren. Die Aufteilung in Thementeil und Pfarreiteil sei ein echter Gewinn. Man könne nun entweder vorne oder hinten beginnen. Der Pfarreiteil wirke kompakter,

das neue A4-Format Sorge für mehr Übersichtlichkeit.

Immer wieder wurde die Qualität der Fotos erwähnt, die grosszügige Präsentation sei eine Bereicherung. Auch inhaltlich gab es Lob: Der Thementeil sei äusserst vielfältig und gelungen und die Konzentration auf Neubeginne glücklich gewählt.

Kritik

Ein Leser schrieb, dass sehbehinderte Menschen Mühe haben werden, die farbigen Textpassagen zu lesen, auch die Textgrösse in den Adressspalten sei zu klein.

Die Pfarreiseiten seien bisweilen sehr interessant gestaltet. Erwähnt wurden Münsingen, St. Marien Bern, der Pastoralraum Seeland oder der Seelsorge-

raum Köniz-Wabern-Belp, um nur einige zu nennen. Kritisiert wurde die starke Textlastigkeit. Die Pfarreien sollten grössere Bilder bringen. Eine Leserin fragte, ob das «pfarrblatt» jetzt, weil so viele Geschichten über Menschen enthalten waren, zu einem «People-Forum» werde.

Zeitung geliebt

Es sei schön, schrieb ein anderer Leser, dass das «pfarrblatt» eine Zeitung geblieben sei, jetzt einfach kompakter und handlicher. Jemand outete sich sogar als neuer Fan des «pfarrblatt». Die Zeitung sei sehr gelungen: «Sogar mein Mann hat darin geblättert und einzelne Artikel gelesen.» *kr*

Leben im Geiste von Don Bosco

Am 22. Januar werden in der Pfarrkirche Peter und Paulus in Utzenstorf in einem Festgottesdienst zu Ehren des heiligen Don Boscos vier Menschen ihr Versprechen zum Salesianischen Mitarbeiter Don Bosco (SMDB) ablegen. Eine unter ihnen ist Elsbeth Rüthy aus Bätterkinden.

Vera Rüttimann / Foto: Pia Neuenschwander

Giovanni Melchiorre Bosco, besser bekannt als «Don Bosco», war Priester, Erzieher und Ordensgründer. Eine charismatische Figur, deren Geschichte in vielen Büchern und Filmen verarbeitet wurde. Und die bis heute weltweit Anhänger:innen hat. Wie Elsbeth Rüthy. Nach einer Wallfahrt auf den Spuren von Don Bosco im Jahr 2015 in Turin und Umgebung ist sie zum ersten Mal mit diesem faszinierenden Menschen in Berührung gekommen. «Seitdem hat er mich nicht mehr losgelassen. Für mich ist er ein grosses Vorbild. Als Mensch und als Heiliger», sagt die bald 77-jährige Rentnerin. Darum auch der Wunsch, dieses Versprechen abzulegen.

Wie sieht das Versprechen aus

Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes wird das Versprechen von Pater Heinz Menz, Provinzialdelegierter der deutschen Provinz der Salesianer Don Bosco, abgenommen. Zum Festgottesdienst werden sechs Personen aus Deutschland als Delegation anreisen.

Jesus Christus und der katholischen Kirche nachfolgen; in seinem Reich besonders zur Förderung der Jugend und zum Heil der Kinder arbeiten, den salesianischen Geist vertiefen sowie im geschwisterlichen Miteinander leben und sich in der Ortskirche engagieren. Das, so Elsbeth Rüthy, seien die Punkte, zu denen man sich als Salesianische Mitarbeitende verpflichte.

Eine grosse Familie

Die vier neuen Salesianischen Mitarbeitenden sind eine besondere Gemeinschaft. Innerhalb der katholischen Kirche bilden sie einen dritten Orden. Elsbeth Rüthy stösst zu einer grossen Familie. Die SMDB wirkt weltweit und besteht aus freiwilligen Mitarbeitenden, die im Geiste von Don Bosco leben und handeln. Im Jahr 1876 hatte Don Bosco die Bewegung zur Unterstützung seiner Arbeit gegründet. Seitdem, so Rüthy, sei die Laiengemeinschaft stetig gewachsen. Wie die

anderen trägt sie im Alltag ein kleines Medaillon. «Auf der einen Seite ist Maria zu sehen, auf der anderen Seite Don Bosco», sagt die Mutter von vier erwachsenen Kindern.

«Die Welt ein Stück besser machen»

Diese Menschen, so Elsbeth Rüthy, wirken ganz normal in ihrem Alltag, in ihren Familien. Sie verpflichten sich zu bestimmten Aktivitäten, die mit Werten Don Boscos verbunden seien. Ihre Don-Bosco-Gruppe gehört zum Ortszentrum Beromünster. Mit anderen Salesianischen Mitarbeitenden treffen sie sich auch an Orten wie Utzendorf und Zürich. «Wir haben Bibelabende, gemeinsame Gebete, besondere für Kranke und Menschen in Not», erzählt die frühere Skyguide-Mitarbeiterin. Ebenso wichtig sei ihr der Kontakt und der Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten innerhalb der Don-Bosco-Familie. So komme es auch immer wieder zu Zoom-Meetings mit den Mitgliedern in Deutschland.

Nicht alle Tage treten Leute einer Laiengemeinschaft bei. Was ist die Motivation in der heutigen Zeit, ein solches Versprechen abzulegen? «Für mich ist es der Wunsch und der Versuch, etwas mehr zu tun, um diese Welt ein Stück besser zu machen», sagt Elsbeth Rüthy. Sie fügt an: «Ich bringe mich gerne ein. Ich unterrichtete 16 Jahre lang als Katechetin. Jetzt als Rentnerin kam in mir der Wunsch auf, mich hier zu engagieren.» Ganz nach dem bekannten Spruch von Don Bosco: «Mit den Füssen auf dem Boden und mit dem Kopf im Himmel.»

«Am Platz, wo ich jetzt stehe»

Der Schwerpunkt ihrer Aufgabe werde wohl nicht mehr in der Jugendarbeit liegen. «Aber», sagt Elsbeth Rüthy, «ich bin sicher, dass an dem Platz, wo ich jetzt lebe, sich etwas ergibt, wo ich nach dem Motto von Don Bosco etwas bewirken kann.» Sie zitiert einen weiteren bekannten Satz von Don Bosco, der es ihr angetan hat: «Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.»



Elsbeth Rütty wird unter anderem versprechen, besonders zur Förderung der Jugend und zum Heil der Kinder zu arbeiten.

Leserbriefe

pfarrblatt Nr. 25/2022

«Es geht um mehr als zwei Jahre Altersunterschied»

Sollen junge Menschen am Ende ihrer Schulzeit oder erst mit 17 Jahren das Sakrament der Firmung erhalten? Über diese Frage wurde im Pastoralraum Oberland ein Jahr lang intensiv diskutiert. Im «pfarrblatt» Nr. 25/2022 berichteten wir darüber. Zwei Repliken haben uns erreicht.



Wann ist der ideale Zeitpunkt für die Firmung? 17+ setzt sich durch.

Foto: iStock/fotokostic

«Erfahrungen sind positiv»

Die Frage, in welchem Alter Sakramente idealerweise gefeiert werden, hat sich in der Geschichte der Kirche immer neu gestellt. Gesellschaftliche und kirchliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen haben die Antwort darauf jeweils massgeblich beeinflusst.

Markus Arnold und Martin Kopp waren die Begründer und Begleiter bzgl. der Erhöhung des Firmalters in den 1990er-Jahren. Sie haben aus ihren Erfahrungen in Zürich Schlüsse gezogen und sich für das Firmalter 17+ entschieden.

In der Zwischenzeit haben viele Pfarreien, Pastoralräume und Bischöfe das Firmalter auf 17+ hinaufgesetzt. Die Erfahrungen sind in der

Praxis bei motivierten Begleitpersonen sehr positiv. Dass Prozesse von Veränderungen Widerstände generieren, ist bekannt. Die Pfarreien und Pastoralräume werden in ihren Prozessen begleitet und Widerstände werden wahrgenommen.

Wir sind überzeugt, dass der Prozess auch im Oberland gut umgesetzt wird und in einigen Jahren schon viele Jugendlichen von ihren positiven Erfahrungen berichten können.

Dies denkt und wünscht eine Gruppe mit Erfahrung des Projekts Firmung 17+ aus dem Pastoralraum Region Bern.

Chantal Brun, Kathrin Ritler, Leo Salis aus Pfarreien des Pastoralraums Region Bern; Patrik Böhler, FaRp (Fachstelle Religionspädagogik Bern), Andrea Meier, KiJu (Fachstelle Kind und Jugend Bern)

«Sind wir als Katechet:innen sprachfähig im Kontakt mit jungen Erwachsenen?»

Mit Interesse habe ich Euren Artikel über die Einführung des Firmwegs 17+ im Oberland gelesen. Ich freue mich, dass nun auch dieser Pastoralraum umstellt, denn meine Erfahrungen mit Firmung 17+ in Guthirt Ostermundigen waren durchweg positiv.

Mir wird bei der Lektüre des Artikels allerdings leider nicht ganz klar, was denn nun dieses «mehr» ist, um das es den Befürworter:innen bzw. Gegner:innen geht. Mein Eindruck muss sich zum Teil auf Vermutungen stützen: Firmung mit 15 denkt vom Kollektiv (Familie und Kirche) her, Firmung 17+ zielt auf die Bedürfnisse der einzelnen Jugendlichen. Firmung zum Schulabschluss setzt auf Kontrolle und Quantität («da haben wir sie noch»), Firmung 17+ auf grössere Freiwilligkeit.

Mit der Frage nach dem Firmalter scheint mir nicht nur ein didaktisches Detail verhandelt zu werden. Es geht um grundlegende Fragen: Sind wir als Katechet:innen sprachfähig im Kontakt mit jungen Erwachsenen? Was können wir jenseits des Kinderglaubens anbieten? Wollen wir freie Selbstbestimmung im Glauben fördern – oder Jugendliche in Muster einpassen? Dass die katholische Kirche in Theologie und Praxis ihr Verhältnis zur Autonomie des Menschen noch nicht geklärt hat, zeigt sich meines Erachtens auch hier.

Jonathan Gardy

(Er war Seelsorger in der Pfarrei Guthirt in Ostermundigen. Heute arbeitet er als Jugendseelsorger in der Pfarrei Greifensee ZH)

«Denkanstösse sind etwas vom Wertvollsten»

Braucht es heute noch Entwicklungszusammenarbeit? Ja, sagt die Berner Sozialarbeiterin Fabienne Haldimann. Sie arbeitet in Peru mit betagten Menschen, im Auftrag vom Comundo*.

Interview: Sylvia Stam / Foto: Joel Zanabria

«pfarrblatt»: Erzählen Sie von einem besonders schönen Erlebnis.

Fabienne Haldimann: Ein 80-jähriger Mann bat mich, ihn bei der Untersuchung eines Geschwürs zu begleiten. In Peru steht man drei Stunden bei einem Krankenhaus Schlange, nur um einen Termin zu erhalten. Am Termin selber wartet man dann nochmals Stunden, und das mehrere Male. Ich stand also mehrmals mit diesem Mann in der

Schlange, dadurch haben wir uns auch besser kennengelernt. Nach sechs Wochen bekam er einen OP-Termin, in- zwischen wurde das Geschwür operativ entfernt. Ich habe gespürt, dass er sich sehr gefreut hat über meine Begleitung, dass jemand ausserhalb seiner Familie ihm Support gibt.

Braucht es dafür Schweizer Know-how?

(lacht) Nein, dafür braucht es das nicht. Ich arbeite für Kallarisunchis, eine Organisation vergleichbar mit Caritas. Ein Herzenswunsch von Kallarisunchis ist es, eine Art Altersheim zu schaffen für Menschen, die keine Familie haben, wo sie in Ruhe leben und dereinst einmal sterben können. Meine Aufgabe ist es abzuklären, was es dazu braucht, wie man das finanzieren kann etc. In der Schweiz ist man in diesen Fragen viel weiter. In Peru ist das Alter ein neues Phänomen. Meine Aufgabe sehe ich zudem auf der Systemebene, zum Beispiel in der Vernetzung. Es gibt viele Gruppierungen, die mit älteren Menschen arbeiten, die sich jedoch gegenseitig nicht kennen. Wir sind dabei, einen runden Tisch für die Problematiken des Alters zu gründen.

Warum braucht es Entwicklungszusammenarbeit heute noch?

Das Wertvollste an der Entwicklungszusammenarbeit sind die Langfristigkeit und der gemeinsame Lernprozess. Vom Austausch mit meinen Kolleg:innen gebe ich etwas in die Schweiz zurück, mit diesem Interview, mit meinen Rundbriefen und Mails. Wenn ich Schweizer:innen erzähle, dass ich seit einer Woche kein Wasser habe, löst das etwas aus. Solche Denkanstösse sind



Fabienne Haldimann mit einem Vertreter der älteren Bevölkerung von Cusco.

etwas vom Wertvollsten der Entwicklungszusammenarbeit.

Was nehmen Sie mit, wenn Sie nach einigen Jahren in die Schweiz zurückkehren?

Die «adultos mayores» sind für mich eine neue Klientel. Auf dem Schweizer Sozialdienst habe ich Klient:innen bis 63 begleitet. Hier lerne ich sehr viel über diese Bevölkerungsgruppe. Ich könnte mir daher vorstellen, dass ich diese Erfahrungen zu einem späteren Zeitpunkt in der Schweiz brauchen kann. Da werden wir auch zunehmend mit älteren Migrant:innen konfrontiert sein. Meine Erfahrungen hier können vielleicht auch dazu dienen, in der Schweiz Alternativen zu herkömmlichen Altersheimen aufzubauen.

Hintergrund

Die Berner Sozialarbeiterin **Fabienne Haldimann** (40) ist für drei Jahre mit Comundo in Cusco (Peru) im Einsatz. Im Auftrag von deren Partnerorganisation Kallarisunchis ist sie verantwortlich für ein Projekt mit älteren Menschen. Sie unterstützt diese darin, sich mehr Gehör zu verschaffen und zu ihren Rechten zu kommen. Ausserdem sensibilisiert sie die Bevölkerung für die Probleme älterer Menschen wie Armut, Krankheit, Verlassenheit.

***Comundo** (bis 2017 Bethlehem Mission Immensee) setzt sich für soziale Gerechtigkeit und bessere Lebensbedingungen benachteiligter Menschen jeden Alters ein. Dazu vermittelt die NGO mit Hauptsitz in Luzern Fachleute aus Deutschland und der Schweiz an Partnerorganisationen im globalen Süden.

www.comundo.org

Das Kreuz mit den Religionen

Theologe Josef Burri räumt auf mit pseudoreligiösen Begründungen, warum Homosexualität nicht gottgewollt sei: Im Buch «Jakobs Fluch» nimmt er kritische Stellen aus Bibel und Koran unter die Lupe. Zudem hat er einen Dokumentarfilm über queere Flüchtlinge aus Uganda gedreht.

Marcel Friedli



«Ja nicht auffallen.» Filip, einer der queeren Flüchtlinge aus dem Dokumentarfilm «Out of Uganda». / Foto: Peacock Film

Buch und Film

«Quellentexte werden in monotheistischen Religionen und Gesellschaften missbräuchlich interpretiert. Wer sich ohne Scheuklappen auf den Weg durch die Botschaft von Bibel und Koran macht, findet dort eine positive Haltung zur gleichgeschlechtlichen Liebe.» So lautet die Kernbotschaft in Josef Burris Buch «Jakobs Fluch» (siehe Interview), das jetzt erhältlich ist.

Parallel zum Buch erscheint der gut einstündige Dokumentarfilm «Out of Uganda». Darin erzählen die beiden Protagonist:innen Lynn und Philip ihre Geschichte und wie es ihnen in der Schweiz geht. Josef Burri und sein Team gehen zudem dem Ursprung von Homophobie nach.

Der in Luzern geborene Autor und Filmemacher Josef Burri hat Theologie sowie Philosophie in Tübingen und in Fribourg studiert. Er hat als Journalist für Printmedien sowie fürs Schweizer Fernsehen gearbeitet und produziert Filme für Kino und Fernsehen. Zudem hat er eine Zeit lang die Website schwulengeschichte.ch betreut.

Buch: Josef Burri, Jakobs Fluch. Die Folgen von Bibel- und Korantexten für Homosexuelle, rex verlag, 2022. www.graypress.ch; jakobs-fluch@graypress.ch

Film: Out of Uganda, 2022. www.peacock.ch (Rubrik «Documentaries»)

«pfarrblatt»: Was hat Ihnen mehr Freude gemacht – die Arbeit am Buch oder am Film?

Josef Burri: Beides bedeutet mir gleich viel.

Was ist der Unterschied?

Einen Dokumentarfilm zu finanzieren und herzustellen, ist deutlich aufwändiger, als ein Buch zu produzieren. Im Film kommen einige der interviewten homosexuellen Flüchtlinge in Wort und Bild direkt vor; im Buch indirekt und anonymisiert.

Warum werden die Flüchtlinge im Buch nicht mit Namen erwähnt?

Vor allem aus rechtlichen Gründen. Wir haben die Gespräche und Interviews nicht in die Rechte für eine Buchpublikation eingeschlossen. In der Anfangsphase stand lediglich eine filmische Auswertung zur Diskussion.

Die meisten Interviewten wollen so wieso anonym bleiben, weil sie negative Reaktionen aus ihrem Umfeld befürchten. Viele homosexuelle Flüchtlinge leben in der Schweiz nach dem Motto: ja nicht auffallen.

Was erhoffen Sie sich von den beiden Werken?

Ich hoffe, dass die Flüchtlingsthematik dadurch in der Öffentlichkeit präsenter wird. Aussenstehende haben meist kaum eine Ahnung von der prekären Situation queerer Flüchtlinge und ihrer Familien.

Wie oft ist bei queeren Flüchtlingen gemäss Ihren Erfahrungen die Religion das Problem?

Bei unseren Gesprächen haben wir wenn möglich den religiösen Hintergrund angesprochen. Religion – ins-

besondere Christentum und Islam – spielt oft eine Hauptrolle, wenn queere Menschen abgelehnt werden.

Haben Sie ein Beispiel?

Wenn ein ugandischer Prediger buchstäblich mit der Bibel in der Hand die Todesstrafe für Homosexuelle verlangt, dann schockiert das zutiefst. Denn es steht in so krassem Gegensatz zur christlichen und islamischen Botschaft. Mit Blick auf die Kirchengeschichte seit dem dritten und vierten Jahrhundert ist das aber keine Ausnahme.

Inwiefern?

Bibel und Koran zu politischen Zwecken zu missbrauchen, ist ein durchgängiges Muster. Das war zum Beispiel in der nachreformatorischen Zeit in Zürich und Genf regelmässig der Fall: Dutzende Menschen wurden wegen ihrer sexuellen Orientierung und Identität zum Tod verurteilt und hingerichtet – mit Verweis auf die Bibel, mit Rückendeckung durch die religiösen Autoritäten: Der Obrigkeit war daran gelegen, ihre Autorität abzusichern und aufmüpfige Personen abzuschrecken.

Warum kommt Ihrem Mann als Buddhist die Religion nicht in die Quere?

Der Buddhismus lehnt sexuelle Aktivität nicht ab. Auch ist es weitgehend unbekannt, sie aufzuspalten: in Sexualität zwischen Frau und Mann, die erlaubt ist, und in gleichgeschlechtliche Sexualität, die hingegen nicht erlaubt ist.

In volksbuddhistischen Vorstellungen ist Sexualität unter Männern oder unter Frauen höchstens eine karmische Folge von früheren Verfehlungen. Diese Menschen sind gemäss dieser Ansicht eher zu bedauern als zu verurteilen.

Warum sind sie laut dieser Lesart zu bedauern?

Weil sie keine Nachkommen zeugen.

Jakobs Fluch, so der Titel Ihres Buches – wie können Bibel und Koran, wie kann Spiritualität zum Segen für gleichgeschlechtlich Liebende werden?

Ich wünsche uns allen, dass wir Bibel und Koran als eine Botschaft der Befreiung verstehen. Auch für gleichgeschlechtlich Liebende gilt: Das Gesetz ist für den Menschen da – nicht der Mensch für das Gesetz. Liebe ist eine Schöpfungsrealität – das Grundprinzip, auf dem alle menschliche Zuneigung beruht.



«Die meisten haben keine Ahnung, wie prekär queere Flüchtlinge leben.»

Autor, Filmemacher und Theologe:
Josef Burri. / Foto: zVg

Jakobs Fluch

Der Titel des Buches von Josef Burri (siehe S. 12 «Buch und Film») ist symbolisch. Er nimmt Bezug auf Jakobs Fluch über seine Söhne Simeon und Levi. Beide sind verantwortlich für den Mord an der männlichen Bevölkerung von Sichem. Levi ist der Stammvater der Leviten. Im Leviticus wird analer Geschlechtsverkehr zwischen Männern als todeswürdiges Vergehen gebrandmarkt – eine Passage, die tödliche Folgen für viele Homosexuelle hatte und hat. Der Fluch lastete auch auf Jakob selbst: Er hat dem Vater das Erstgeburtsrecht abgeluchst und muss anschliessend ins Exil. Nach Jahren der Arbeit für seinen Onkel wird ihm die vermeintlich weniger hübsche Schwester bei der Hochzeit untergeschoben, ohne dass er es merkt.

Einsatz für queere Flüchtlinge

Liebe ist ein Menschenrecht – für alle: Seit 25 Jahren arbeitet Queeramnesty in der Schweiz und weltweit für die Rechte von LGBTIQ+-Personen. Für diesen Zweig von Amnesty International Schweiz engagieren sich rund siebenzig Ehrenamtliche; zum Beispiel im Schweizer Asylverfahren und mit Petitionen.

www.queeramnesty.ch



Innige Verbundenheit: Johannes, der Jünger, den Jesus liebte, an der Brust Christi. Statue aus dem Bodenseegebiet, um 1310

Foto: Josef Burri



Vehert: Sebastian gilt in der queeren Community als der Schutzheilige sexueller Minderheiten. Bild von Andrea Mantegna, um 1457

Foto: wikimedia commons

Christentum heisst Avantgarde sein

Technik war und ist essenziell für die Weitergabe des Glaubens. In einer von Spaltungen bedrohten Welt könnten Christ:innen eine humane Avantgarde sein und ebendiese Technik liebevoll einsetzen.

Michael Hartlieb



Gibt es eine Maschine, welche die Wahrheiten des Christentums allen einsichtig machen kann? / Foto: Tinieder/photocase.de

Raimundus Lullus wurde im Jahr 1232 auf der Mittelmeerinsel Mallorca geboren. Im Alter von 30 Jahren hatte der verheiratete Vater von zwei Kindern ein lebensumstürzendes Bekehrungserlebnis. Dies brachte ihn dazu, sein weiteres Leben der Verbreitung des christlichen Glaubens unter Nichtchrist:innen zu widmen. Dazu ging der Philosoph, Theologe und Universalgelehrte, der sich sein breites Wissen grossteils autodidaktisch erschlossen hatte, äusserst ungewöhnliche Wege. Zum einen reiste er im Mittelmeerraum umher und suchte aktiv das Gespräch mit den Nichtchrist:innen – zumeist Muslim:innen –, zum anderen arbeitete er Zeit seines Lebens an einer völlig neuartigen technischen Lösung, mit der er die Wahrheit des Christentums einsichtig machen wollte: seiner berühmten *Argumentationsmaschine*. Ihre Aufgabe sollte es sein, unterschiedliche Aussagen zum christlichen Gott und zum Glauben automatisch zu vernünftigen und dadurch überzeugenden Beweisen zu kombinieren. Denn Lullus' eigene Überzeugung war, dass selbst etwas so Intimes wie ein tragfähiges Glaubensfundament aus schlüssig-kraftvollen Argumenten entste-

hen kann. Es ist nicht überliefert, wie viele Nichtchrist:innen Lullus tatsächlich mit dieser Maschine zur Taufe bewegen konnte. Die überlieferte Form seines Todes im Jahr 1316 – Steinigung durch eine aufgebrachte Volksmenge – lässt darauf schliessen, dass der Mallorquiner der menschlichen Vernunft vielleicht ein wenig zu sehr vertraute.

Der IT-Fürst

Wahrscheinlich wäre der genialische Kopf, der quasi nebenbei auch noch über 280 Werke in Latein und Altkatalanisch verfasst hat, heute längst vergessen – wenn er nicht mit seiner Idee einer maschinellen Argumentationshilfe spätere Entwicklungen der Logik und der Mathematik beeinflusst hätte. Selbst wiederum wirkmächtige Denker der Renaissance und der Neuzeit wie Cusanus und Leibniz liessen sich von Lullus inspirieren und entwickelten sein Werk weiter – mit Auswirkungen bis in unsere Zeit. Ganz pointiert gesagt: Der Mallorquiner Lullus ist mit seinem Missionierungsvorhaben eine der zentralen Personen, die am Ausgangspunkt unserer techni-

schen Welt mit Onlineshopping, Automatisierung und allerlei elektronischen Helferlein von Notebooks bis hin zu Siri und Alexa stehen. Gäbe es in der IT-Welt Heilige, wäre Lullus einer ihrer Fürsten.

Bestes Beispiel Buchdruck

Raimundus Lullus ist aber nur ein Beispiel dafür, wie eng immer schon die Verbindung von Technik und Glaube gewesen ist – und wie neue Techniken neue Formen der Glaubensweitergabe ermöglicht haben, ja, wie sich beide sogar wechselseitig immer wieder befruchteten. Andere Beispiele sind sehr bekannt: Schon in der Schule lernt man, dass die Erfindung des maschinellen Buchdrucks eine Voraussetzung der raschen Verbreitung der reformatorischen Kirchen gewesen ist. Denn erst mit Druckmaschinen war es möglich geworden, dass die Reformator:innen ihre Vorstellungen einer erneuerten Kirche in hoher Auflage verbreiten konnten. Bald standen auch in begüterten Haushalten gedruckte Bibeln zur privaten Lektüre im Regal – was zuvor mit den kostspieligen, in Klöstern handkopierten Einzelexemplaren überhaupt nicht vorstellbar gewesen war.

Die römischen Strassen

Doch bereits viel früher zeigen sich Belege des fruchtbaren gegenseitigen Einflusses von Glauben und Technik – selbst in der Bibel. Lassen wir aber zunächst nicht die Bibel zu Wort kommen, sondern die bekannte Jesusfilm-Parodie «Das Leben des Brian»: In einer grossartigen Szene überlegt dort eine jüdische Freischärlergruppe, warum die Römer unbedingt aus dem Land geworfen werden müssen. Zum Missfallen ihrer Anführer dreht sich die Diskussion aber schnell in eine ganz unerwartete Richtung. Man besinnt sich auf die fortschrittlichen Kulturtechniken der Römer, die offensichtlich allgemeines Gefallen finden: ein ausgebautes Strassensystem für schnelle Fortbewegung, halbwegs sichere Städte, Aquädukte für frisches und sauberes Trinkwasser, Foren und Thermen ... Der Film zeigt damit – auf zugegeben parodistische Weise –, dass der römische *Way of Life* mit seinen ausgefeilten technischen Lösungen zwar aus der Sicht gläubiger Juden und Jüdinnen ein Gräuel ist, aber wohl wegen seiner zivilisatorischen Fortschrittlichkeit von nicht wenigen auch sehr geschätzt wurde.

Positive Auswirkungen der Technik

In der Zeit des frühen Christentums ist dieser römische *Way of Life* mit seinen modernen Techniken sogar der Humus, der überhaupt erst sein explosionsartiges Wachstum ermöglicht. Die Missionsreisen des Paulus wären ohne das römische Weg- und Handelsnetz, ohne die überall gesprochenen Weltsprachen Griechisch und Latein, ohne die grossen und modern verwalteten Weltmetropolen Rom, Korinth, Athen vermutlich irgendwo im Sande der Levante verlaufen. Die Schriften des Neuen Testaments wurden wie selbstverständlich auf Griechisch verfasst und damit der Sprache der römischen Hochkultur. Um es wiederum pointiert zu sagen: Ohne die römischen (Kultur-)Techniken hätte es das Christentum sehr schwer gehabt, überhaupt irgendwo ausserhalb interessierter jüdischer Gemeinden Durchsetzungskraft zu entwickeln.

An Paulus sehen wir, dass es für ihn als römischen Bürger vollkommen normal ist, relativ unbefangen mit den Techniken

umzugehen, die ihm zur Verbreitung des Glaubens zur Verfügung stehen. Gleiches gilt für seine christlichen Mitbürger:innen. An Raimundus Lullus wird deutlich, dass das Christentum eine Kraft entfalten kann, die Menschen zur Entwicklung technisch-fortschrittlicher Höchstleistungen antreiben kann – selbst wenn ihre Auswirkungen andere sind als zunächst gedacht. Das sind zwei kleine Einblicke, die sich noch durch zahlreiche weitere vertiefen liessen.

Technik klug einsetzen

Was aber lässt sich aus ihnen für unseren Umgang mit den unterschiedlichsten Techniken ableiten? Sollte man allen technischen Neuerungen gegenüber unterschiedslos aufgeschlossen sein? Oder gibt es Linien, welche nicht überschritten werden sollten? Nach welchen Kriterien sollte dann eine Beurteilung von neuer, fortschrittlicher Technik stattfinden? In den christlichen Hauptströmungen gilt der Einsatz von Technik so lange als «gut», wie er der Schöpfung und insbesondere dem Menschen «guttut» und ihre Ziele fördert. Wenn sie als «Mittel zum Zweck» dabei hilft, dass Menschen ein Leben gestalten können, das für sie selbst und zugleich auch für andere ein Segen ist und wird. Wenn dies von Christ:innen beherzigt wird, dann zeigen sie sich darin als wahre Ebenbilder eines Gottes, der schöpferisch tätig ist – denn Technik ist Schöpfung auf Menschenart. Das Christentum ist keineswegs so technikfeindlich, wie oft kolportiert wird; solange die eingesetzten Techniken die christlich gebotenen Tugenden fördern, sollte man allem Neuem gegenüber grundsätzlich aufgeschlossen sein.

Ja, wir Christ:innen sollten uns sogar dazu berufen fühlen, mit der verantwortungs- und liebevollen Nutzung von den sich uns bietenden technischen Möglichkeiten echte, humane Avantgarde in einer Welt werden, die von grossen Spaltungen bedroht ist. Vertrauen wir nicht darauf, dass die grossen Internetfirmen von Apple bis Zoom durch wiederum technische Lösungen die Filterblasen öffnen und die gesellschaftlichen Gräben schliessen können, die durch die sozialen Netzwerke und Fake News entstanden sind. Es liegt an uns, die von uns selbst geschaffenen Techniken in menschenfreundliche Bahnen zu lenken. Fühlen wir uns darin bestärkt, in allen Lebensbereichen lustvoll Techniken einzusetzen – um damit für einen christlichen Humanismus und den Schutz der Schöpfung zu wirken.

Lesen Sie den ganzen Artikel auf www.glaubenssache-online.ch



Ein Artikel aus der Rubrik «Mensch» auf www.glaubenssache-online.ch. / Illustration: büro z

Geborgenheit im Elternsein

Der Eltern-Kind-Treff «Schnäggehus» der Pfarrei Guthirt in Ostermundigen richtet sich an Erwachsene und deren Kinder bis fünf Jahre. Im Zentrum stehen Spiel und Austausch unter Kindern und Erwachsenen. Gelebt werden christliche Werte. Ilaria De Giorgi und ihr Sohn Valerio nutzen das Angebot wöchentlich.

Luca D'Alessandro / Foto: Pia Neuenschwander

«Ich will meinen Kindern jenen Weg des Glaubens aufzeigen, den auch ich gehen durfte», sagt die 32-jährige Ilaria De Giorgi. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen lebt sie seit sechs Jahren in Ostermundigen. Mit dem dreijährigen Valerio besucht sie einen Vormittag pro Woche das «Schnäggehus». Für sie sei dieser Eltern-Kind-Treff der Pfarrei Guthirt die ideale Plattform, um sich mit anderen Eltern auszutauschen. «Und für Valerio ist das regelmässige Treffen mit Gspänli ein wahrer Gewinn», sagt sie. «Das Spielen in der Gruppe hilft ihm, sich später im Kindergarten und in der Schule besser zurechtzufinden.»

Religiöse Werte aktiv gelebt

Im «Schnäggehus» haben Fragen des Alltags sowie religiöse Themen und Werte gleichermassen Platz. Dazu gehören ein gemeinsames Znüni oder kirchliche Feiertage wie St. Martin oder St. Nikolaus. Es wird erzählt und vorgelesen, gesungen, gemalt und gebastelt. In diesem Gefäss finden die Eltern ausserdem Zeit, Erlebtes, aber auch Sorgen zu diskutieren. Das gibt Halt und Geborgenheit.

Auch wenn das «Schnäggehus» in den Räumen der Pfarrei Guthirt untergebracht ist, sind Schnittstellen nach aussen vorhanden. Beispielsweise mit dem Frauen- und Familientreff «Mosaik», der semesterweise abwechselnd im katholischen Zentrum Guthirt oder im reformierten Kirchgemeindehaus Ostermundigen stattfindet. «Wir sind eine junge Truppe, offen für den Austausch, das Miteinander und die Herausforderungen des Elternseins», sagt Ilaria De Giorgi dazu.

Offen für alle

Die Teilnehmenden nutzen den grossen Gestaltungsspielraum, den das Angebot vorsieht. «Was wir tun oder diskutieren, hat meist einen Bezug zu Religion und Kirche.» Die Gruppe sei auch Menschen gegenüber aufgeschlossen, die keiner oder einer anderen Konfession angehören. Das gehe gut, bestätigt Ilaria De Giorgi. Der Blick in die Zukunft stimmt sie wehmütig: «In einem Jahr ist Valerio zu alt für das 'Schnäggehus'. Der Abschied von der Gruppe wird mir schwerfallen.»

Das «Schnäggehus» ist eine Initiative des Bereichs Familien- und Jugend-

arbeit Guthirt Ostermundigen, lanciert vor über zehn Jahren. Im August 2022 hat Sally-Anne Pitassi die Leitung angetreten. An drei Vormittagen pro Woche treffen sich drei Eltern-Kind-Gruppen à maximal zehn Familien. Das Programm orientiert sich inhaltlich an den Jahreszeiten und an christlichen Festen. Die jeweiligen Gruppenleitungen sind für die Vorbereitung der Themen und der Abläufe zuständig. Berücksichtigt werden Wünsche und Bedürfnisse der teilnehmenden Eltern.

Weitere Infos: www.kathbern.ch/guthirt
(Rubrik Familien/Jugend, «Schnäggehus»)



Ilaria De Giorgi mit Valerio. Das «Schnäggehus» in Ostermundigen ist für sie ein «wahrer Gewinn», es helfe Valerio, sich später in der Schule besser zurechtzufinden.



Foto: iStock/AleksandarNakic

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Ein Hilfswerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF

Das neue Jahr ist noch jung, die Weihnachtsfreude erhellt hoffentlich noch die Herzen. Die jüngste Vergangenheit hat uns gelehrt, wie wenig selbstverständlich unser gewohntes Leben ist, wie schnell Realität werden kann, was kurz vorher noch undenkbar schien. Auch in unserem Land können Not und Armut unter Umständen schnell zur Lebensrealität werden, überall, in unserer Nachbarschaft, im Bekanntenkreis oder gar bei uns selbst.

Der «Solidaritätsfonds für Mutter und Kind» (SOFO) ist eines der beiden Solidaritätswerke des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes. Unbürokratisch und schnell hilft er Frauen und Familien in finanziellen Notlagen mit einer einmaligen Überbrückungszahlung, in der Regel mit Beträgen in Höhe von CHF 1000.– bis CHF 2000.–. Besonders Working-Poor-Familien, kinderreiche Familien und Alleinerziehende sind auf Solidarität angewiesen und wenden sich an den SOFO.

«Was dir zufließt, soll weiterfliessen.» Dieses Zitat von Bruder Klaus ist das Motto von Najat El Daou-El Misky. Sie ist die SKF-Sachbearbeiterin für den SOFO, beantwortet Fragen (sofo@frauenbund.ch) und unterstützt gegebenenfalls bei der Einreichung der Gesuchsformulare.

Vier unabhängige Expertinnen prüfen die eingereichten Gesuche und legen die Höhe der Unterstützungszahlung fest. Agnès Caperos, Primarlehrerin, Marie-Therese Elsener, Sozialarbeiterin FH, Susanne Fähndrich, Primarlehrerin Supervisorin BSO, und Ruth Schürmann, Primarlehrerin, Heilpädagogin und Schulleiterin bilden diese Fachkommission. Die Frauen sind ehrenamtlich tätig. Jährlich prüfen sie mehrere Hundert Gesuche aus allen Teilen der Schweiz. Die Entscheide werden unabhängig von Religion und Nationalität der Gesuchstellerinnen gefällt. Den Frauen der Fachkommission gebührt ein grosser Dank für ihre wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeit.

Nur dank ihrer Spenden kann der SOFO Frauen und Familien unterstützen. Oft hilft schon ein gebrauchter Doppelkinderwagen, ein Kinderbett, ein Zuschuss an die Babykleidung oder die Kita-Kosten, um einen enormen Druck von den Familien zu nehmen und das Leben zu erleichtern.

Weitere Informationen über den SOFO finden sie unter www.frauenbund.ch. Jede Spende hilft, lässt Augen leuchten und Herzen höherschlagen. Herzlichen Dank für ihre Solidarität.

Katholischer Frauenbund Bern KFB,
Michaela Schade Rubi, KFB Co-Präsidentin

Für Spenden: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF, Postfach, 6000 Luzern 7, Postkonto 60-6287-7, IBAN CH50 0900 0000 6000 6287 7

Bistumskolumne «Was mich bewegt»

Vormachen, vorspielen

Januar, ich schaue voraus. Ich plane Vorhaben, mache mir Vorsätze. Bald wird die Realität die Gedanken einholen: «Ich habe mir etwas vorgemacht.» Dem Vorausschauen folgt Nachsicht – mit mir selbst; denn ärgern hilft nicht. Eigene Grenzen erkennen und annehmen, befreit und belebt. Das gilt auch für Verständigung.

Mich fasziniert Verständigung. Antoine de Saint-Exupéry schreibt in «Der kleine Prinz»: «Die Sprache ist die Quelle aller Missverständnisse.» Ja, was ich sage, stimmt nicht mit dem überein, was ich sagen will. Ich halte Informationen zurück, ergänze aus meinem Gedächtnis, übertreibe und dramatisiere. Beim Sprechen nichts vorspielen, fordert strenge Selbstdisziplin. Ja, wenn ich zuhöre, höre ich nicht, was gesagt werden will. Ich kann etwas überhören (wollen). Ich verbinde mit bestimmten Worten, was sie mir bedeuten, und missverstehe. Ich nehme eine Aussage als Appell wahr und reagiere emotional. Verständigung ist weit mehr als Sprechen und Hören. Es ist eine Herzensangelegenheit und eine Willenssache.

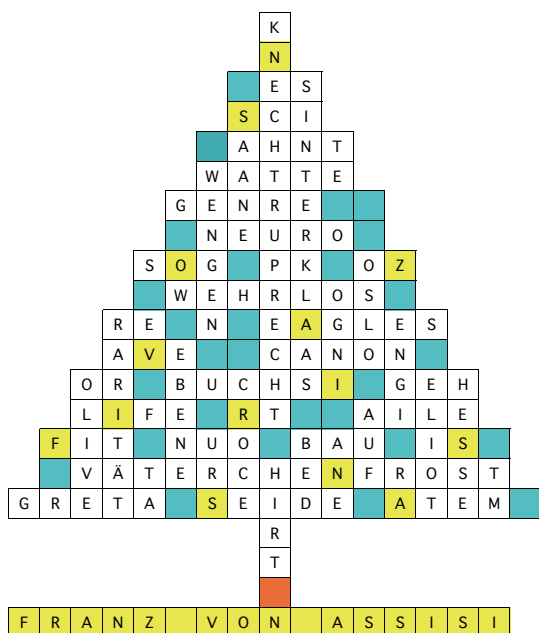
Kirche lernt Synodalität. Hören, verständigen, erwägen, entscheiden (lassen) ringt den Beteiligten auch eine Auseinandersetzung mit sich selbst ab. Wer eigene Grenzen und die darin verborgene Verletzlichkeit kennt, wird synodal, dazugehörig.

Markus Thürig, Generalvikar des Bistums Basel



«Die Sprache ist die Quelle aller Missverständnisse.»

Foto: Christine ten Winkel/photocase.de



Auflösung

Weihnachtsrätsel

«Auf, auf, ihr Christen alle», so heisst das Weihnachtslied, dem wir über die Feiertage alle gehorchten. Geschlafen haben wir in warmen Betten, ein solches – oder eben englisch «bed», war vor 2000 Jahren in Betlehem nirgends mehr frei und Sinterklaas ist das holländische Pendant zum Samichlaus. Das Lösungswort des «pfarrblatt»-Weihnachtsrätsels lautete «Franz von Assisi» – ihm wird bekanntlich die Erfindung von Krippenspiel und Krippe zugeschrieben. Rund 110 korrekte Antworten haben uns erreicht. Herzlichen Dank bei allen, die mitgemacht haben. Die «claro»-Gutscheine à je 50 Franken gingen ins Seeland, Emmental und ins Oberland. Die Gewinner:innen wurden informiert. Wir sind alle Engel mit nur einem Flügel (franz. «aile») – um fliegen zu können, müssen wir uns umarmen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten Start ins neue Jahr. *kr*

Einladung

202. Sitzung des Grossen Kirchenrats

Mittwoch, 18. Januar 2023, 19.30 Uhr

Pfarrzentrum Dreifaltigkeit, Sulgeneckstrasse 13, 3007 Bern

Traktanden:

1. Begrüssung durch den stv. Alterspräsidenten Markus Geiser
2. Protokollgenehmigung
3. Wahl: – Präsidium des Grossen Kirchenrats – Vizepräsidium des Grossen Kirchenrats – Stimmzählerinnen/Stimmzähler – Ersatzstimmzählerinnen/Ersatzstimmzähler – Mitglieder und Präsidium der Geschäftsprüfungskommission – Mitglieder und Präsidium der parlamentarischen Baukommission – Rechnungsprüfungsorgan – Datenschutzaufsichtsstelle – Mitglieder und Präsidium des Kleinen Kirchenrats
4. Mitteilungen / 5. Verschiedenes

Die Sitzungsunterlagen liegen in der Geschäftsstelle auf und können dort eingesehen werden. *Grosser Kirchenrat, der stv. Alterspräsident Markus Geiser*

Kirche am Radio BeO

www.kibeo.ch

Sonntag, 15. Januar

09.00 BeO-Gottesdienst, reformierte Kirche Spiez

Dienstag, 17. Januar

20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 BeO-Kirchenfenster: Letzte Hilfe. Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen

Sonntag, 22. Januar

09.00 BeO-Gottesdienst, reformierte Schlosskirche Interlaken

Dienstag, 24. Januar

20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 BeO-Kirchenfenster: In Beziehung mit unseren Kindern. Ein Erziehungsmodell ohne Strafen und Erpressung – wie kann das gelingen?

Offene Stellen

Katholische Kirche Region Bern,
Pfarrei St. Marien

Fachperson Soziokulturelle Animation/Sozialarbeit/Sozialpädagogik (60%)

Bewerbung bis 20. Januar 2023

Katholische Kirche Region Bern,
Kirchgemeinden Bern-West (Bern-Bümpliz/
Bern-Bethlehem)

Sekretär:in/Sachbearbeiter:in 40%

Bewerbung bis 31. Januar 2023

Details zu diesen Stellen:
www.kathbern.ch/stellen

Korrigendum

pfarrblatt 1/23

#heiligbern

Mit der Ausgabe 1/2023 haben wir auch die neue Jahresserie #heiligbern begonnen. Leider trug die erste Folge einen falschen Titel, der mit dem Inhalt nichts zu tun hatte. Wir bitten für diesen Fehler um Verzeihung. Den 2. Teil der Jahresserie finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 5. *red*

Seelsorge Inselspital

Liturgische Anlässe

Die Seelsorge des Inselspitals bietet – neben spontanen gottesdienstlichen Feiern mit Patientinnen, Patienten und Angehörigen – folgende öffentlichen liturgischen Anlässe im Jahr 2023 an:

«zwischenHalt»

Eine halbstündige Besinnung mit Text, Stille und Musik; jeweils am ersten Donnerstag des Monats um 09:30:

- 5.1. Reformierte Kapelle:
Ingrid Zürcher/Sabine Kolly
- 2.2. Katholische Kapelle:
Nadja Zereik/Anna Schmassmann
- 2.3. Reformierte Kapelle:
Marianne Kramer/Katrin Bardet
- 6.4. Katholische Kapelle:
Monika Mandt/Sabine Kolly
- 4.5. Reformierte Kapelle:
Marianne Kramer/Katrin Bardet
- 1.6. Katholische Kapelle:
Simone Bühler/Anna Schmassmann
- 6.7. Reformierte Kapelle:
Martina Wiederkehr–Steffen/
Sabine Kolly
- 3.8. Katholische Kapelle:
Kaspar Junker/Sabine Kolly
- 7.9. Reformierte Kapelle:
Simone Bühler/Anna Schmassmann
- 5.10. Katholische Kapelle:
Hubert Kössler/Katrin Bardet
- 2.11. Reformierte Kapelle:
Marianne Kramer/Sabine Kolly
- 7.12. Katholische Kapelle:
Monika Mandt/Katrin Bardet

Eucharistie

Einmal im Quartal, Samstag, 15:30, mit Nicolas Betticher

- 18.2. Katholische Kapelle:
Nicolas Betticher/Markus Muheim
- 13.5. Katholische Kapelle:
Nicolas Betticher/Markus Muheim
- 16.9. Katholische Kapelle:
Nicolas Betticher/Lena Ribeli
- 16.12. Katholische Kapelle:
Nicolas Betticher/Lena Ribeli

Ökumenischer Gottesdienst

Ostersonntag, 9.4., 10:30

Katholische Kapelle:
Simone Bühler/Markus Muheim

Weihnacht, Mo., 25.12., 10:30

Reformierte Kapelle:
Kaspar Junker/Anna Schmassmann

Gedenkfeiern für verstorbene Patientinnen und Patienten

Di., 9.5.

18:00 Katholische Kapelle:
Kaspar Junker, Hubert Kössler,
Monika Mandt, Isabella Skuljan

Do., 09.11.

18:00 Katholische Kapelle:
Patrick Schafer, Isabella Skuljan,
Martina Wiederkehr–Steffen,
Nadja Zereik

Ökumenischer Pikettdienst 24 h

031 632 21 11
(Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge

www.insel.ch/seelsorge
Hubert Kössler, 031 632 28 46,
hubert.koessler@insel.ch
Patrick Schafer, 031 664 02 65,
patrick.schafer@insel.ch
Isabella Skuljan, 031 632 17 40,
isabella.skuljan@insel.ch
Nadja Zereik, Stv. Leiterin Seelsorge
031 632 74 80, nadja.zereik@insel.ch

Priesterlicher Dienst

Dr. Nicolas Betticher, 079 305 70 45

Gottesdienste

www.kathbern.ch/inselseelsorge

zwischenHalt

in der Regel am 1. Donnerstag
des Monats, 09.30

Eucharistie

Daten siehe Internet und Aushang

Beratung bei Beziehungsfragen

Die Fachstelle «Ehe – Partnerschaft – Familie» unterstützt Einzelpersonen, Paare und Familien. Kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail für einen Termin. 031 300 33 44 45, ehe.bern@kathbern.ch, Infos: www.injederbeziehung.ch

Haus der Religionen

Walnüsse ernten

Filmvorführung im Haus der Religionen:

Donnerstag, 19. Januar,
19.00, Moderation und
Nachgespräch: Aydin Sevinc



Mutter Derdo und die Internationalisierung des Lebens. / Filmstill

Aydin Sevinc ist Regisseur und Vorsitzender des Vereins Orient Express. Der Verein bietet eine Plattform für türkisch-kurdische oder andere, ursprünglich aus dem Orient stammende Filmschaffende und filminteressierte Menschen. Die zweite Ausgabe der Orient Express Filmtage fand im Oktober im Kino Rex statt. Im Programm vertreten war ebenfalls der Film «Derdo Ana ve Ceviz Ağacı/Mother Derdo and the Walnut Tree». Aydin Sevinc bringt uns diesen äusserst feinfühligsten Dokumentarfilm des Regisseurs Serdar Önal ins Haus der Religionen.

Wie in den meisten Gebieten der modernen Welt ist der soziale und wirtschaftliche Wandel in Europa gegenwärtig durch eine Internationalisierung aller Lebensbereiche gekennzeichnet.

Eine Armenierin aus Bitlis, Mutter Derdo, ist nach dem Tod ihres Mannes und einer Landfehde mit ihren acht Kindern nach Istanbul ausgewandert, um sich ein neues Leben aufzubauen. Jedes Jahr reist sie in ihr Heimatdorf, wo sie eine Weile bleibt und Walnüsse erntet, bevor sie nach Istanbul zurückkehrt. Der Walnussbaum ist wie ein Spiegelbild von Mutter Derdo – aufrecht stehend und eine Erinnerung bewahrend.

fern sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 19.55

14. Januar: Manuel Dubach, ev.-ref.

21. Januar: Lea Wenger-Scherler, ev.-ref.

Sternstunde Religion

Sonntag, SRF 1, 10.00

15. Januar: 1979 – Urknall der Gegenwart

1979 ist ein Schlüsseljahr zum Verständnis der modernen Welt: Ayatollah Khomeini stürzt aus dem französischen Exil heraus die iranische Regierung und wird nach seiner Rückkehr Gründer und Staatsoberhaupt der Islamischen Republik. Papst Johannes Paul II. etabliert mit dem Besuch in seiner Heimat Polen die römisch-katholische Kirche als eigentliche Oppositionsführerin gegen den Kommunismus. In der Rückschau auf das Jahr 1979 lässt sich erkennen, dass es für das Verständnis der Gegenwart unersetzlich ist.

22. Januar: Evangelischer Gottesdienst aus Herford (DE)

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes aus der Petrikerkirche in Herford steht ein acht auf acht Meter grosses Labyrinth. Pfarrer Bodo Ries lädt ein, es zu beschreiten, und erzählt, wie heilsam das Labyrinth für die Irrgarten-Situationen des Lebens ist. Es verlangsamt das Gehen, hilft die eigene Lebenssituation besser zu verstehen und Gott zu begegnen.

Treffpunkt Garage – Leben am Rand der Gesellschaft (Teil 1)

Mittwoch, 18. Januar, SRF 1, 21.00

In einer Garage in Burgdorf kommen Menschen zusammen, die den ganzen Tag reden, rauchen und trinken. An dieser Szenerie läuft «rec.»-Reporter Donat Hofer vorbei, wenn er sein Kind in die Kita bringt. Wer sind diese Menschen? Mit dieser Frage klopft der Reporter an die Garagentür. Doku, Schweiz, 2022



Spielfilm

Der Medicus

Das begabte Waisenkind Rob Cole lernt bei einem Jahrmakktbarbier, wie man Zähne zieht und Tränke braut. Cole will dem Innern des menschlichen Körpers auf die Spur kommen und beschliesst, sich in Isfahan zum Arzt ausbilden zu lassen.

Nach dem gleichnamigen Weltbestseller von Noah Gordon. Regie: Philipp Stölzl (D, 2013).
Sonntag, 15. Januar, 3sat, 20.15

zu hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

15. Januar Matthias Wenk, röm.-kath.

22. Januar: Tania Oldenhage, ev.ref.

Perspektiven

Sonntag, Radio SRF 2, 08.30

15. Januar: Dekonversion:

Was kommt, wenn Gott geht?

Wenn das Leben sich um Gott dreht, ist es schwer vorstellbar, diesen Gott – oder die Vorstellung von ihm – hinter sich zu lassen. Ein ganzes Weltbild gerät aus den Fugen. Die Vorstellung über das Leben muss neu konstruiert werden. Zwei Betroffene erzählen ihre Geschichte von Zweifeln, Ärger, Wut und dem Mut eines Neuanfangs.

22. Januar: Knabenbeschneidung – muss das sein?

Erst die Beschneidung der Vorhaut macht einen Knaben zum Juden. Im Islam ist sie Aufnahme-ritual in die

Männerwelt. Dabei bleibt die männliche Beschneidung ein Eingriff in die körperliche Integrität der Knaben. Welche Gedanken machen sich jüdische Eltern darüber in der Schweiz? Welche muslimische, bei denen die Beschneidung je nach Rechtsschule teilweise auch als erwünschter Brauch oder gar als zwingend angesehen wird.

Seele auf dem Rückzug?

Sonntag, 15. Januar, SWR2, 12.05

Menschen sehen sich «seelisch erschüttert» oder «seelisch ergriffen». Auch in Zeiten von Hirnforschung und Nanotechnologie umschreiben sie ihr inneres Erleben mit dem alten Bild der Seele. Die Religionen versuchten, damit den Konflikt zwischen Jenseits und Diesseits zu lösen. Viele Menschen sehen die Seele inzwischen als spirituelle Essenz, die Geist und Materie einschliesst und übersteigt.

inne halten

Spirituell innehalten – schweigen – sich finden

Sich im Stillsitzen und Wahrnehmen des Atems nach innen führen lassen in ein wachendes, schweigendes und hörendes Gegenwärtigsein. Ein ökumenisches Team von Kontemplationslehrer:innen aus Bern wechselt sich in der Leitung ab.

Ort: Kirchenraum vom Haus der Religionen, Europaplatz 1, Bern. Keine Vorkenntnisse nötig. Kosten: Fr. 40.– pro Tag (inkl. einfaches Mittagessen). Info und Anmeldung bis 14. Januar: 031 932 00 59, katarina.leiser@gmx.ch 09.30–16.45, Samstag, 21. Januar

Vereine www.bergclub.ch

Sa., 14. Januar: Skitour Ammertenspitz. Fr., 20. Januar: Schneeschuhlaufen, Unterbäch–Brandalp. So., 22. Januar: Skitour, Wyssi Flue (Diemtigtal). Do., 26. Januar: Winterwanderung, Winter ob em Thunersee. Sa., 28. Januar: Schneeschuhlaufen, Rodomont Devant. So., 29. Januar: Skitour, Mariannenhübel oder Traumlücke.

Infos: Jürg Anliker, Tourenchef, 077 432 24 38

Musik Reger Bern 23

Konzert mit Ivo Zurkinden, Orgel und dem Singkreis Bethlehem-Thun. Leitung: Lucius Weber. Es erklingen Choralvorspiele 1 «Glauben» von Reger, dazu Choräle von Bach.

Ort: Ref. Kirche Bern-Bethlehem, Eymattstr. 2b. Kollekte. 20.00, Donnerstag, 26. Januar

Film Mitholz

Das Dorf im Oberland wurde 1947 durch die Explosion eines Munitionsdepots der Armee zerstört. Nach Jahrzehnten der Geheimhaltung erfährt die Bevölkerung 2018, dass die Gefahr nicht gebannt ist. Nun muss sie ihre Heimat verlassen. Theo Stich zeichnet diese skandalöse Geschichte nach.

Schweiz, 2021. www.rexbern.ch
Ort: Cine Rex, Schwanengasse 9, Bern
11.00, Sonntag, 22. Januar;
13.00, Sonntag, 29. Januar

Für Sie gelesen

Die Stadt als religiöser Raum

Eine Stadt wird geprägt durch ihre religiöse Geschichte, ihre Sakralbauten und ihre religiöse Gegenwart. Diese wandelt sich gegenwärtig stark.

Das Buch diskutiert Entwicklungen der letzten 150 Jahre mit Blick auf die räumliche Präsenz der Religionen in der Stadt: Welche Religionsgemeinschaften haben Sakralbauten errichtet? Wo stehen sie – zentral oder an der Peripherie? Was sagt dies über das Selbstverständnis der Religionsgemeinschaften sowie über ihr Verhältnis zur städtischen Öffentlichkeit aus? Die Resultate eines Forschungsprojektes aus Schweizer Städten werden einem breiteren Publikum aus theologischer, städtebaulicher, architekturgeschichtlicher und soziologischer Perspektive vermittelt: gut lesbar, mit interessanten Erkenntnissen.

Das Spektrum der Religionen ist in den letzten Jahrzehnten vielfältiger geworden. Das Buch trägt dieser Multireligiosität Rechnung. Neben Beiträgen zum Bedeutungs- und Nutzungswandel von christlichen Kirchen wird der Synagogenbau in Städten als Identitätsträger jüdischen Lebens beschrieben. Die Dokumentation von Moscheen zeigt, dass diese dort sind, wo die Benutzer:innen wohnen und arbeiten. Neubauten liegen oft in Gewerbegebieten, fallen nicht besonders auf und werden aus Furcht vor negativen Reaktionen oft als «Begegnungs-

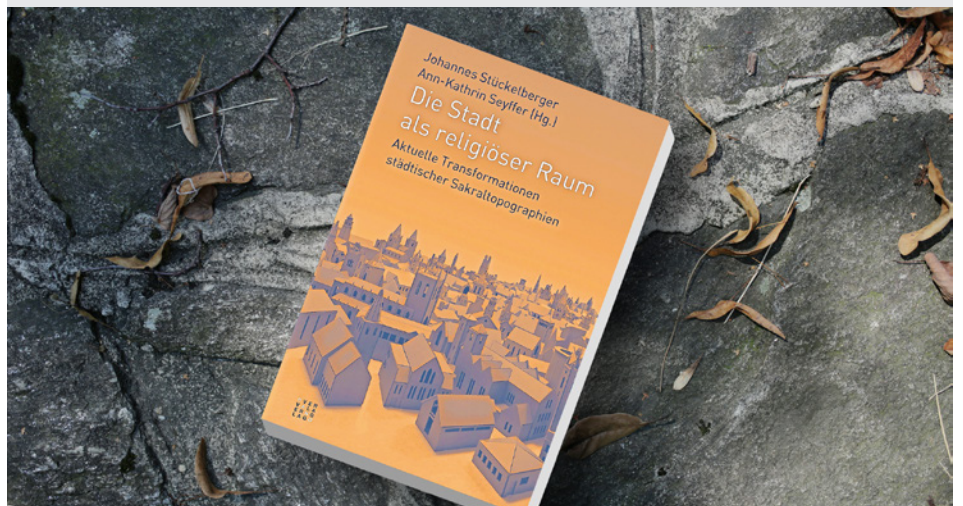
zentrum» oder «islamisches Kulturzentrum» bezeichnet. Buddhistische und hinduistische Sakralorte sind meist versteckt und unsichtbar. Am Beispiel von Zürich werden multireligiöse «Räume der Stille» analysiert und der Wandel der Bestattungs- und Friedhofskultur aufgezeigt. Die Zahl der Gräber hat vielerorts abgenommen, sodass Friedhöfe vermehrt Naturoasen in der baulich verdichteten Stadt sind. Bis zur Aufklärung waren Sakralbauten identitätsstiftende und soziale Macht repräsentierende Orte. In der Moderne werden Sinn- und Gemeinschaftsstiftung auf politische Institutionen und deren Bauten übertragen. Gezeigt wird dies am Beispiel des Bundeshauses als Repräsentationsbau der nationalen Identität.

Gallus Weideler

Johannes Stückelberger/Ann-Kathrin Seyffer (Hg.): Die Stadt als religiöser Raum. Aktuelle Transformationen städtischer Sakraltopographien. Pano Verlag 2022, 292 Seiten, Fr. 48.–

voiirol

voiirol, Ökumenische Buchhandlung,
Rathausgasse 74, 3011 Bern
www.voiirol-buch.ch



Haus der Religionen Bern

Der notwendige Dialog der Kulturen

Anfangs Januar ist Mustafa Memeti als Imam der Moschee im Haus der Religionen zurückgetreten. Er übernimmt damit die Verantwortung dafür, dass das islamische Gotteshaus für Zwangsheiraten missbraucht wurde, wie Radio SRF im November enthüllt hatte.



Moschee im Haus der Religionen/Foto: Hartmut Haas

Die Moschee im Haus der Religionen hatte offenbar bei religiösen Trauungen in der Vergangenheit nicht sorgfältig genug überprüft, ob Eheschliessungen zuvor standesamtlich vorgenommen worden waren. «Ich musste erfahren, dass die Moschee wohl für Zwangsehen missbraucht wurde», erklärt Imam Mustafa Memeti. Zwangsehen seien ein abscheuliches Verbrechen. «Mich machen diese Ereignisse deshalb fassungslos.»

Seit Jahrzehnten setzt sich Memeti für einen modernen schweizerischen Islam ein.

Mit dem Muslimischen Verein als Träger der Moschee im Haus der Religionen engagierte er sich für einen konstruktiven interreligiösen Dialog. Deshalb kommt sein Rücktritt überraschend. Es sei aber wichtig, dass diese Ereignisse nun publik wurden, hält der muslimische Geistliche fest: «Für die Etablierung eines schweizerischen Islams braucht es muslimische Gemeinschaften, die sich öffentlich verantworten und nicht in Parallelwelten zurückziehen.» Nun hofft Mustafa Memeti, dass sein Entscheid auch eine Signalwirkung hinsichtlich der Schaffung einer demokratischen Organisation aller muslimischen Glaubensgemeinschaften in der Schweiz habe.

Katholische Kirche trägt mit

«Wir sind traurig und entsetzt, dass Frauen gegen ihren Willen zu religiösen Heiraten gezwungen wurden – und dies im Haus der Religionen als einem Ort, der für die gemeinsamen ethischen Werte des Glaubens und des Zusammenlebens geschaffen wurde.» Das erklärt Angela Büchel Sladkovic, theologische Mitarbeiterin der Katholischen Kirche Region Bern und für die christlichen Kirchen Mitglied des Vorstands vom Haus der Religionen.

«Gleichzeitig sind wir dankbar, dass dank der Fachstelle Zwangsheirat und kritischer Medienleuten solche Menschenrechtsverletzungen publik werden.» Engagierte Menschen aus der katholischen Kirche tragen seit den 1990er-Jahren die Vision eines Berner Hauses der Religionen mit. Sowohl die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern wie die Katholische Kirche Region Bern engagieren sich ideell und finanziell stark für diesen Ort des Dialogs der Kulturen.

Seit der Eröffnung 2014 ist es dem Haus der Religionen gelungen, verschiedene Religionsgemeinschaften aus Garagen, Hinterhöfen und anderen unwürdigen Gottesdiensträumen herauszuholen – fünf von ihnen sind heute mit einem eigenen religiösen Raum im Haus der Religionen daheim. Angela Büchel stellt fest: «Sie sind aus dem Schatten getreten und nun an einem belebten städtischen Ort im öffentlichen Raum sichtbar. So ist das Haus zu einem Ort des Austausches, der Sensibilisierung und des Lernens geworden, gerade bei Fragen von Migration und Kultur.»



Angela Büchel Sladkovic, Kirchenvertreterin im Vorstand des Hauses der Religionen

Keine Hinterhofmoschee

Auch Mustafa Memeti betont in seinem Rücktrittsschreiben: «Die Moschee im Haus der Religionen ist keine Hinterhofmoschee, sondern eine wichtige muslimische Institution und ein Ort, an dem die Öffentlichkeit hinschauen kann und muss.» Und auf der Webseite des Muslimischen Vereins heisst es: «Durch die Globalisierung, weltweite Migration und damit Pluralisierung hat der Dialog der Religionen und Kulturen sehr an Bedeutung gewonnen. Dadurch werden zwischen den

verschiedenen religiösen Gemeinschaften Brücken gebaut und gegenwärtige Vorurteile abgebaut. Der interreligiöse Dialog unterstreicht die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Religionen und Weltanschauungen.» Der Koran rufe die Muslime dazu auf, mit den Nichtmuslimen in Weisheit und Scharfsinn zu diskutieren. Dazu wird die Koransure 16, Vers 125, zitiert: «Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung auf, und streite mit ihnen auf die beste Art.»

Trotz der aktuellen Herausforderungen betont Angela Büchel Sladkovic, das Haus der Religionen sei weit und breit einer der wenigen Orte, wo solche Themen ernsthaft diskutiert würden: «Deshalb stehe ich als Vertreterin der katholischen Kirche weiterhin voll dahinter – eigentlich zeigt das aktuelle Beispiel, dass wir solche Räume und Initiativen noch viel stärker unterstützen müssten.»

Karl Johannes Rechsteiner

Junge Coaches gesucht

Du hast eine Leidenschaft für eine Kunst- oder Kulturrichtung und möchtest diese jungen Menschen weitergeben?

Seit 2019 finden im Haus der Religionen in Bern Workshops und Projektwochen statt, in denen sich Jugendliche mit ihrem Leben in der kulturell und religiös pluralen Schweiz auseinandersetzen und gemeinsame Ausdrucksweisen entwickeln. Die Jugendlichen werden von Jungen Coaches begleitet, die für diese Aufgabe ausgebildet werden und sich mindestens während eines Jahres dort engagieren wollen.

Gesucht werden Leute zwischen 18 und 25 Jahren mit einer Leidenschaft für Audio, Fotografie, Graffiti, Kalligrafie, Musik, Schreiben, Spoken Word, Rap, Tanz, Theater, Video oder eine andere Kunst- oder Kulturrichtung. Dazu gehört auch ein Interesse an Fragen des Zusammenlebens in der heutigen und zukünftigen Schweiz und Offenheit für Gespräche über kulturelle und religiöse Vielfalt.

Bewerbungen bis 22. Januar.
Detaillierte Infos:
www.haus-der-religionen.ch

**Katholische Kirche
Region Bern**
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
031 300 33 65
Ruedi Heim (Leitender Priester)
Patrick Schafer
(Pastoralraumleitung)
[www.kathbern.ch/
pastoralraumregionbern](http://www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern)

**Kommunikation Katholische
Kirche im Kanton Bern**
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65

**Abo- und Adressänderungen
«pfarrblatt»**
info@pfarrblattbern.ch
031 327 50 50

Ev.-ref. Friedenskirche

Ein Kloster in der Stadt Bern

Auf dem Veielihubel wollen die ev.-ref. Gesamtkirchengemeinde und der Verein Stadtkloster in den Räumen der Kirchgemeinde Frieden einen neuen spirituellen Ort schaffen. Der Friedenskirche drohte die Schliessung – jetzt verhilft ihr die geplante Umnutzung zu einer neuen Zukunftsvision.



Foto: Wikimedia, Mike Switzerland

Die Friedenskirche in Bern – künftig wohl ein Stadtkloster

Als die Winter noch Schnee hatten, befand sich auf dem Veielihubel in Bern einer der beliebtesten Schlittelwege der Stadt. Oberhalb des steilen Stützes auf der Anhöhe zwischen Mattenhof, Holligen und Fischermätteli prangt wie eine kleine Stadt auf dem Berg die Friedenskirche. Vor gut 100 Jahren wurde sie eingeweiht. Der Friedensschluss, der 1918 den Ersten Weltkrieg beendete, gab der Kirche ihren Namen. Über der monumentalen Freitreppe zur Kirche steht der Jesaja-Vers «Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein».

Hier soll nun ein Stadtkloster entstehen als Ort für christliche Spiritualität und Tradition. Eine Gemeinschaft soll im Kirchgemeindehaus, im Pfarr- und Sigristenhaus ihre Wohn-, Beherbergungs-, Arbeits- und Spiritualräume entwickeln und leben. Die Friedenskirche kann dabei als Sakralraum und verbindender Ort erhalten bleiben. Die Gebäude sollen somit in dem ursprünglich angedachten Sinn weitergenutzt werden. Bis zum Sommer 2023 will der Kleine Kirchenrat der ev.-ref. Gesamtkirchengemeinde Anträge zu Finanzierungs- und eigentumsrechtlichen Fragen erarbeiten. Definitive Projektentscheide

sind demnach im Laufe des Jahres 2023 zu erwarten.

Erstes Kloster nach Reformation

Vor 500 Jahren wurden die zahlreichen Klöster in der Republik Bern im Zuge der Reformation aufgelöst. Das geplante Stadtkloster wird sich allerdings stark von der klassischen Klosterwelt unterscheiden. «Genügsamkeit spielt sicher eine Rolle», betonte Bettina Jans-Troxler gegenüber der «Berner Zeitung». Die Präsidentin des Vereins Stadtkloster erklärt, es solle ein Lebensstil gepflegt werden, der nicht luxuriös, sondern bescheiden sei, «aber ansonsten wollen wir den Klosterbegriff moderner interpretieren. So werden dort Familien, Einzelpersonen und Paare wohnen.»

Seit einiger Zeit entstehen im deutschsprachigen Raum vermehrt Stadtklöster – auch als Teil der evangelischen Kirche. In Zürich gibt es eines, in Berlin betreibt die Community Don Camillo seit fünfzehn Jahren auf dem Prenzlauer Berg das Stadtkloster Segen. Dieselbe Gemeinschaft steht auch dem Berner Vorhaben Pate. Bei der Community Don Camillo han-

delt es sich um eine Kerngruppe von gegen 30 Menschen, die in Berlin, Basel, Montmirail NE und Bern leben und wirken.

Gegenüber der «BZ» betonte Bettina Jans, dass die Mitglieder des Vereins Stadtkloster verschiedenen Kirchen und Bewegungen angehören: «Wir sind neben der engen Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche ökumenisch ausgerichtet.» Das passe in die heutige Zeit. «Denn die Konfessionen verlieren zunehmend an Bedeutung. Die Zusammenarbeit und das Gemeinsame wird immer wichtiger als das Trennende.»

14. Januar bis 12. Februar

Menschenbilder

In der Kirche St. Franziskus in Zollikofen ist die Multimedia-Ausstellung «Menschenbilder» zu sehen, mit einem spannenden Einblick in die kirchliche Zusammenarbeit der katholischen Fachstellen: ein Baustellenwagen als Kindertreff, Sozialberatung für Migrant:innen, die Mitorganisation eines Foodsave-Banketts und mehr.



Fotos: Gina Roder

Engagement für Kinder und Jugendliche, der Einsatz für Menschen in sozialen und finanziellen Nöten hat in der Katholischen Kirche Region Bern viele Facetten und eine lange Tradition. Menschen setzen Zeit, Kompetenz, Herz und Hand für andere ein. Die Wanderausstellung «Menschenbilder» der Fachstellen der Katholischen Kirche Region Bern porträtiert neun von ihnen und lässt mittels Podcast ihre Stimmen erklingen. Das soziale Engagement ist ein Weesenselement der Kirche. Seit Ende September tourt die Ausstellung durch die Pfarreien der Region und ist ab Mitte Januar in Zollikofen zu sehen und hören. www.kathbern.ch/zollikofen und www.menschenbilder.ch

Fachstellen

Caritas Bern

Geschäftsleitung: Angelika Louis und Silja Wenk
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 378 60 00
info@caritas-bern.ch

Fachstelle

Religionspädagogik

Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65
www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42
angela.buechel@kathbern.ch
Sekretariat: Doris Disch
kircheimdialog@kathbern.ch
www.kircheimdialog.ch

Ehe Partnerschaft Familie

ehe.bern@kathbern.ch
Beratung: Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch,
031 300 33 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch,
031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung:
Mathias Arbogast 031 300 33 48
Sekretariat: Sonia Muñoz
031 300 33 66
fasa.bern@kathbern.ch
Palliative Care, Alters- und Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46
Migration und Asyl:
Lara Tischler, 031 300 33 47

Fachstelle Kind und Jugend

Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Anouk Haehlen, 031 300 33 58
Rolf Friedli, 031 300 33 59
Sekretariat:
Nic Stehle, 031 300 33 43

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kt. Bern

031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa degli Emigrati, Bovetstrasse 1
031 371 02 43, Fax 031 372 16 56
www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@bluewin.ch
Missionari Scalabriniani
P. Antonio Grasso, P. Enrico Romanò,
P. Gildo Baggio
Segreteria Giovanna Arametti-Manfrè
Lu-Ve 08.00-12.00,
e permanenza telefonica
Suora San Giuseppe di Cuneo,
collaboratrice pastorale
Sr. Albina Maria Migliore
Diacono Gianfranco Biribicchi
gianfranco.biribicchi@kathbern.ch
Catechista (RPI) Sara Esposito
saraie.esposito@hotmail.it
Collaboratrice sociale Roberta Gallo,
079 675 06 13, roberta.gallo@
kathbern.ch Ma-Ve 14.00-17.00
Custode e Sacrestano Bruno Gervasi
A.C.F.E., Assoc. Centro Familiare
Seftigenstrasse 41, 3007 Bern
031 381 31 06, Fax 031 381 97 63
info@centrofamiliare.ch
Com.It.Es Berna e Neuchâtel
com.it.es.berna@bluewin.ch

Sabato 14 gennaio

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

18.00 S. Messa in lingua italiana,
nella chiesa Guthirt a
Ostermundigen

Domenica 15 gennaio

Il Domenica del T. O./A

11.00 S. Messa
nella chiesa della Missione

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

09.30 S. Messa in lingua italiana,
nella chiesa St. Antonius a
Bümpliz

Venerdì 20 gennaio

16.15 S. Messa in lingua italiana,
presso il Domicil Schwab-
gut a Bümpliz

Sabato 21 gennaio

16.00 S. Messa catechesi
con consegna della
Bibbia-Vangelo al 6° anno

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

Settimana di preghiera per l'unità dei cristiani

18-15 gennaio, il cui testo bibli-
co di riferimento è Isaia 1,17:
«Imparate a fare il bene, cercate
la giustizia, aiutate gli oppressi,
protegete gli orfani e difende-
te le vedove.»

Domenica 22 gennaio

III Domenica del T. O./A

11.00 S. Messa con mandato a
lettrici/lettori, nella chiesa
della Missione

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

09.30 S. Messa bilingue
nella chiesa St. Antonius a
Bümpliz

Vita della Comunità

Cenacolo di preghiera

Tutti i martedì, 19.15

Rinnovamento nello Spirito (RnS):

Tutti i giovedì, 19.15

Gruppo degli anziani

«Essere Insieme»:

Giovedì 12 gennaio, 14.00 – dopo
la pausa delle festività riprendono
gli incontri presso la Missione.

Inizio del corso per fidanzati:

Venerdì 13 gennaio, 20.00-
22.00, il corso in preparazione al
Matrimonio religioso, ha luogo
tutti i venerdì (dalle 20.00-
22.00) di gennaio e febbraio
presso la Missione di Berna.
Sabato 4 marzo, 14.00-18.30:
ritiro spirituale;
domenica 12 marzo, 11.00:
celebrazione a conclusione del
corso

Gruppo giovani adulti

Domenica 15 gennaio, primo
incontro con ritiro spirituale:
partenza dalla Missione, 8.00
per raggiungere Montet (Broye).
Chi desidera ricevere ulteriori
informazioni
può scrivere a: mcligiovani@
gmail.com.

Durante l'anno gli incontri hanno
luogo, come sempre, ogni
2° e 4° mercoledì del mese,
20.00 presso la Missione.

Vorschau

Sabato 28 gennaio, 16.00-17.30

Genitori e figli in dialogo: Pro-
posta di riflessione e di forma-
zione, per i genitori, a partire dai
testi del Vangelo; I coordinatori
degli incontri sono: Umberto
Castra, Silvia Natale, P. Antonio
Grasso. Per informazioni contat-
tare P. Antonio: antonio@scala-
brini.net.

Domenica 29 gennaio, 16.00

Invito per le giovani coppie –
preghiera, amicizia, comunità:
S. Messa per famiglie con bam-
bini neonati fino a 5 anni, nella
chiesa della Missione

Mision católica de lengua española

3072 Ostermundigen

Sophiestrasse 5

Sacerdote

Emmanuel Cerda
emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20

Social y cursos

miluska.praxmarer@kathbern.ch
031 932 21 56

Secretaría

nhora.boller@kathbern.ch
031 932 16 06

Direcciones

Berna: Iglesia Trinidad/Dreifaltigkeit
Taubenstrasse 4, 3011 Bern
Thun: Iglesia St. Marien
Kapellenweg 9, 3600 Thun

Nuestra agenda y actividades aquí: www.kathbern.ch/mcle/

Sábado 14 y 28 enero

15.30 Catequesis

Domingo 15 y 29 enero

10.00 Santa Misa

11.00 Café parroquial

16.00 Santa Misa, Berna

Lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas

18.00 Rezo del Rosario

Todos los viernes

15.00 Exp. del Santísimo

18.30 Rezo del Rosario

19.00 Misa

Sábado 21 enero

15.30 Catequesis

17.00 Curso Bíblico

Domingo 22 enero

10.00 Misa

11.00 Café

12.15 Misa-Thun

16.00 Misa-BE

Al comenzar un nuevo año te
doy gracias por todo lo que he
recibido de ti, Señor. Primera-
mente agradezco por mi familia,
por la vida, por mi salud, por el
cariño y amor que recibo, por
los días de luz, por mis amigos,
por mi trabajo, por todo lo que
me das a cada instante.
Dios Eterno, principio de toda
criatura; concédenos que en
este año que estamos estrenan-
do, podamos gozar de paz, feli-
cidad y justicia, que abundemos
en bienes terrenales y seamos
luz del mundo por la perfección
de nuestras obras. Te pedimos,
Señor, que nos bendigas y pro-
tejas, que nos ayudes y cuides
cada día, cada momento, y nos

otorgues caminar por sendas
buenas, llenas de paz, felicidad
y justicia durante todo el año
que comienza.

Que seamos felices, Señor en
este universo nuestro: él nos da
vida, sustenta y rige.

Que seamos felices, Señor, con
el perdón y la caridad.

Tú el más poderoso para dester-
rar los odios y amargas, Tú el
más perfecto para enseñarnos a
vivir en amor y en armonía.

Tú el más bondadoso para esta-
blecer entre nosotros la paz.

Que seamos felices, Señor, con
tu palabra: sin ella no hay huma-
nidad, ni solidaridad, ni igual-
dad.

Que seamos felices, Señor, con
el amor: es la única luz necesaria
para alumbrar días y noches,
para llenar nuestros hogares de
afecto y dicha, para llenar lo que
nos rodea de alegría y entendi-
miento. *Por WEMYSTIC*

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock

031 533 54 40

mclportuguesa@kathbern.ch

www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil, oscar.gil@kathbern.ch

031 533 54 41, 079 860 20 08

P. Pedro Granzotto

pedro.granzotto@kathbern.ch

031 533 54 42, 076 261 78 94

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos

Segunda-feira: Fechado

Terça-feira 13.30–18.30

Quarta-feira

08.00–12.00/13.00–18.00

Quinta-feira 13.30–18.00

Sexta-feira 08.00–14.00

O Espírito Santo fala às famílias de hoje

O Espírito Santo continua, ainda hoje, a guiar «todos os povos», «todos os casais», «todos os pais». Porém, temos que ouvir o que o Espírito nos fala. Se o Filho de Deus vem ao nosso encontro, através de um Menino, e se o nosso olhar de fé pode captar esta presença, então temos que lembrar que as coisas do dia a dia tem sua importância; os encontros cotidianos nunca são inúteis ou puras coincidências. Por isso, é preciso manter nosso olhar de fé, dentro e ao nosso redor, pois podemos encontrar ou rejeitar a presença de Deus em todos os lugares, porque tudo é um sinal, para quem acredita.

Evangelho da família

Viver o Evangelho da família, sobretudo hoje, não é fácil: somos criticados ou atacados porque defendemos a vida, desde o seio materno. No entanto, o Evangelho nos mostra o caminho, talvez exigente, para vivermos uma vida digna, em nível pessoal e familiar, mas fascinante e totalizante: um caminho

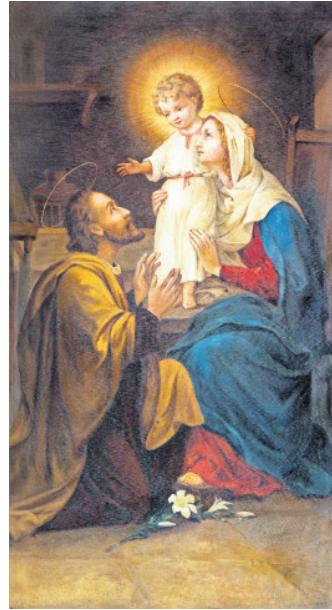


Bild: iStock/sedmak

que, ainda hoje, merece confiança e crédito, sob o exemplo e intercessão da Família de Nazaré. Em toda família há momentos de felicidade e tristeza, de tranquilidade e dificuldades. Esta é a vida. Viver o «Evangelho da família» não nos dispensa de passar por dificuldades e tensões, momentos de alegre fortaleza e de triste fragilidade. As famílias feridas e marcadas pela fragilidade, fracassos, dificuldades... podem reviver, se souberem haurir da fonte do Evangelho; assim, poderão encontrar novas possibilidades para recomeçar.

Novo horário de funcionamento da secretária

Terça-feira das 08.00–12.00/

13.30–18.00

Quarta-feira das 08.00–12.00/

13.30–18.00

Quinta-feira das 08.00–12.30

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija

Bern Kath. Kroaten-Mission Bern

Zähringerstrasse 40, 3012 Bern

0041 31 302 02 15

Fax 0041 31 302 05 13

hkm.bern@bluewin.ch

www.hkm-bern.ch

www.kroaten-missionen.ch

Uredovno radno vrijeme

Po–Pe 10.00–16.00

Kontaktperson

Misionar: Fra Gojko Zovko

goja.z@bluewin.ch, 079 379 66 66

Suradnica: Ruža Radoš

Gottesdienste

Bern-Bethlehem, ref. Kirche

Eymattstrasse 2b

12.00 Jeden Sonntag

Köniz, Kirche St. Josef

Stapfenstrasse 25

19.00 Jeden Samstag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31

17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag

Langenthal, Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A

09.00 Jeden Sonntag

Thun, Marienkirche

Kapellenweg 9

14.30 Jeden Sonntag

Meiringen, Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26

17.00 Jeden 1. Montag

19.30 Jeden 3. Sonntag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6

19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Iz Knjege proroka Sefanije

Tražite Gospodina, svi skromni na zemlji, svi koji izvršavate odredbe njegovе! Tražite pravdu, tražite poniznost: vi ćete možda biti zaštićeni u dan gnjeva Gospodnjeg. «Pustit ću da u tebi opstane samo skroman i čedan narod, i u imenu Gospodnjem tražit će okrilje Ostatak Izraelov. Oni neće više činiti nepravdu, neće više govoriti laži; u njihovim ustima neće se više naći jezik prijevarni. Moći će pasti i odmarati se. I nitko im neće smetati. Sef 2, 3; 12–13

Iz Evandjelja po Mateju

U ono vrijeme: Isus, ugledavši mnoštvo, uzide na goru. I kad sjede, pristupe mu učenici. On progovori i stade ih naučavati.

«Blago siromasima, duhom: njihovo je kraljevstvo nebesko! Blago ožalošćenima: oni će se utješiti!

Blago krotkima: oni će baštiniti zemlju!

Blago gladnima i žednima pravедnosti: oni će se nasititi!

Blago milosrdnima: oni će zado-biti milosrđe!

Blago čistima, srcem, oni će Boga gledati!

Blago mirotvorcima: oni će se sinovima Božjim zvati!

Blago progonjenima zbog pravедnosti: njihovo je kraljevstvo nebesko!

Blago vama kad vas – zbog mene – pogrde i proganjaju i sve zlo slažu protiv vas! Radujte se i kličite: velika je plaća vaša na nebesima!» Mt 5,1–12 a

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo 08.00 – 12.00
Di 08.00 – 12.00
Mi 08.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00
Do 08.00 – 12.00
Fr 08.00 – 12.00

Felicitas Nanzer, Pfarreisekretärin
Rosina Abruzzese, Administration
Jean-Luc Chéhab, Administration
031 313 03 03

Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos
031 313 03 02

Seelsorge

Christian Schaller, Gemeindeleiter und
Pfarrer

031 313 03 03
Philipp Ottiger, Vikar
031 313 03 18

Antoine Abi Ghanem, mitarbeitender
Priester

031 313 03 16
Thomas Mauchle, Pfarreiseelsorger
031 313 03 20

Sozial-/Beratungsdienst

Lucia Flury Stebler
031 313 03 44
Nicole Jakubowitz
031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und
Valentine Dick
031 313 03 50

Katechese

Philipp Ottiger, Vikar
031 313 03 18
Angelika Stauffer
031 313 03 46

Jugendarbeit

Christian Link
031 313 03 40

Kirchenmusik

Kurt Meier
076 461 55 51

Sakristan

Franz Xaver Wernz
079 445 46 75

Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch

Herzlich WILLKOMMEN!



Es ist schön zu wissen, dass die Frage und die Sorge um die Einheit der Christen, seit der Ankunft des ersten katholischen Priesters in Bern, nach der Reformation, eine wichtige Rolle spielte. Als 1798 Pater Grégoire Girard die Erlaubnis hatte, den katholischen Kultus wieder einzuführen, wurde ihm der Chorraum des Berner Münsters zur Verfügung gestellt. Dieser Raum war damals durch einen Lettner vom Schiff des Münsters getrennt. Dort versammelte sich die Reformierte Gemeinde. Im Tagebuch von Grégoire Girard können wir folgendes lesen: **«Wir sehr sehne ich mich danach, dass die Mauern des Lettners zerfallen, und dass wir (Reformierte und Katholiken) am selben Tisch das Brot teilen können, nachdem wir uns ein Zeichen des Friedens geschenkt haben».**

Dieser Wunsch, ja dieses Gebet, ist 200 Jahre nach Pater Girard immer noch aktuell!

Am **22. Januar 2023 um 10.00 Uhr** sind wir alle zum gemeinsamen Gottesdienst im Münster eingeladen.

Abbé Christian Schaller, Pfarrer

Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe:

Samstag, 14. Januar

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Philipp Ottiger
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Januar

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 16. Januar

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 17. Januar

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

*Jahrzeit für
Joseph Alfred Dudler*

Mittwoch, 18. Januar

14.30 Eucharistiefeier

*Jahrzeit für
P. Eduard Roth*

18.30 Ökumenischer
Gottesdienst
mit Sydney Gautschi

Donnerstag, 19. Januar

16.30 Beichtgelegenheit
mit Christian Schaller

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 20. Januar

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

Samstag, 21. Januar

09.15 Eucharistiefeier

*Jahrzeit für Joseph &
Christina Perriard-Schaller*

15.00 Beichtgelegenheit
mit Christian Schaller

16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Januar

08.00 Eucharistiefeier

10.00 im Berner Münster:
ökum. Gottesdienst zur
Einheit der Christen

11.00 Eucharistiefeier fällt aus

20.00 Eucharistiefeier

Montag, 23. Januar

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 24. Januar

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. Januar

14.30 Eucharistiefeier

18.30 Ökumenischer
Gottesdienst
mit Peter Hagmann

Donnerstag, 26. Januar

16.30 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 27. Januar

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

HINWEIS:

Sonntag, 22. Januar, 10.00, Ökumenischer Gottesdienst im Berner Münster

Die Berner Innenstadt-Kirchen laden ins Berner Münster zum ökumenischen Gottesdienst der Gebetswoche zur **Einheit der Christen ein.**

ACHTUNG: Die Hl. Messe in der Dreifaltigkeit um 11.00 fällt aus diesem Grund aus.

Kollekten

14. / 15. Januar 2023

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind. Dieser Fonds ist eines der beiden Hilfswerke des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF. Er hilft schnell und unbürokratisch, wenn Mütter oder Familien in finanzielle Not geraten. Mit Ihrem Beitrag zur heutigen Kollekte helfen Sie mit, diese wichtige Arbeit zugunsten von Kindern, Müttern und Familien zu ermöglichen.

21. / 22. Januar 2023

Kollegium St. Charles in Pruntrut

Eine zeitgemässe Bildung auf christlicher Grundlage bleibt eine Investition in die Zukunft. Als einzige römisch-katholische Privatschule des französisch-sprachigen Bistumsgebietes wirkt das Kollegium St. Charles über die Sprachgrenze hinaus.



Der TEXAID CONTAINER wird abgeholt

Seit etwa 30 Jahren steht der TEXAID CONTAINER an Rande des Spielplatzes im Areal der Pfarrei. Der Erlös der Kleidersammlung kam dem Sozialdienst der Pfarrei zugute. Herzlichen Dank Allen, die dazu beigetragen haben! Vor einigen Jahren ist der Altkleidermarkt weltweit zusammengebrochen; wesentlicher Grund: Abnahme der Kleiderqualität (Fast Fashion). TEXAID hat entschieden, das Recyclinggeschäft auszubauen und keine karitativen, freiwilligen Vergütungen mehr auszahlend. In Absprache mit dem Kirchgemeinderat und der Pfarreileitung wird der Container nun ca. im April 2023 von TEXAID abgeholt.

Aus dem Pfarreileben

Dreif-Treff

Mit dem Abendessen nach dem 16.30-Gottesdienst freuen wir uns, mit Ihnen die Gemeinschaft weiter zu pflegen.

An folgenden Daten im Januar sind alle herzlich willkommen: **14. und 28. Januar 2023** nach dem 16:30-Gottesdienst im Saal des Pfarramts im UG

Pfarrei-Café

Sonntag, von 08.45–11.00
Dienstag, von 09.15–10.30
Mittwoch, von 14.30–16.30
**jeweils im Saal des Pfarramts
HERZLICH WILLKOMMEN!**

In dankbarer Erinnerung an Papst em. Benedikt XVI.



«Liebe Freunde! Gott leitet seine Kirche, er stützt sie immer, auch und vor allem in den schwierigen Momenten.

Verlieren wir niemals diese Sicht des Glaubens, die die einzig wahre Sicht des Weges der Kirche und der Welt ist. Möge in unserem Herzen, im Herzen eines jeden von uns immer die frohe Gewissheit herrschen, dass der Herr uns zur Seite steht, uns nicht verlässt, uns nahe ist und uns mit seiner Liebe umfängt. Danke!»

Papst Benedikt XVI.
am 27. Februar 2013 bei seiner Abschiedsrede bei seinem Rücktritt.

Dankbarkeit

Oft übersehen wir, dass unsere Eucharistiefeier mit **Dankbarkeit** eng verbunden sind. Der Begriff «Eucharistie» kommt vom Griechischem und bedeutet «Danksagung». Wenn die Dankbarkeit eine wichtige Grundhaltung des Glaubens

ausdrückt, so sollten wir Profis in Dankbarkeit sein. Da wir in einer Zeit leben, in der Vieles nicht immer so läuft, wie wir es wollen, neigen wir leider eher dazu, nur das Negative zu sehen. Im Jammern über Gott, über die Kirche und über die Welt, ernten wir zwar Zustimmung, aber lösen damit

unsere Sorgen nicht. Wir werden neu in jedem Pfarrblatt der **Dankbarkeit einen festen Platz** geben. Mit dieser Rubrik wollen wir regelmässig verschiedenen Personen die Möglichkeit geben, Danke zu sagen. So wollen wir uns in **Dankbarkeit üben**. Denn so wie Francis Bacon vor 400 Jahren sagte: **«Nicht die Glücklichen sind dankbar, es sind die Dankbaren, die glücklich sind»**
Abbé Christian Schaller, Pfarrer

Danke

Ich bin dankbar, dass ich seit fast 50 Jahren Hackbrett spielen kann und auch heute noch Menschen damit berühren darf.

Karl Rechsteiner, 98 Jahre

Berne Paroisse de langue française

3011 Berne
Rainmattstrasse 20
031 381 34 16
cure.francaise@cathberne.ch
www.kathbern.ch/berne
Basilique de la Trinité
Taubenstrasse 4–6
Centre paroissial
Sulgeneckstrasse 13
Oratoire du Christ-Sauveur
Centre paroissial (1er étage)
Equipe pastorale
Abbé Christian Schaller, curé
Père Antoine Abi Ghanem,
prêtre auxiliaire
Marianne Crausaz,
animatrice pastorale
Nicole Jakobowitz, assistante sociale
Assistante sociale
Nicole Jakobowitz
031 313 03 41
Secrétaire
Marie-Annick Boss
Lu–Ve 08.30–11.30
et permanence téléphonique

Eucharisties

2^e dimanche ordinaire

Samedi, 14 janvier

18.00 Eucharistie
Collecte: SOS Futures mamans

Dimanche, 15 janvier

09.30 Pas d'Eucharistie
10.00 Célébration œcuménique, église française (Zeughausgasse 8)
Participation des Chœurs réformé et St-Grégoire

S. Antoine

Mardi, 17 janvier

09.15 Messe à la crypte, suivie du café

Jedi, 19 janvier

09.15 Messe à la crypte

Sainte Agnès

Samedi, 21 janvier

18.00 Eucharistie

3^e dimanche ordinaire

Dimanche, 22 janvier

09.30 Eucharistie
Intention de messe: pour les membres éloignés de la famille de Boniface
Collecte: Collège Saint-Charles de Porrentruy

Mardi, 24 janvier

09.15 Messe à la crypte, suivie du café

Jedi, 26 janvier

09.15 Messe à la crypte

A été baptisé

Antoine Barras

Vie de la paroisse

Café des mamans

Les jeudis de 10.00–11.30

Teens4Unity

Samedi 14 janvier, 15.00

Comité rédaction L'Essentiel

Vendredi 20 janvier, 18.30

Les Aiguilles d'or

Mercredi 25 janvier, 14.30

Repas en langue allemande

Jedi 26 janvier, 12.00

Sur inscription jusqu'au mardi, auprès de Nicole Jakobowitz

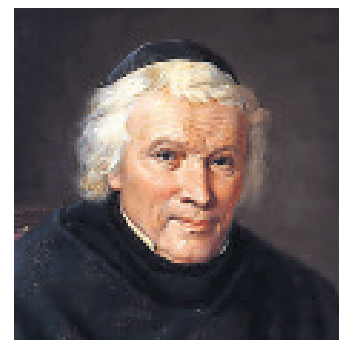
Date à retenir

Dimanche 29 janvier, 09.30, Eucharistie et Eveil à la foi

Prière pour l'unité des Chrétiens

« Si je n'avais pas appris la tolérance à Berne, je ne l'aurais apprise nulle part. » Cette citation est tirée du journal du P. Grégoire Girard qui, en l'an 1798, fut le premier curé de Berne après la Réforme. Dans ses mémoires, il cite combien il fut impressionné

par l'accueil et le soutien de ses confrères réformés.



Depuis ces premiers contacts entre catholiques et réformés, beaucoup d'eau a coulé dans les fontaines de notre ville. L'apprentissage de la tolérance est toujours d'actualité. Aujourd'hui, le paysage religieux a bien changé. Si nous favorisons un contact privilégié avec l'Église réformée, nous côtoyons également une multitude de communautés chrétiennes qui ont une importance non négligeable. Avec elles aussi nous nous devons de chercher le contact et de rester en dialogue.

Dimanche 15 janvier, à 10.00, dans le cadre de la semaine de prière pour l'unité des chrétiens, nous célébrerons ensemble à l'église française de Berne. Soyez les bienvenus-e-s.
Abbé Christian

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinstrasse 26a

031 350 14 14

www.kathbern.ch/bruderklausbarn

bruderklaus.bern@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media/

Raumvermietungen

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Dominic Hoyos

031 350 14 39

Arturo Albizzati (Lernender)

031 350 14 39

Katechese

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Sozial- und Beratungsdienst

Rahel Stäheli 031 350 14 24

Seniorenarbeit

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak

031 350 14 11

Magally Tello

031 350 14 30

Henok Teshale

031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost 031 351 08 11

Vorschau

Samstag, 4. Februar, 17.00

Rituale und Andachten:
«Salbung und Handauflegung»

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

Samstag, 14. Januar

16.15 Eucharistische Anbetung
mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier
mit Pfr. Nicolas Betticher
Gedächtnis für Zsuzsanna
Matyassy Pattantysus
Abraham und Zoltan
Matyassy

Sonntag, 15. Januar

09.30 Eucharistiefeier
in englischer Sprache
mit Fr. Anil D'Souza
(vorab um 9.00 Beicht-
gelegenheit)

10.30 Eucharistiefeier (Krypta)
in vietnamesischer Spra-
che mit P. Joseph Pham
Minh Van

11.00 Eucharistiefeier
in deutscher Sprache
mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier
in polnischer Sprache
mit P. Maksym Podhajski

Montag, 16. Januar

17.30 Rosenkranz
in englischer Sprache

Dienstag, 17. Januar

18.45 Betrachtendes
Rosenkranzgebet
(Krypta)

Mittwoch, 18. Januar

08.40 Rosenkranzgebet
(Krypta)

09.15 Eucharistiefeier (Krypta)
mit Pfr. Nicolas Betticher
Jahrzeit für Fritz Berger

19.30 Adoray-Lobpreis-Gottes-
dienst für Jugendliche
und junge Erwachsene
(Krypta)

Freitag, 20. Januar

18.00 Eucharistiefeier (Krypta)
mit P. Maksym Podhajski

18.00 Rosenkranzgebet (Krypta)
mit P. Maksym Podhajski

Samstag, 21. Januar

16.15 Eucharistische Anbetung
mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier
mit Pfr. Nicolas Betticher

Sonntag, 22. Januar

09.30 Eucharistiefeier
in englischer Sprache
mit Fr. Gregory Pine
(vorab um 9.00 Uhr
Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier
in deutscher Sprache
mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier
in polnischer Sprache
mit P. Maksym Podhajski

Montag, 23. Januar

17.30 Rosenkranz in englischer
Sprache

Dienstag, 24. Januar

18.45 Betrachtendes
Rosenkranzgebet
(Krypta)

Mittwoch, 25. Januar

08.40 Rosenkranzgebet
(Krypta)

09.15 Eucharistiefeier (Krypta)
mit Pfr. Nicolas Betticher

Freitag, 27. Januar

18.00 Eucharistiefeier (Krypta)
mit P. Maksym Podhajski

18.00 Rosenkranzgebet (Krypta)
mit P. Maksym Podhajski

Wir nehmen Abschied

† Asela, Merz-Tuor, Bern

† Wilhelmine Heiniger-Fässler,
Bern

† Martine Wicker-Spichiger,
Wabern

† Walter Seiler, Bern
Gott, nimm sie auf in Dein Licht
und Deine Geborgenheit und
schenke den Angehörigen Trost
und Zuversicht.

Neujahrskonzert



Die polnische Mission lädt Sie
ganz herzlich zu einem Neu-
jahrskonzert am 22. Januar um
14.00 ein. Geniessen Sie Weih-
nachtslieder, vorgetragen von
Ewa Żmudzka-Grzyb
(Sopran, Querflöte), Paweł
Grzyb (Tenor). Der Gesang wird
von Tomasz Domański an Orgel
und Klavier begleitet.

Ein herzliches Vergelt's Gott



Dubravka Lastric hat ihre Arbeit
per Ende Dezember bei uns be-
endet. Wir bedauern den Weg-
gang sehr und danken Dubravka
für all ihre geleistete Arbeit und
ihre tatkräftige Mithilfe als Koor-
dinatorin der Seniorenarbeit in
unserer Pfarrei. Team und Kirch-
gemeinderat wünschen dir, liebe
Dubravka, alles Gute, viel Ge-
sundheit und Gottes reichen Se-
gen für deinen weiteren Lebens-
weg.

Adoray-Lobpreisabend

Alle jungen Leute (bis 35) sind
am Mittwoch, 18. Januar, um
19.30, zu einem Abend mit Lob-
preis, Anbetung und Impuls in
der Krypta eingeladen!
Wir freuen uns auf euch!

Tai-Chi für Anfänger:innen

Do., 26. Januar, 15.30

Meditation in Bewegung mit
Frau Ngoc-Thuy-Trang Nguyen.
Kosten: Fr. 5.-. Bitte bequeme
Kleider, Socken oder leichte
Gymnastikschuhe mitbringen.
Anmeldung bei
nnthuytrang@hotmail.com oder
unter 076 549 60 62.

Katechesenachmittag

Der nächste Katechesenach-
mittag findet am Samstag,
21. Januar, von 14.00 bis 18.00,
statt. Wir freuen uns schon jetzt
auf euch und den gemeinsamen
Nachmittag.

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylterstrasse 24
www.stmarienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi
Franziska Baldelli
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

(während Schulzeit)
Di 09.00–12.00/13.00–17.00
Mi 09.00–11.30
Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

Seelsorge / Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter
andre.flury@kathbern.ch
031 330 89 85

Simone Di Gallo
simone.digallo@kathbern.ch
031 330 89 87

Josef Willa
josef.willa@kathbern.ch

031 330 89 88

Eltern- / Kind-Arbeit

Anja Stauffer
anja.stauffer@kathbern.ch
031 330 89 86

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer
fabienne.bachofer@kathbern.ch
031 330 89 84

Brigitte Stöckli
brigitte.stoekli@kathbern.ch
031 330 89 84

Mirjam Portmann
031 330 89 89

Sozial- und Beratungsdienst

Annelies Feldmann
annelies.feldmann@kathbern.ch
031 330 89 80

Julia Ceyran (Praktikum)
julia.ceyran@kathbern.ch

031 330 89 80

031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo
031 330 89 83

031 330 89 83

Spaghetti-Singen

Singst du gern und magst feine Spaghetti? Dann bist du beim Spaghetti-Singen genau richtig: Kinder, Jugendliche und Erwachsene singen coole «Rise up»-Lieder und geniessen anschliessend feinste Spaghetti. Keine Anmeldung nötig. Das Essen ist kostenlos. Nächstes Spaghetti-Singen: **Montag, 23. Januar, 18.15**

Samstag, 14. Januar

18.00 **Gottesdienst**, mit Josef Willa. Jahrzeit für Fred Reber-Saudan, Christina Herrmann-Schoch, Imelda und Karl Hälg-Woern

Sonntag, 15. Januar

09.30 **Gottesdienst**, mit Josef Willa

17.30 **Nachklang: Musik · Poesie · Kunst · Wort** mit Marc Fitze (Musik) und Josef Willa (Wort)

Mittwoch, 18. Januar

14.30 **Ausflug 60plus: Alpines Museum**. Treffpunkt Bushaltestelle Generationenhaus. Es erwartet uns eine kurze Führung von 15 Minuten, danach freier Besuch der Ausstellung. Kosten: Fr. 10.– als Beitrag an Eintritt und Führung. Wer hat: Kulturlegi, Raiffaisenkarte, SAC-Pass mitnehmen.

Donnerstag, 19. Januar

9.30 **Gottesdienst**

Samstag, 21. Januar

18.00 **Gottesdienst**, mit Simone Di Gallo. Jahrzeit für Albert und Rosmarie Rickli, Anna Elisabeth Zumwald-Heizmann, Emma und Pius Zumwald-Schmidiger und Sophie Hostettler-Bichler

Sonntag, 22. Januar

09.30 **Gottesdienst**, mit Simone Di Gallo

Montag, 23. Januar

18.15 **Spaghetti-Singen**, mit Jean-Luc Gassmann, Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 26. Januar

09.30 **Gottesdienst**
14.30 **Plauderstündli**, Coop-Restaurant, Wankdorfcenter

Freitag, 27. Januar

20.00 **Kirchenkino**: «Smultronstället – Wilde Erdbeeren» (92 Min.), Ingmar Bergman (Schweden 1957), Markuskirche

Eltern-Kind-Treff

Wöchentlich (ausser Schulferien) Mittwochs, 9.00–11.30 offener Treff

Freitags, 9.00–11.30 Treff mit Programm



Einheit beginnt hier

Streit und Zwietracht bekommen keinem Menschen gut. Und doch lesen wir in den biblischen Texten immer wieder genau über diese Erfahrung. Auch Jesus und seine Jünger:innen erlebten Trennung, Spaltung, Streit. Und die Apostelgeschichte sowie die Paulusbriefe zeigen, dass es auch in der frühen Christenheit Konflikte gab. Konflikte gehören wohl zu unserem Menschsein.

Im Johannesevangelium ist jedoch ein grosser Wunsch nach Einheit in einem Gebet Jesu formuliert: «Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast» (Johannesevangelium 17,21).

Ökumene

In der Ökumene Bern Nord gehen wir als Pfarrei St. Marien zusammen mit den reformierten Kirchgemeinden Johannes und Markus auf allen Ebenen mutig voran: Vom «Fiire mit de Chline» über die «Chinderchile», den Religionsunterricht, die zahlreichen ökumenischen Gottesdienste, die Sozialarbeit bis zu den Angeboten für Senior:innen arbeiten wir engstens zusammen.

Erweiterung

Was können wir heute zusätzlich tun, um diesen Wunsch Jesu zu erfüllen? Mir scheint, dass wir den Wunsch erweitern können auf das «Eins-Sein» mit allen Menschen: Jeder Tag lädt dazu ein, uns «eins» zu machen. Mit unseren Mitmenschen, mit verschiedenen Meinungen, Religionen, Konfessionen. Wir können immer wieder neu lernen, Gutes zu tun. Die Grundlage dafür ist, dass wir in uns selber «eins» – authentisch, mit uns im Reinen – sind.

Einheit beginnt bei mir

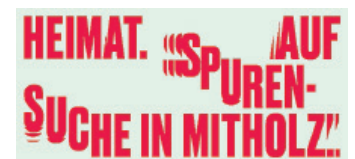
Einheit beginnt immer zwischen Menschen. Wir alle können uns für die Einheit entscheiden. Das bedeutet für mich, dass ich mich in mein Gegenüber hineinversetze und versuche, «eins» mit den Sorgen und Gedanken meines Mitmenschen zu werden. Einheit beginnt hier, in meiner Stadt, in meinem Quartier.

Gebetswoche

Jeden Januar werden wir daran erinnert, für die Einheit der Christ:innen zu beten. Die Woche vom 18.–25. Januar lädt dazu ein. Sie trägt den Namen: Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen.

Ich lade Sie dazu ein, in dieser Woche jeden Tag ein kurzes Gebet zu sprechen: «Guter Gott, schenke mir den Mut, über Grenzen hinweg zu gehen. Gib mir die göttliche Liebe, um mit meinen Mitmenschen eins zu werden. Denn die Einheit beginnt in meinem eigenen Herzen, in meiner Stadt. Amen.»

Simone Di Gallo



Ausflug 60plus

Eine überaus spannende Ausstellung zum Thema «Heimat – auf Spurensuche in Mitholz» lockt uns ins Alpine Museum: Am 25. Februar 2020 erhielten die Bewohner:innen des Berner Oberländer Dorfs Mitholz eine Nachricht, die ihr Leben veränderte: In zehn Jahren sollen sie ihr Heimatdorf für zehn Jahre verlassen. Der Grund sind Räumungsarbeiten im ehemaligen Munitionsdepot unter der «Flueh». Hier detonierten nach dem Zweiten Weltkrieg Munition und Sprengstoff. Die Explosion zerstörte die meisten Häuser und riss neun Menschen in den Tod. Seit der Nachricht im 2020 leben die Bewohner:innen des Bergdorfs zwischen Ohnmacht und Aufbruch. Was bedeutet es, die Heimat ungewollt zu verlassen? Was macht diese Heimat aus? Zeit und Datum siehe links. Annelies Feldmann

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest
Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle
Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70

Pfarrer
(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22

Theolog:innen
(St. Antonius)
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Christina Herzog (ch)
031 996 10 85
Viktoria Vonarburg (vv)
031 996 10 89

Jugend-, Katechese- und Familienarbeit
(St. Mauritius)
Romeo Pfammatter,
031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24

Sozial- und Beratungsdienst
(St. Mauritius)
Isabelle Altermatt,
031 996 10 84
Andrea Siegrist,
031 990 03 23

Sekretariat
(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Nicole Santschi
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30

Sakristane
Neil Fox
031 996 10 92
Chantal Reichen
031 996 10 87
Branka Tunic
031 996 10 91

Gottesdienste in Bümpliz, St. Antonius

Samstag, 14. Januar
15.00 Kommunionfeier Domicil
Schwabgut (kg)

Sonntag, 15. Januar
Taufe des Herrn
09.30 Messa di lingua italiana
11.00 Kommunionfeier (kg)
mit Christina Herzog
(Querflöte)

17.00 Malayalam Eucharistiefeier
Dienstag, 17. Januar
12.00 Ökum. Friedensgebet
Bern-West, ref. Kirche
Bümpliz

Mittwoch, 18. Januar
18.30 Kommunionfeier (ch)
Freitag, 20. Januar
09.15 Kommunionfeier (kg)
Sonntag, 22. Januar
09.30 Eucharistiefeier mit der
MCLI (vv, Lit. MCLI)
Gottesdienst in italieni-
scher und deutscher
Sprache

10.00 Ökum. Gottesdienst (ch)
Gebetswoche für die
Einheit der Christen
Methodistische Matthä-
us-Kapelle (Ökum. Team)

Dienstag, 24. Januar
12.00 Ökum. Friedensgebet
Bern-West, ref. Kirche
Bümpliz

Mittwoch, 25. Januar
18.30 Kommunionfeier (vv)
Fest Bekehrung Apostel
Paulus

Freitag, 27. Januar
09.15 Eucharistiefeier (ruh)

Gottesdienste in Bethlehem

Samstag, 14. Januar
17.00 Kommunionfeier (kg)
mit Christina Herzog
(Querflöte)

Sonntag, 15. Januar
Taufe des Herrn
09.30 Kommunionfeier (kg)
mit Christina Herzog
(Querflöte)

Dienstag, 17. Januar
09.15 Kommunionfeier (kg)
Donnerstag, 19. Januar
18.00 Ökum. Friedensgebet
Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Samstag, 21. Januar
17.00 Eucharistiefeier (ruh)
Taufe- und Erinnerungsgottes-
dienst mit Taufe
Dreissigster für Klaus-
Dieter Meyer, Jahrzeit für
Zdenko Vidovic und
Marcel Alfred Käser
musikalisch begleitet von
Jugendlichen aus der
Pfarrei

Sonntag, 22. Januar
09.30 Eucharistiefeier (ruh)
Taufstein-Gottesdienst
musikalisch begleitet von
Jugendlichen aus der
Pfarrei

14.00 Chaldäisch-katholischer
Gottesdienst

Dienstag, 24. Januar
09.15 Kommunionfeier (vv)

Donnerstag, 26. Januar
18.00 Ökum. Friedensgebet
Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von **Irmgard Fankhauser,**
Annemarie Aebischer und
Sarah Zeiter.
Unsere Gebete und Gedanken
begleiten die Angehörigen.

Veranstaltungen in Bümpliz

Montag, 16. Januar
19.00 Stille in Bern-West – Soul-
space

Dienstag, 17. Januar
11.45 Zwölfi-Club

Mittwoch, 18. Januar
16.00 Sprachencafé
19.15 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 19. Januar
12.00 Mittagstisch Bern-West
18.30 Treffpunkt für junge Er-
wachsene

Freitag, 20. Januar
18.30 Gast des Monats mit Ivan
Rados.

Mittwoch, 25. Januar
17.30 Frouezyt
Gemütlich zusammen
sein! Frauen geniessen,
plaudern und tauschen
sich aus... Tee, andere
Getränke und etwas zum
Knabbern stehen bereit.
«Eifach einisch ine luege.»
19.15 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 26. Januar
12.00 Mittagstisch Bern-West

Veranstaltungen in Bethlehem

Mittwoch, 18. Januar
09.00 Eltern-Kind-Treff Momo
13.30 Gemütliches Beisammen-
sein
13.30 Walk-in Sozialberatung
findet heute nicht statt.

Mittwoch, 25. Januar
09.00 Eltern-Kind-Treff Momo
13.30 Walk-in Sozialberatung
13.30 Gemütliches Beisammen-
sein

Donnerstag, 26. Januar
15.00 Frauengruppe
Besuch im Museum für
Kommunikation

Frauengruppe St. Mauritius

Willkommen im Museum für
Kommunikation zur Ausstellung
«Gezeichnet 2022» – dem be-
stimmten humorvollsten Jahres-
rückblick auf die wichtigsten Er-
eignisse und Diskussionen der
vergangenen zwölf Monate. 50
Schweizer Karikaturist:innen und
Cartoonist:innen stellen gemein-
sam ihre 200. wichtigsten Pres-
sezeichnungen aus.

Donnerstag, 26. Januar, um
15.00 vor dem Museum für
Kommunikation, Helvetiastrasse
16, Bern.

Bitte um telefonische Anmel-
dung bis am 23. Januar an M.
Eggimann, Tel. 031 991 75 88.
Taufe- und Erinnerung –
Erinnerung an die Taufe
An den ersten beiden «grünen»
Sonntagen im Jahreskreis feiern
wir in unseren Pfarreien in Bern-
West verschiedene Gottesdiens-
te, welche die Taufe im Fokus
haben.

Nach einem Intensiv-Nachmit-
tag mit Eltern und Pat*innen fei-
ern die Kinder, welche sich auf
die Erstkommunion vorbereiten,
am Samstag, 21. Januar, um
17.00 den Taufgedächtnisgottes-
dienst in St. Mauritius – die
Erneuerung der Versprechen,
welche bei ihrer Taufe andere,
stellvertretend für sie, abgelegt
haben. Nun dürfen sie selber
feiern und versprechen, was vor
sieben, acht Jahren Erwachsene

für sie getan haben. Selbstverständlich werden sie nicht ganz alles verstehen. Aber es ist ein langsames Hineinwachsen in ein etwas Grösseres. Dieses Jahr können wir den Gottesdienst zusammen mit der Taufe eines kleinen Mädchens feiern.

Am **Sonntag, 22. Januar, um 9.30 in St. Mauritius** und am **Sonntag, 29. Januar, um 11.00 in St. Antonius** laden wir alle Tauffamilien, welche über das vergangene Jahr hinweg ein Kind in unseren Pfarreien haben taufen lassen, zum **Taufstein-Gottesdienst** ein. In St. Mauritius setzen wir Tafeln und in St. Antonius legen wir Steine mit den Namen der Neugetauften. Sie sind unsere Gegenwart und Zukunft. Sie bauen Kirche. Diese drei Gottesdienste sind aber nicht nur auf Kinder und ihre Familien fokussiert. Sie rufen uns allen in Erinnerung, dass die Taufe für uns alle das Eingangstor zum christlichen Glauben war und ist. Ohne Taufen

gibt es keine Kirche. Das Sich-Bezeichnen mit Weihwasser vor und nach jedem Gottesdienst – was nach Corona wieder möglich ist – ruft uns unsere eigene Taufe und die daraus hervorgehende Würde und Verantwortung in Erinnerung. Somit ist jede Taufe für uns alle ein Anlass, uns auf unser Fundament zu besinnen.

Pfr. Ruedi Heim

Gast des Monats Ivan Rados

Unser Sakristan Ivan Rados wurde per Ende 2022 pensioniert. Gerne laden wir ihn als Gast ein und wollen mit ihm über sein spannendes, abwechslungsreiches Leben sprechen. Ivan ist 1959 in Kroatien geboren, studierte in Sarajevo und zügelte später mit seiner Frau in die Schweiz. Hier hat er sich rasch gut eingelebt und eine Familie gegründet. Seit Sommer 2008

ist er Sakristan in der Pfarrei St. Mauritius, später wurde das Aufgabengebiet erweitert und deshalb war er in den letzten Jahren auch in der Pfarrei St. Antonius anzutreffen. Der Anlass findet, mit gemeinsamen Essen, **am 20. Januar um 18.30 im Pfarreiheim St. Antonius** statt.

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ivan und laden Sie herzlich ein, ihn näher kennen zu lernen.

Treffen junge Erwachsene Bern West

Am Donnerstag, 19. Januar um 18.00 möchten wir im Pfarreiheim St. Antonius in Bümpliz zusammen essen und diverse Spiele spielen.

Mit dabei sind ehemalige und zukünftige Firmand:innen. Seid ihr auch dabei? Bitte meldet euch bei Priyanka Thambythurai unter priyanka_katharina@hotmail.com an.

Wir freuen uns euch bald zu sehen. Priyanka und Fabian

Kollekten Oktober und November 2022

Bistum Basel,	
finaz. Härtefälle	163.55
Lernavanti	340.35
tut-Kindermagazin	260.50
Aqua Alimentata	185.65
Missio	431.75
Bistum Basel, Begleitung	
Seelsorger:innen	403.90
Bistum Basel,	
Kirchenbauhilfe	197.95
Bistum Basel,	
Pasto. Anliegen	332.00
Chindernetz	
Kt. Bern	355.10
Bistum Basel,	
Uni Freiburg	249.85

Anderssprachige Gemeinschaften

www.kathbern.ch/missionen

English Speaking Community

Dr. iur. Karin Stauffer-Wüest
031 556 34 11. Church Service:
Bruder Klaus Church, Ostring 1a, 3006 Bern: Every Sunday
Confessions at 09.00 a.m., Mass at 09.30 a.m. Mass on Holy Days of obligation at 06.30 p.m. in the Crypt

Marian Mass «in honour of our Blessed Virgin Mary»: **Missione cattolica italiana, Bovetstrasse 1, 3007 Bern:** Every first Saturday of the month (July and August no Mass). Time: 04.30 p.m. Holy Rosary/Holy Eucharist 05.00 p.m. Holy Mass. Priest Presider: Dominican from Fribourg.

Philippine Catholic Mission Switzerland

Fr. Toni Enerio, 076 453 19 58, onyotenerio@yahoo.com.
Krypta, Bruder Klaus, Segantinstrasse 26a, 3006 Bern: Jeden 1. Sonntag im Monat Gottesdienst, 11.00

Polnisch

P. Maksym Podhajski,
+41 79 627 85 61,
maksym.podhajski@gmail.com.
Kirche Bruder Klaus, Ostring 1a, Bern: Jeden Sonntag im Monat Gottesdienste, 12.30

Albanisch

Don Albert Jakaj, Feerstrasse 10, 5000 Aarau, 062 822 84 94.
Kirche St. Franziskus, Stämpflistrasse 26, 3052 Zollikofen: Zweimal pro Monat Gottesdienste, 17.00

Eritreisch

Debesay Mehari, Muldenweg 11, 3075 Rüfenacht, 076 246 25 38.
Gottesdienste regelmässig am Sonntagnachmittag in **St. Michael, Gossetstr. 8, 3084 Wabern**

Koptische Verena Kirche

Pater Isodorus, 077 421 10 24
Kirche Heiliggeist, Burggässli 6, Belp: 09.00, jeden 1. und 3. Samstag

Malayalam

Syro-malabarischer Ritus:
P. Thomas Plappallil Chelerain 1, 6213 Knutwil 079 833 16 32
Kirche St. Antonius, Bümpliz: 17.00, jeden 3. Sonntag im Monat
Syro-malankarischer Ritus: Father Joseph Kalariparampil OSFS
Kirche St. Josef, Köniz: 17.00, jeden 2. Sonntag im Monat

Slowakisch

Ing. Dalibor Kalna, Pappelweg 4 3072 Ostermundigen
Dreifaltigkeit, Bern, Krypta: 17.30, jeden 2. und 4. Samstag im Monat

Slowenisch

Mag. David Taljat
Katholische Slowenen-Mission
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich, 079 777 39 48
Kirche St. Johannes, Bremgarten: Eucharistiefeier, 17.00, jeden 2. Sonntag im Monat

Tamilisch

Pfr. Soosaihasan Douglas
Kirche St. Michael, Wabern:
Sakristan: R. Jeeva Francis, 077 972 69 01
Eucharistiefeiern, 16.30, jeden 2. und 5. Sonntag
Pfarrei St. Josef, Köniz:
Sakristan: S. Pakkianathan, 031 731 36 59
18.00, jeden 4. Sonntag

Tschechisch

P. Antonin Spacek, 044 241 50 25
Marie Fischer, Monbijoustrasse 89, 3007 Bern, 031 371 72 82

Römisch-katholische Ungarnmission Sektion Bern

Postfach, 3073 Gümligen
Krypta der Christkatholischen Kirche, Rathausgasse 2, 3011 Bern: 11.45, jeden 1. und 3. Sonntag

Vietnamesisch

P. Joseph Pham Minh Van, Bern, 062 295 03 39
Bruder Klaus, Krypta, Bern: 10.00, jeden 3. Sonntag

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleelsorge

Benjamin Svacha (Stv. Leitung)

031 307 14 32

Marco Schmidhalter

031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo-Do 09.00-12.00

Wochenrhythmus (im Semester)

aki-Café

Di und Do ab 13.00

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Januar im aki

Wie üblich sind die Januar-Wochen im aki relativ ruhig: Das Herbstsemester an der Universität ist zu Ende gegangen, das Frühlingsemester beginnt erst wieder Mitte Februar. Die Studierenden sind je nach Studienrichtung mitten in ihrer Prüfungsphase oder haben ihre Examen bereits so weit hinter sich, dass sie den Rest der vorlesungsfreien Zeit für private Projekte nutzen oder sich auch einmal erholen können. Unser sonst offenes Haus wird nur selten besucht, und das ganze Team steckt in den Vorbereitungen für das neue Semester: Zahlreiche Abendveranstaltungen wollen gut organisiert sein, Programmhefte und Flyer müssen für den Druck vorbereitet werden und die Route für die Karfreitagswanderung ist auch noch nicht festgelegt.

Persönlich mag ich das an der Arbeit im aki: Das Jahr folgt einem gewissen Rhythmus, der mir aus meiner Zeit als Student

noch bestens bekannt ist. Auf ein Semester voller Begegnungen und Aktivitäten folgt die ruhige Zeit zwischen den Semestern, in welcher neue Pläne geschmiedet, Stundenpläne erstellt und Ideen gesammelt werden, worauf der Fokus in den nächsten Monaten gelegt wird. Man schaut zurück, was im Herbst gut funktioniert hat und wo Veränderung gut tut, passt einiges an und fasst neuen Mut.

Beide Seiten tun mir gut: Hätten wir pausenlos dichtes Programm, würde uns die Zeit zum Innehalten, Reflektieren

und Neuausrichten fehlen; andererseits würde auch dem Zurückschauen und Vorausplanen etwas fehlen, wenn es danach nicht wieder voller Tatendrang weiterginge. So hoffe ich, dass wir diese eher zurückgezogene Zeit im aki gut nutzen können, damit unser Haus im kommenden Semester wieder neu belebt wird und für zahlreiche Studierende ein Ort ist, an dem sie über ihr eigentliches Studium hinaus wertvolle Erfahrungen sammeln und Menschen kennenlernen können.

Benjamin Svacha



Bild: unsplash.com

Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier 031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier 031 370 71 15

Susanne Grädel 031 370 71 16

Antonio Albanello 031 370 71 13

Andreas Nufer 031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00-18.30

So 13.00-17.00

Das Leben ist eine zerbrechliche Pflanze



Vytynanki (Scherenschnitt) von Daria Alyoshkina.

31. Januar bis 2. März, während der Öffnungszeiten in der Heiliggeistkirche Bern

Vernissage: Datum folgt

«Ich lasse mich von Natur, Musik und Traditionen inspirieren. Dies ist die wichtigste Grundlage aller meiner Arbeiten. Was die Bilder betrifft, so ist alles Fantasie – sie schiessen mir aus dem Kopf.» – Daria Alyoshkina

Vytynanki ist das ukrainische Wort für Scherenschnitt, eine traditionelle Kunstform, wie sie auch in der Schweiz bekannt ist. Die ukrainische Bildhauerin Daria Alyoshkina hat sich dieser Technik zugewandt und zeigt in der Heiliggeistkirche einige ihrer zarten und doch aussagekräftigen und erzählerischen Werke.

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen
Stettlen

Ittigen-Bolligen
Obere Zollgasse 31
031 930 87 00

www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Ittigen-Bolligen
Rain 13, 3063 Ittigen
031 921 57 70

www.kathbern.ch/guthirt
peterpaul.ittigen@kathbern.ch

Pfarrleitung
Edith Zingg, 031 930 87 14

Theolog:innen
Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto
031 930 87 13

Antonia Manderla
031 921 58 13

Religionspädagogin
Livia Zwahlen-Hug
031 930 87 02

Kinder- und Jugendarbeit
Sally-Anne Pitassi
031 930 87 12

Sozial- und Beratungsdienst
Angela Ferrari
031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen
Beatrice Hostettler-Annen,
Nina Zaugg,

Mariana Botelho Roque,
Lernende

031 930 87 00
Mo, Di, Do 08.30–12.00
Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sekretariat Ittigen
Stefanie Schmidt

031 921 57 70
Di und Do 08.30–11.30

Sakristan Ostermundigen
Antun Tunic
031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Sakristane Ittigen
Yasmine und Mike Fischer
077 511 37 59

(ausser Montag)
Weitere Informationen auf der
Homepage
(Adressen siehe oben)

Ostermundigen

Samstag, 14. Januar

10.30 Taferinnerungsfeier für
Familien
Edith Zingg/Anneliese
Stadelmann

18.00 Santa Messa

Sonntag, 15. Januar

09.30 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto
und Schüler:innen

Mittwoch, 18. Januar

09.00 Kommunionfeier
Antonia Manderla

Donnerstag, 19. Januar

19.30 Meditation

Freitag, 20. Januar

09.30 Gottesdienst im
Tertianum

10.30 Gottesdienst im Tilia
Zossstrasse
Gabriela Christen-Biner

Sonntag, 22. Januar

09.30 Kommunionfeier
Rita Iten

Mittwoch, 25. Januar

09.00 Kommunionfeier
Rita Iten

Ittigen

Sonntag, 22. Januar

09.30 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto
und Schüler:innen

Donnerstag, 26. Januar

19.30 Meditation

Bolligen

Samstag, 14. Januar

18.00 Kommunionfeier in der
ref. Kirche
Gabriela Christen-Biner

Pfarrchronik

Verstorben sind am 27. Dezember Annemarie Hübscher, Bolligen, sowie am 3. Januar Sylvia Bischof, Bern. Gott schenke ihnen die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen.

Taferinnerungsfeier

Am **Samstag, 14. Januar, 10.30**, sind alle Familien unserer Pfarrei, die im Jahr 2022 in Ittigen, Ostermundigen oder anderswo ihr Kind taufen liessen,

herzlich eingeladen zu einer Feier in der kath. Kirche Ostermundigen. Während die Taufe oft eine Familienfeier im kleineren Kreis war, laden wir Sie jetzt ein, die Erinnerung an die Tauffeier in Gemeinschaft mit anderen Familien zu begehen. Nach der Feier gibt es bei einem Apéro verschiedene Begegnungsmöglichkeiten.

Mittagstisch

Neu wird abwechselnd zum Kuchen ein Menu surprise angeboten werden, welches vom Mittagstischteam selber zubereitet wird. Lassen Sie sich am **Mittwoch, 18. Januar** von einem feinen, einfachen Essen überraschen! Den Preis haben wir auf Fr. 8.– angepasst. Der Kaffee kostet zusätzlich Fr. 1.–. Anmeldungen nehmen wir gern entgegen bis am 17. Januar, bis 11.30, im Sekretariat auf 031 930 87 00 oder per E-Mail guthirt.ostermundigen@kathbern.ch.

Themensonntage

Franz und Klara von Assisi

Zum zweiten Mal führen wir im Rahmen des Religionsunterrichts der 4. bis 9. Klasse einen Themensonntag durch. Mit **einem Gottesdienst um 09.30** starten wir am **15. Januar in Ostermundigen und am 22. Januar in Ittigen** in diesen Tag. Anschliessend begegnen Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in verschiedenen Ateliers Franz und Klara von Assisi. Ihr Leben und Wirken wird mit unserer heutigen Lebenswelt in Verbindung gebracht. Dazu wird gesungen, kreativ gestaltet und sich bewegt.

Nächstes Trauercafé

Montag, 16. Januar, 18.00, Bibliothek Ostermundigen

Wir treffen uns zum Austausch über Verlust, Tod und Trauern. Begleitung Trauercafé Béa Hertig (Sozialdiakonin ref. Kirche) und Angela Ferrari (Sozialarbeiterin kath. Kirche Guthirt). Auskünfte werden Ihnen unter Tel. 031 930 87 18 erteilt.

Aktiv-Senior:innen

Wanderwoche in Schaffhausen

Montag, 19. Juni bis Samstag, 24. Juni

Dem Rhein entlang, durch die Rebberge des Klettgaus, auf dem Randen oder im Reiat werden wir die Schönheiten und die vielfältige Natur des Schaffhauserlandes entdecken. Wir logieren im Hotel Promenade, mitten im Herzen der Stadt Schaffhausen. Weitere Auskünfte und Anmeldung bis spätestens am 18. Februar an Heinrich Gisler, Nussbaumstrasse 52a, 3006 Bern; Tel. 031 348 35 55/ 079 446 81 21 oder E-Mail gislerh@bluewin.ch.

Spiel-/Raclette-Abend

Freitag, 17. Februar, 18.30, im Pfarrsaal Guthirt

Die Gemeinschaft der Frauen lädt Sie und eine Begleitperson zu einem Spiel- und Raclette-Abend ein. Wir freuen uns, wenn Sie sich einen Abend bei Spiel und Spass gönnen. Anmeldung bis 13. Februar im Sekretariat Ostermundigen, Tel. 031 930 87 00 oder E-Mail guthirt.ostermundigen@kathbern.ch. Fr. 12.– pro Person ohne Getränke.

Kollekten August/September

07.08. Kirchliche Gassenarbeit Ostermundigen	119.10
Ittigen	88.50
14.08. FASA Bern Ostermundigen	120.95
Ittigen	91.60
21.08. Beratungsstelle für Sans-Papiers Ostermundigen	175.05
Ittigen	83.00
28.08. Caritas Ostermundigen	321.75
Ittigen	32.60
04.09. Theol. Fakultät Luzern Ostermundigen	82.50
Ittigen	41.05
11.09. Madagaskar Ostermundigen	492.30
Ittigen	120.00
18.09. Madagaskar Ostermundigen	233.40
18.09. Inländische Mission Ittigen	135.10

Seelsorgeraum Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung: Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72

Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12

Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

Köniz/Oberbalm/

Schwarzenburgerland

Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz

031 970 05 70

www.sanktjosefkoeniz.ch

josef.koeniz@kathbern.ch

Standortkoordination

Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72

Leitungsassistentz

Cristina Salvi, 031 970 05 70

Pfarrseelsorge

Ute Knirim (UK), 031 970 05 73

Ursula Fischer (UF), 031 970 05 70,

Bezugsperson Schwarzenburg

Katechese/Jugendarbeit

Chantal Brun (CB), 079 775 72 20

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Sara Bapst, 031 970 05 77

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70

Sakristan/Raumreservation

Ante Corluka, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern

031 960 14 60

www.sanktmichaelwabern.ch

michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz

Mättelistrasse 24, 3122 Kehrsatz

Sekretariat, 031 960 29 29

www.oeki.ch

Standortkoordination

Gerd Hotz (GH), 031 960 14 64

Leitender Priester

Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12

Katechese

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Urs Eberle, 031 960 14 60

Sakristan/Raumreservation Wabern

Seelan Arockiam, 079 963 70 60

(ausser Sa)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90

www.kathbern.ch/belp

heiliggeist.belp@kathbern.ch

Standortkoordination

Brigitte Kaufmann (BK), 031 300 40 90

Priesterlicher Dienst

Kaplan Bartek (BU), 077 513 68 66

Pfarrseelsorge

Ursula Fischer (UF), 031 970 05 70

Katechese

Elke Domig (ED), 079 688 84 10

Sozialberatung

Albrecht Herrmann 031 300 40 99

(Di und Do 10.00–12.00)

Elki-Treff

Cornelia Born, 076 761 19 74

Sekretariat

Melanie Ramser, 031 300 40 95

(Di und Do vormittags)

Sakristanin/Raumreservation

Elke Domig, 079 688 84 10

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 14. Januar

17.00 Kommunionfeier mit Tauf-
erinnerung der 3. Klasse
(UK, BC)

19.00 Eucharistiefeier in kroati-
scher Sprache mit Pater
Gojko

Sonntag, 15. Januar

09.30 Kommunionfeier (UK)

Mittwoch, 18. Januar

09.00 Eucharistiefeier (MB)

Freitag, 20. Januar

19.00 Ökumenische Vesper

Samstag, 21. Januar

17.00 Taizé-Feier (UK)

Jahrzeit für Hermann
Schneuwly und
Dreissigster für Felix Pürro

19.00 Eucharistiefeier in kroati-
scher Sprache mit Pater
Gojko

Sonntag, 22. Januar

09.30 Kommunionfeier (UK)

18.00 Eucharistiefeier der tami-
lischen Gemeinschaft mit
Pfr. S. Douglas

Mittwoch, 25. Januar

09.00 Kommunionfeier (UF)

Freitag, 27. Januar

19.00 Keine ökumenische Vesper

Schwarzenburg

Donnerstag, 19. Januar

19.00 Wort und Musik zum
Feierabend

Donnerstag, 26. Januar

19.00 Wort und Musik zum
Feierabend

Wabern

Sonntag, 15. Januar

11.00 Kommunionfeier (UK)

Dienstag, 17. Januar

08.30 Eucharistiefeier
mit Pater Enrico Romanò

Freitag, 20. Januar

18.30 Kein Gottesdienst

Sonntag, 22. Januar

10.00 Ökumenischer Gottes-
dienst zur Gebetswoche
für die Einheit der
Christ:innen mit Gerd

Hotz, Theo Schaad,
Maria Fuchs-Keller
in der Evangelisch-me-
thodistischen Kirche,
Weyergut, Mohnstrasse
4, Wabern

Dienstag, 24. Januar

08.30 Eucharistiefeier
mit Pater Enrico Romanò

Freitag, 27. Januar

18.30 Kein Gottesdienst

Kehrsatz

Sonntag, 15. Januar

10.00 Ökumenischer Gottes-
dienst zum Einheitssonn-
tag mit Gerd Hotz, kath.
Standortkoordinator, und
Natalie Aebischer, ref.
Pfarrerin, anschliessend
kleines Z'Mittag; Anmel-
dung bitte an Natalie Ae-
bischer, 031 960 29 25

Donnerstag, 19. Januar

09.00 Morgengebet

Sonntag, 22. Januar

10.00 Kein Gottesdienst

Donnerstag, 26. Januar

09.00 Morgengebet

Belp

Sonntag, 15. Januar

10.00 Kommunionfeier (UF)

Donnerstag, 19. Januar

09.15 Eucharistiefeier (BU)

Freitag, 20. Januar

09.15 Rosenkranzgebet

Sonntag, 22. Januar

10.00 Kommunionfeier (UF, CV)
mit Begrüssung von
Ursula Fischer, Pfarrei-
seelsorgerin,
anschliessend Apéro

Donnerstag, 26. Januar

09.15 Eucharistiefeier (BU)

Freitag, 27. Januar

09.15 Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Köniz

Spirituelle Vertiefungsangebote

Infos: Flyer, Homepage
 • Shibashi – Meditation in Bewegung
 Montag, 16. Januar, 9.30
 Kosten: Fr. 30.–,
 Leitung: D. Egger
 • Meditation im Laufendienstag, 18.00

Tanznachmittag

Mittwoch, 18. Januar, 14.00
 im Pfarreisaal; für Senior:innen, mit DJ-Musik, Kaffee und Kuchen. Neue Tänzer:innen sind herzlich willkommen.

Jassen

Mittwoch, 25. Januar, 13.30
 Im Pfarreisaal; für Senior:innen
 Neue Personen sind herzlich willkommen.

«Wasser – Spiritualität und Kunst»

Mal-Workshop

Freitag/Samstag, 17. + 18. März
 Klimagerechtigkeit und ein schöpferverantwortlicher Umgang mit Energieressourcen fordern uns weltweit heraus. Christlich verankerte Schöpfungsspiritualität dient als Kraftquelle für ein beständiges Engagement. Sie werden in Ihrem kreativen Gestaltungsprozess durch Uwe Appold (www.uwe-appold.de) begleitet. Dabei steht der Austausch der Gedanken und die Freude am Gestalten im Vordergrund. Die Kosten übernimmt der Pastoralraum.



Bildquelle: unsplash.com by Rhondak

Dauer: 17. März, 14.00–20.00, 18. März, 13.00–17.00 mit anschliessendem Gottesdienst
Anmeldeschluss (beschränkte Teilnehmer:innenzahl):
 27. Januar bei U. Knirim, 031 970 05 73 oder online unter www.sanktjosefkoeniz.ch

Wabern

Nachmittag 60+ in Wabern

Mittwoch, 18. Januar, 14.30
 Im ersten Erzählcafé im neuen Jahr geht es um Glaubensfragen und Kirchenerfahrungen. Eva Schwegler, ref. Sozialdiakonin, und Gerd Hotz, kath. Standortkoordinator, hören zu und sind gespannt, was Sie zu erzählen haben.
 Informationen und Fahrdienst: Eva Schwegler, 031 978 32 73; eva.schwegler@kg-koeniz.ch

Kehrsatz

Ökumenischer Senior:innen-nachmittag in Kehrsatz

Mittwoch, 18. Januar, 14.00
 Wir spielen Lotto. Gemeindenachmittage sind nicht auf ein bestimmtes Alter beschränkt – kommen Sie doch ungeniert vorbei!
 Für Info oder Fahrdienst: Sekretariat Oeki, 031 960 29 29 (Öffnungszeiten: 09.00–11.00)

Ökumenische Seniorensuppe in Kehrsatz

Freitag, 27. Januar, 12.00
 Anmeldung bis am Mittwoch, 25. Januar beim Sekretariat Oeki, 031 960 29 29 (Öffnungszeiten: 09.00–11.00)

Belp

Wintertreff für Seniorinnen und Senioren

Donnerstag, 19. Januar, 14.30–16.30, in der Cafeteria Zaugmatte, Mittelstrasse 10, Belp
 «unterwegs...»
 Zusammen mit Walter Mühlheim begeben wir uns auf eine bildhafte, erzählerische und musikalische Reise. Wir begegnen Menschen, durchstreifen Landschaften und entdecken Neues. Anschliessend verwöhnt uns das

Team der Cafeteria. Informationen bei Albrecht Herrmann.

Begrüssung von Ursula Fischer

Sonntag, 22. Januar, 10.00
 Kommunionfeier mit Begrüssung der neuen Pfarreiseelsorgerin Ursula Fischer, anschliessend Apéro

Voranzeigen

Shibashi – Meditation in Bewegung in Wabern

Samstag, 28. Januar, 9.30
 Die Bewegungen entfalten sich aus einer meditativen Grundhaltung. Das achtsame Üben löst seelische und körperliche Anspannung und hilft so, Abgespaltenes wieder in den Lebensfluss zurückzuführen. Wir praktizieren stilles Shibashi (Basisform) und fließendes Shibashi.
 Info/Anmeldung: Dorothea Egger, 026 322 17 70; thea.egger@bluewin.ch

Konzertreihe «Solange die Erde steht» in Köniz

Sonntag, 29. Januar, 17.00
 Verkannte und vergessene Schweizer Volksmusik
 Programm: Überlieferte Kuhreihen für Alphörner mit Mike Maurer; Schweizer Volksmusik für Hackbrett mit Nayan Stalder; Arthur Honegger: «Sonatine pour violon et violoncelle» mit Gabrielle Brunner und Matthias Schranz
 Eintritt frei, Kollekte

Seniorenkino in Kehrsatz

Dienstag, 31. Januar, 14.00
 Es wird der Film «Die Herzogin» gezeigt.

Literaturkreis der Frauen in Köniz

Mittwoch, 1. Februar, 9.45
 Diskussionen zum Buch «Befreit» von Tara Westover. Neue Leserinnen sind jederzeit willkommen. Info: 031 970 05 70

Ökumenische Feier anlässlich der Aufhebung von Gräbern in Wabern und Köniz

Samstag, 4. Februar
 11.00: Wabern, Abdankungshalle, Friedhof Nesslerenholz
 14.00: Köniz, reformierte Kirche Köniz, anschliessend Gang auf den Friedhof Köniz

Gottesdienste an Lichtmess mit Blausseggen und Kerzenssegnung

Samstag, 4. Februar
 17.00: Köniz
 Sonntag, 5. Februar
 9.30: Köniz
 10.00: Belp
 11.00: Wabern
 Sie können mitgebrachte Kerzen zum Altar stellen.

Ökumenische Gemeinschaftsuppe in Wabern

Auch dieses Jahr findet sie wieder statt! Eine Gruppe von Frauen und Männer der katholischen, reformierten und evangelisch-methodistischen Kirche organisiert jedes Jahr zwei Suppentage in Wabern. Haben Sie Lust am 10. und/oder 17. März oder jeweils am Tag zuvor mitzuhelfen? Ob stundenweise oder einen ganzen Tag, ob beim Rüsten, Kochen, Tischen, Dekorieren, Schöpfen, Servieren oder beim Abwasch...
 Helfende Hände sind gesucht und herzlich willkommen.
 Auskunft: Monika Jufer, 031 960 14 63, monika.jufer@kathbern.ch



Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb

martin.worb@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo-Mi 09.00-11.30

Do 14.00-16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel

Gemeindeleiter

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Monika Klingenbeck

Pfarrseelsorgerin

031 832 15 56

monika.klingenbeck@kathbern.ch

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi

076 547 04 71

Katechese

1.-4. Klasse, 6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

5. Klasse, 7.-9. Klasse, Firmung

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 14. Januar

18.00 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier,

Monika Klingenbeck

Sonntag, 15. Januar

10.00 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier,

Monika Klingenbeck

Mittwoch, 18. Januar

09.00 Gottesdienst mitten in

der Woche,

anschl. euchar. Anbetung

Kommunionfeier,

Peter Sladkovic

Donnerstag, 19. Januar

06.30 Stille und Meditation

Samstag, 21. Januar

18.00 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier,

Peter Sladkovic

Sonntag, 22. Januar

10.00 Ökum. Gottesdienst

Ref. Kirche,

Worb

Mittwoch, 25. Januar

09.00 Gottesdienst mitten in

der Woche

Eucharistiefeier,

Pater Hüppi

19.30 ökum. Taizé-Feier

Markus-Kapelle Worb

Donnerstag, 26. Januar

06.30 Stille und Meditation

Ökumene rund um Worb

Im Januar feiern die Kirchen jedes Jahr die Woche der Einheit der Christinnen und Christen. Dieses Jahr steht sie unter dem Motto «Tut Gutes. Sucht das Recht» (Jesaja 1). Beim Propheten Jesaja heisst der ganze Vers: «Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!» (1,17) – und unterstreicht den Traum von einer gerechten Welt. Als Kirchen wollen wir nicht nur diesen Traum pflegen, sondern uns auch für Gerechtigkeit engagieren und dies in vielen Bereichen tun.

Im ökumenischen Gottesdienst wird uns auch bewusst, wie vielfältig das Christentum rund um Worb ist. Im ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Kirche Worb wirken der Chor des Evangelischen Gemeinschaftswerks zusammen mit dem katholischen Kirchenchor musikalisch mit. Sie singen fol-

gende Lieder: «Ewiger, an den Himmel reicht deine Huld» von Louis Lewandowsky, «Der Herr ist mein Hirte», Louis Lewandowsky, «Bringet ihm Gaben dar», Camille Saint-Saëns. Es werden auch aramäisch sprechende Christen und eritreisch-lutherische und äthiopisch-orthodoxe Christinnen dabei sein.

Ökumenische Taizé-Feier

Das kleine Dorf Taizé im Burgund ist für mich der Inbegriff der Ökumene. Menschen aus mindestens 20 verschiedenen Kirchen feiern und beten und schweigen dort miteinander. Lieder wie «Laudate omnes gentes» oder «Ubi caritas et amor» oder «Dans nos obscurités» kommen von dort. Neun Mal im Jahr feiern wir ökumenische Taizé-Gottesdienste. Am Mittwoch, 25. Januar sind wir in die völlig neu renovierte Markuskapelle am Paradiesweg 1 eingeladen. Mittlerweile sind dort zwei unter einem Dach, die Evangelisch-methodistische Kirche und die Bewegung Plus. Die nächsten ökumenischen Taizé-Gottesdienste finden in der reformierten Kirche Worb oder Rüfenacht oder in der katholischen Kirche St. Martin statt. *psb*

Stille und Meditation

Gern laden wir zu einer halben Stunde Stille und Meditation ein. Es ist möglich, auf einem Stuhl oder auf einem Meditationsbänkli zu sitzen. Sie können auch ihr Sitzkissen mitbringen. In vielen Religionen wird der Übergang von der Nacht zum Tag als besonders kostbarer Augenblick geschätzt. Wir, Peter Sladkovic, Marianne Aebi, Barbara Hess und Christine Zimmermann, wollen dies am Donnerstagmorgen von 06.30 bis 07.00 ab dem 12. Januar versuchen. Wir Menschen sind offenbar am Morgen noch hellhörig für das Göttliche, das leise anklopft. Als ich das Meditieren vor mehr als 30 Jahren zum ersten Mal kennenlernte, war es gar nicht still in der Stille. Es geschah das Gegenteil.

Je mehr ich meditierte, desto lauter wurde es drinnen. Das ist ganz normal. Es braucht Zeit und den Entscheid für die Stille. Ich erlebte es oft als Hilfe, mit anderen zu meditieren. Je mehr Menschen miteinander meditieren, desto stiller wird es. *psb*

Tauferinnerung

Am Sonntag, 29. Januar feiern wir mit den Tauffamilien der letzten Jahre einen Gottesdienst zur Tauferinnerung. Die Chinderfiir-Gruppe gestaltet den Gottesdienst mit. Die Erinnerung an die Taufe vertieft unseren Glauben, dass Gott jeden Menschen liebt und auf jeden Menschen immer wieder neu zu geht. Die Taufe ist das Band zwischen den kleinen und grossen, jungen und alten Menschen in unseren Kirchen. Wir wollen die Tauferinnerung bewusst in einem Sonntagsgottesdienst feiern und freuen uns sehr, wenn auch die Leute, die regelmässig am Sonntagmorgen hierherkommen, mit uns diese aussergewöhnliche Messe mitfeiern und so ihre lebensvolle Erfahrung mit der Taufe in diesen Gottesdienst einbringen. Willkommen zu diesem Gottesdienst mit mehreren Generationen.

Walking

Manche haben sich vorgenommen, sich nach den adventlichen und weihnächtlichen Schlemmereien wieder mehr zu bewegen. Das Walking mit anderen am Mittwochvormittag um 9.00 bietet sich dazu an. Weitere Infos unter worbinterkulturell.ch

Aus unserer Pfarrei verstorben

ist am 12. Dezember, im Alter von 66 Jahren, Theodor Robert Biderbost, Boll. Die Beisetzung fand am 21. Dezember auf dem Friedhof Vechigen statt. Gott schenke dem Verstorbenen seinen Frieden und sein Licht.

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen
Löwenmattweg 10
031 721 03 73
www.kathbern.ch/
muensingen
johannes.muensingen@
kathbern.ch
Pfarrleitung
Felix Klingenberg (fk)
Theologin
Judith von Ah (jv)
Religionspädagogin
Nada Müller (nm)
Ökum. Jugendarbeit
Pierino Niklaus
www.echoecho.ch
Sekretariat
Heidi Sterchi
Mo 07.30–11.30
Di 07.30–11.30
13.15–17.00
Fr 07.30–11.30

Samstag, 14. Januar
18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Sonntag, 15. Januar
10.00 Allianz-Gottesdienst
Wortfeier (fk, S. Grebasch,
L. Schenk)
Mittwoch, 18. Januar
08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (jv)
Donnerstag, 19. Januar
14.30 Rosenkranzgebet
Sonntag, 22. Januar
10.30 Kirchweihfest mit Chor
Kommunionfeier (fk),
Jahrzeit Vincenza Aquavia
Mittwoch, 25. Januar
08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Donnerstag, 26. Januar
14.30 Rosenkranzgebet

Lichtspiele



Ein Blick durch die Glasfenster ins Innere der Kirche.

Eine Kirche, wozu?

Vor 53 Jahren wurde die katholische Kirche in Münsingen eingeweiht. Als Notkirche. Eine Notkirche ist sie schon lange nicht mehr. Eben hat sie den Schweizer Solarpreis gewonnen. Sie dient als Ort, der offen ist, auch dann, wenn fast alle anderen öffentlichen Orte geschlossen sind.

Sie dient als Ort der Stille, ohne Hintergrundmusik. Hier ist es einfach ruhig.

Sie dient als Ort, wo Menschen allen Alters Lichter anzünden, für sich, für andere, für das, was sie beschäftigt.

Sie dient als Ort, wo Menschen Höhen und Tiefen des Lebens zusammen feiern und aushalten. Sie dient als Hinweis, dass vieles weder erarbeitet noch gemacht ist.

Hier muss niemand Eintritt zahlen, hier muss niemand beten, hier muss niemand etwas leisten, hier kann jede und jeder kommen und gehen und muss niemandem Rechenschaft ablegen.

Die Kirche gehört nicht nur denjenigen, die sich hier zum Gottesdienst treffen. Sie gehört nicht nur denjenigen, die Mitglied der Kirchgemeinde sind. Sie gehört nicht nur denjenigen, die sich als Christ:innen verstehen. Sie ist ein öffentlicher Ort für alle jene, die ihn aufsuchen möchten.

Anmelden fürs Kirchweihfest

Am Sonntag, 22. Januar, ist das Kirchweihfest: um 10.30 Festgottesdienst, anschliessend Mittagessen (Salat, Risotto, Dessert). Erwachsene Fr. 16.– und Kinder Fr. 10.–. Anmeldung fürs Essen bis 14. Januar.

Kirchenaustritt und so

Ein paar Gedanken zur Kirchenzugehörigkeit.

1. In aller Freiheit soll jede und jeder entscheiden, ob er oder sie zu einer Religionsgemeinschaft gehören will.
2. Das Ziel des Christentums ist ein gutes Zusammenleben aller (Reich Gottes). Dieser Einsatz ist vielfältig und geschieht an vielen verschiedenen Orten. Kirchen sind daran zu messen, inwiefern sie zu diesem Ziel beitragen.
3. Gleichberechtigung, Gewaltentrennung und Mitsprache sind Grundlagen einer glaubwürdigen Institution im 21. Jahrhundert und sind gleichzeitig von der christlichen Botschaft her begründet. Für das Pfarrleben sind sie, diese Grundlagen, verpflichtend.
4. Offenlegen, wie Kirche vor Ort lebt und funktioniert, ist zentral. Beiträge zur Transparenz sind etwa der Jahresbericht (der Bericht 2022 erscheint Mitte Januar), die Website, die demokratische Kontrolle der Finanzen.

Todesfälle

18.12. Herbert Matthys (1936)
28.12. Waltraud Voser (1936)

Wortimpuls

Berührt

Den einen bewegt ein Klang.
Die andere trifft ein Wort.

Die eine schätzt den stillen Moment.
Den anderen trifft ein freundlicher Blick.

Dem einen ist das Stück Brot Ermutigung.
Die andere erfreut die Blumensteckkunst.

Die eine freut sich am Apéro danach.
Der andere ist froh, unerkannt da zu sein.

Der eine kriegt Gänsehaut beim mehrstimmigen Singen.
Die andere geniesst die Weite des Kirchenraumes.

Der einen treibt ein Gebet das Wasser in die Augen.
Dem anderen sagt die Feierlichkeit zu.

Da ist manchmal etwas, das berührt,
und sei es noch so klein,
und sei es noch so unscheinbar,
und sei es noch so gewöhnlich.
Da ist manchmal etwas, das berührt
im Gottesdienst.

Felix Klingenberg

Bremgarten Heiligkreuz

3047 Bremgarten

Kirche St. Johannes
Johannerstrasse 30
031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz
heiligkreuz.bremgarten@
kathbern.ch

Seelsorge

Co-Gemeindeleitung:
Doris Hagi Maier
Johannes Maier
031 300 70 25

Priesterlicher Dienst:

Pater Ruedi Hüppi
076 547 04 71

Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Sozialarbeit, Freiwillige

Julia Ceyran, 079 202 15 59

Sekretariat/Raumreservierung

Rita Möll, 031 300 70 20

Di 10.00–15.00

Mo-Do per Mail an:

heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch

Katechese

Doris Hagi Maier
031 300 70 25

Hauswart

Frank Weibel, 031 300 70 26

Sakristanin

Clare Arockiam

Sonntag, 15. Januar

11.00 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi
und Udo Schaufelberger

Donnerstag, 19. Januar

09.00 Kommunionfeier
mit anschliessendem
Pfarreikaffee

10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Sonntag, 22. Januar

10.00 Ökumen. Gottesdienst
zur Gebetswoche für die
Einheit der Christ:innen
mit Johannes Maier und
Johannes Knoblauch

Donnerstag, 26. Januar

09.00 Eucharistiefeier
mit anschliessendem
Pfarreikaffee

10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Taufe

Am 31. Dezember wurde Laura
Unda Nieto aus Bremgarten in
der Kirche St. Johannes getauft.
Liebe Laura, ein Schutzengel
und die Liebe deiner Eltern mö-
gen dich auf deinem Lebensweg
begleiten.

Abschied

Am 18. Dezember ist Alphons
Imfeld und am 25. Dezember ist
Marie Thérèse Oswald verstor-
ben. Der Herr schenke ihnen die
ewige Ruhe und den Angehöri-
gen reichen Trost.

Mal-Workshop mit Uwe Appold

Der Mal-Workshop wird an zwei
Abenden im grossen Saal des
Johanneszentrums in Bremgarten
angeboten: Mittwoch, 15. März
und Donnerstag, 16. März, je-
weils von 18.00–21.00, mit an-
schliessender Segnungsfeier.
Klimagerechtigkeit und ein
schöpfungsverantwortlicher
Umgang mit Energieressourcen
fordern uns weltweit heraus.
Christlich verankerte Schöp-
fungsspiritualität schärft das
ganzheitliche Problembewusst-
sein und dient als Kraftquelle für
ein beständiges Engagement.
Sie werden in Ihrem kreativen
Gestaltungsprozess durch den
Künstler Uwe Appold individuell
begleitet. Im Workshop stehen
der Austausch der Gedanken

und die Freude am Gestalten im
Vordergrund. Anmeldeschluss
ist am 2. Februar; Anmeldung
via Homepage oder per Mail an
franziskus.zollikofen@kathbern.ch.
Die detaillierte Ausschreibung
finden Sie im Schriftenstand und
auf der Homepage.

Wechsel im Kirchgemeinderat

Drei Kirchgemeinderatsmitglie-
der haben sich entschieden, ih-
ren langjährigen Dienst im Kirch-
gemeinderat auf Ende 2022 zu
quittieren. Mit einem grossen
Dankeschön haben wir bei der
letzten Kirchgemeinderatssit-
zung am 7. Dezember Regula
Hänni (Präsidentin), Laurenz Grün-
enfelder (Infrastruktur) und
Wolfgang Neugebauer (Vize-
präsident) verabschiedet.
Neu begrüssen durften wir Silvia
Schaller und Giuseppina Rizzardi.
Markus Hardegger übernimmt
das Präsidium und übergibt Silvia
Schaller sein bisheriges Ressort
«Finanzen». Wir wünschen dem
neu konstituierten Kirchgemein-
derat ein gutes Miteinander.
Doris Hagi und Johannes Maier

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Gemeindeleitung

Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch

Katechese

Veronika Kurmann
031 791 08 96

Nada Müller

079 453 22 10

Manfred Ruch

031 333 64 49

Sekretariat

Bettina Schüpbach
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@
kathbern.ch

Di 14.00–17.00

Mi 09.00–12.00

Do 09.00–12.00/14.00–17.00

Sonntag, 15. Januar

10.30 Familiengottesdienst zur
Tauerinnerung (Kommun-
ionfeier/P. Raber)

16.00 Santa Messa in lingua ita-
liana (E. Romanò)

Donnerstag, 19. Januar

14.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 22. Januar

09.15 Sonntagsgottesdienst
(Kommunionfeier/F. Klin-
genbeck)

Donnerstag, 26. Januar

14.00 Rosenkranzgebet

Wechsel im Kirchgemeinderat

Mit Beginn der neuen Legislatur
2023–2026 treten Monika Feusi
(Häutligen) und Philipp Jenelten
(Grosshöchstetten) neben den bei-
den bisherigen Mitgliedern Danie-
la Renfer und Bruno Hofstetter ihr
Amt im Kirchgemeinderat an.
Mit Abschluss der letzten Legis-
latur haben Antonio Corvaglia
nach 12 Jahren Ratsmitglied-
schaft, Giovanni Piscitelli nach 7
Jahren und Dolores Šavar nach 4
Jahren ihr Engagement im Rat
beendet. Ich danke Ihnen auch
im Namen aller Gemeindeange-
hörigen für ihren grossen und
wertvollen Beitrag für unsere
Kirchgemeinde.

Nur durch den Einsatz von Eh-
renamtlichen ist unsere Kirche-
gemeinde und Gemeinschaft in
Konolfingen überlebensfähig.
Ich danke den Neuen daher
umso mehr für ihre Bereitschaft
und wünsche ihnen einerseits
die erforderliche Kraft für das
Amt, aber andererseits auch Freu-
de und Befriedigung durch die
neuen Aufgaben.

Bruno Hofstetter, Präsident

Ministranten - Welcome back

In unserer Mini-Runde begrü-
ssen wir Thusshika und Roashan
Joseph, die nach einer Pause
wieder in den Ministranten-
dienst einsteigen.
Herzlich willkommen!



Lichtfeier

An unserer Lichtfeier haben die
Schüler:innen der 8./9. Klasse
den Kirchplatz im Rahmen der
Aktion «Eine Million Sterne» in
ein Lichtermeer verwandelt.
Herzlichen Dank!

Zollikofen St. Franziskus

3052 Zollikofen
Zollikofen
Moosseedorf
Kirchlindach /
Münchenbuchsee
Rapperswil / Jegenstorf
Schönbühl-Urtenen
Stämpflistrasse 26
www.kathbern.ch/zollikofen
franziskus.zollikofen@
kathbern.ch
Seelsorge
Johannes Maier und Doris Hagi
Gemeindeleitung
(Zollikofen)
031 910 44 01
Johannes Maier
(Münchenbuchsee)
079 790 53 14
Udo Schaufelberger
(Jegenstorf –
Urtenen-Schönbühl)
031 910 44 10
Priesterliche Dienste
P. Ruedi Hüppi
076 547 04 71
Sekretariat
Nina Stähli
031 910 44 00
Di 13.30–17.30
Sozial- und
Beratungsdienst
Astrid Bentlage
031 910 44 03
Seniorenarbeit
Dubravka Lastric
031 910 44 05
Katechese
Doris Hagi
031 910 44 01
Katechese /
Kinder- & Jugendarbeit
Leo Salis
031 910 44 04
Sakristan
Gjevalin Gjokaj
031 910 44 06
079 304 39 26

Zollikofen

Sonntag, 15. Januar
09.30 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi
und Udo Schaufelberger

Dienstag, 17. Januar
08.30 Kommunionfeier

Sonntag, 22. Januar
10.00 Ökum. Gottesdienst zum
Einheitssonntag
Ref. Kirche Zollikofen
mit Udo Schaufelberger
17.00 Gottesdienst in
albanischer Sprache

Dienstag, 24. Januar
08.30 Kommunionfeier
Donnerstag, 19./26. Januar
12.15 Mittagsmeditation
Ref. Kirchgemeindehaus
16.00 Rosenkranzgebet

Münchenbuchsee

Samstag, 14. Januar
18.30 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi
und Udo Schaufelberger,
anschliessend Apéro

Samstag, 21. Januar
10.00 Fyre mit de Chline
Ref. Kirche

Montag, 16./23. Januar
19.30 Meditation in Stille
Lindehus

Jegenstorf

Samstag, 21. Januar
17.30 Kommunionfeier
mit Udo Schaufelberger

Todesfälle

Von folgenden Pfarreimitgliedern mussten wir im Dezember Abschied nehmen:
Zoltan Maklari (17.12.), Erna Gasser (18.12.), Alphons Imfeld (18.12.), Karl Adolf Eggenschwiler (24.12.), Rosemarie Bitschnau (25.12.), Marianne Zemp (29.12.) und Yvonne Kessler-Bortis (31.12.). Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Aus der Pfarrei

Jassnachmittag
Montag, 16. Januar, 14.00, Restaurant Rebstock, Zollikofen.
Auskunft: Leo Casanova,
031 534 78 34

Fritigsträff im Franziskushaus

Gemeinsames Mittagessen am 27. Januar um 12.00, anschliessend Spiele bis 16.00. Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren bezahlen Fr. 7.– pro Person, Kinder bis 14 Jahre sind gratis. Anmeldung bis Mittwoch, 20.00, bei norbert-graf@bluewin.ch, 031 761 32 30.

Mal-Workshop mit Uwe Appold

Im grossen Saal des Johanneszentrums in Bremgarten, am Mittwoch, 15. März oder Donnerstag, 16. März. Details siehe unter Pfarrei Heiligkreuz und auf der Homepage.

Ausstellung Menschenbilder

Eine Wanderausstellung der Fachstellen Sozialarbeit sowie Kinder- und Jugendarbeit macht bis 12. Februar bei uns in der Kirche Zollikofen halt. Sie zeigt das Engagement und die wertvolle Zusammenarbeit von Menschen, sowohl innerhalb unserer Kirche als auch mit unseren Vernetzungspartner:innen. Weil die Arbeit häufig im «Stillen» geschieht, ist es uns ein Anliegen, diese wertvollen Tätigkeiten sichtbar zu machen. Auf zehn Plakaten finden Sie eine Auswahl von engagierten, kirchennahen Menschen. QR-Codes auf den Plakaten führen zu den Podcasts. Eine Broschüre zur Ausstellung steht zur Verfügung. Es gibt vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Kirche. Wir freuen uns, wenn Ihr Interesse geweckt ist und auch Sie sich für ein Engagement entscheiden.

Leo Salis und Astrid Bentlage

Abschied Minis

Herzlichen Dank an Chiara Schwab, Ministrantin in Jegenstorf, und Anusthala Pakkiyanathar, Ministrantin in Zollikofen, für euer bereicherndes und wertvolles Engagement im kirchlichen Dienst über viele Jahre hinweg. Ihr seid ein Farbtupfer im Gottesdienst. Ganz speziell erwähnen möchte ich noch den Abschied von Anushta Pakkiyanathar: Sie war doch fast 17 Jahre als Ministrantin und zuletzt als Oberministrantin in Zollikofen tätig. Ja, du bist immer wieder mal eingesprochen – Merci für

deinen langjährigen Einsatz! Im Namen des Teams danke ich euch ganz herzlich und wünsche euch alles Gute und Gottes Segen auf dem weiteren Weg.
Leo Salis

Pater Ruedi Josef Hüppi

Am 3. Januar feierte Pater Ruedi Josef Hüppi, Mitglied der Gemeinschaft der Schönstatt-Patres, seinen 80. Geburtstag. In gewohnt würdevoller Weise zelebrierte der noch immer rüstige Jubilar in der Kirche St. Franziskus den Dienstagmorgengottesdienst. Im Namen des Kirchgemeinderates durften Madeleine Thür und Hans Gamper Pater Hüppi einen Check zu Gunsten der Projekte für Strassenkinder der Schönstatt-Patres in Burundi und eine gute Flasche Wein überreichen. Zum Schluss des Gottesdienstes sang die Gemeinde ein herzliches «Happy Birthday» und applaudierte Pater Hüppi, was er sichtlich genoss. Eine gemütliche Kaffeestunde in der Pfarrstube mit Gipfeli und Panettone rundete die kleine Feier ab. Selbstverständlich wurde mit dem Jubilar aber auch auf seine Gesundheit und sein Wohlergehen angestossen – in der Hoffnung, dass er noch lange bei uns tätig bleiben kann. Der Kirchgemeinderat, die Pfarreileitung, das Team und die Gemeinde danken Pater Ruedi Hüppi sehr für all die unzähligen Einsätze und die stete Bereitschaft, mit der Gemeinde die Eucharistie zu feiern, und wünschen ihm alles Gute.



Pastoralraum Oberaargau

www.kathlangenthal.ch
 Pastoralraumsekretariat
 Bernadette Bader
 Romina Glutz
 Natascha Ruchti
 Turmweg 3,
 3360 Herzogenbuchsee
 pastoralraum@
 kathlangenthal.ch
 062 961 17 37
 Mo–Fr 09.00–11.30
 Mo–Do 14.00–16.00
 Pastoralraumleiter
 Francesco Marra
 Diakon
 francesco.marra@
 kathlangenthal.ch
 062 961 17 37
 Kaplan
 Arogya Reddy Salibindla
 arogya.salibindla@
 kathlangenthal.ch
 077 521 84 96
 Kaplan
 Josef Wiedemeier
 josef.wiedemeier@
 kathlangenthal.ch
 079 473 76 82



Pastoralraum Oberaargau

Café Théo
 TOD – KUNST – LIEBE



Einladung zu Vorträgen und Diskussion im Plenum,
 im Restaurant Kreuz Herzogenbuchsee

Moderation: Judith Wipfler (Radio SRF)



«Der Tod gebiert Schönheit»
 Dr. habil. theol. Hildegard König
 Samstag, 21. Januar, 10.00–12.00

«Holy Blues –
 der Heilige Geist in der Musik»
 Richard Koechli, Musiker und Buchautor
 Samstag, 28. Januar, 10.00–12.00

«Kunst unsterblich?»
 Gedanken und Lesung aus
 «Die Perücke»
 Guy Krneta, Spoken-Word-Autor
 Samstag, 11. Februar, 10.00–12.00

Eintritt frei.

Konsumation auf eigene Rechnung

Dr. theol. Hildegard König, studierte Katholische Theologie und Germanistik in Tübingen und Rom. Professorin für Kirchengeschichte im Ruhestand. Zuletzt tätig am Institut für katholische Theologie der TU Dresden (2004–2020). Als selbständige Dozentin (TZI; Kommunikation; Spiritualität) tätig seit 2004.

Die Frage «Und wo bleiben die Frauen?» treibt sie als Historikerin um. Dazu kommt die Lust, an die Fachgrenzen zu gehen und mit Themen und Kooperationen über die Theologie hinauszudenken. Sie versteht sich als Übersetzerin: Biblische Sprache, Kult- und Gebetssprache suchen einen Weg zu den Menschen des 21. Jahrhunderts. Über-Setzen und ÜB-Ersetzen! sind Schritte dorthin. Als Lyrikerin erlaubt sie sich schöpferischen Eigensinn im Umgang mit vertrauten oder längst fremd gewordenen Worten und Bildern.

Richard Koechli arbeitet seit 32 Jahren als erfolgreicher Gitarrist, Singer-Songwriter und Buchautor. Der preisgekrönte Luzerner (Swiss Blues Award, Schweizer Filmmusikpreis für «Der Goalie bin ig»), Deutscher Musikeditorspreis, PrädPlus) vermittelt in seinem Buch «Holy Blues» einen präzisen Blick auf die Geschichte der Gospelmusik und zeigt dabei auf faszinierende Weise, wie entscheidend der christliche Glaube und der Heilige Geist während Jahrhunderten die verschiedensten Musikstile prägte und sie bis heute beseelt. «Mit diesem Buch und Musikalbum möchte ich etwas zurückgeben, denn ohne Jesus wäre meine Reise als Mensch wie als Musiker zu einer Irr- und Talfahrt geworden.» (richardkoechli.ch)

Guy Krneta ist in Bern geboren und aufgewachsen. Er war Dramaturg und Co-Theaterleiter in Deutschland und der Schweiz. Heute lebt er in Basel und hat fünf Kinder. Er ist freier Autor und schreibt Texte für die Bühne, für Bücher und gelegentlich fürs Radio. Er engagiert sich kulturpolitisch, initiierte u.a. das Schweizerische Literaturinstitut und ist Mitglied der Spoken-Word-Formation «Bern ist überall». Zuletzt erschien sein Theaterroman «Die Perücke».



Judith Wipfler, studierte Theologie in Heidelberg und Basel mit Schwerpunkt Judaistik. Seit 2000 ist sie Fachredaktorin Religion bei SRF und verantwortet auch die Radiosendungen «Perspektiven» oder «Ein Wort aus der Bibel». Für ihr Wirken als öffentliche Theologin, im interreligiösen Dialog ebenso wie für feministisch-theologische Anliegen, wurde sie 2021 von der Universität Bern ehrenpromoviert. Sie lebt in Basel, liebt Literatur, Musik und Katzen.

Langenthal Maria Königin

4900 Langenthal
 Schulhausstrasse 11a
 062 961 17 37
 Raumreservierung KGH
 062 922 83 18
 info@kathlangenthal.ch

Alle Gottesdienste finden in
 Roggwil statt.

Samstag, 14. Januar
 17.00 Eucharistiefeier
 mit Kaplan Josef Wiedemeier
Sonntag, 15. Januar
 09.00 Eucharistiefeier (hr)
 mit Pater Gojko Zovko
10.30 Eucharistiefeier (d)
 entfällt
 11.00 Eucharistiefeier (i)
 mit Don Gregorio Korgul
Dienstag, 17. Januar
 09.00 Eucharistiefeier
 mit Kaplan Josef Wiedemeier
Samstag, 21. Januar
 16.15 Rosenkranzandacht
 17.00 Wortgottesfeier
 mit Diakon Francesco Marra
Sonntag, 22. Januar
 09.00 Eucharistiefeier (hr)
 mit Pater Gojko Zovko
 11.00 Eucharistiefeier i/d
 mit Don Gregorio Korgul
Dienstag, 24. Januar
 09.00 Eucharistiefeier
 mit Kaplan Josef Wiedemeier

Kirchenchor Maria Königin

Wir freuen uns mit vier wenig
 bekannten Weihnachtliedern die
 Messfeier mitzugestalten. Der
 Kirchenchor singt im Gottes-
 dienst von **Samstag, 14. Januar,**
17.00, in Roggwil, unter der Lei-
 tung von Ruth Müller, Chorleite-
 rin ad interim.

Krippenbrand in Maria Königin

Ein Feuer zerstörte in der Nacht
 auf den 28. Dezember in Maria
 Königin, Langenthal, die Krippe
 mit ihren Holzfiguren.

Durch einen bereitstehen-
 den Feuerlöscher und schnelles
 Eingreifen konnte ein erheblich
 grösserer Schaden verhindert
 werden. Es kamen keine Perso-
 nen zu Schaden. Jedoch wurden
 die Orgel, der Boden, die Bän-

ke, die Wände und die Decke im gesamten Innenraum der Kirche stark verrusst. Schäden an der Gebäudesubstanz sind nicht entstanden. Als Brandursache konnten die elektrischen Leitungen ausgeschlossen werden.

Mit der Grundreinigung der Kirche Langenthal wurde bereits am 30. Dezember durch die auf Brandschäden spezialisierte Firma Novosan AG, Zollikofen, begonnen.

Anschliessend wird ein Gerüst benötigt, welches die Reinigung der Decke, der Orgel und der Wände ermöglicht. Sofern keine weiteren Schäden an der Deckenisolation zum Vorschein kommen, sollten die Reparaturen bis Ende Februar abgeschlossen sein.

Bis dahin bleibt auch die Kirche geschlossen. In dieser Zeit feiern wir die Gottesdienste im kirchlichen Zentrum Bruder Klaus, Roggwil.

Die Gottesdienstbesucher:innen an Silvester und Neujahr standen nicht vor verschlossenen Kirchentüren. Für sie wurde ein Taxidienst nach Roggwil organisiert. Dieser Dienst wird je nach Bedarf auch beibehalten.

Die Reinigung und die Totalrevision der Metzler-Orgel in Maria Königin kann bis Sommer 2023 dauern. In dieser Zeit wird uns eine kleine Ersatzorgel zur Verfügung gestellt, sodass das Orgelspiel so bald wie möglich wieder in den Gottesdiensten erklingen kann.



Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee
Turmweg 1
062 961 17 37

Sonntag, 15. Januar
11.00 Wortgottesfeier
mit Diakon Francesco Marra
Sonntag, 22. Januar
11.00 Wortgottesfeier
mit Diakon Francesco Marra

Zurück zur Quelle

- Zu sich kommen
 - Gott im Alltag auf der Spur bleiben
 - Erfrischt und gesammelt den täglichen Herausforderungen begegnen
- Daten 2023:** Jeweils um **19.30** im katholischen Kirchgemeindehaus, Herzogenbuchsee:
Mittwoch, 25. Januar | Donnerstag, 14. September | Freitag, 17. November
Jeder Abend kann einzeln besucht werden und ist offen für alle Interessierten.

Mitnehmen
Meditationskissen oder -bänkli (wenn vorhanden), Matte oder Woldecke

Leitung
Hélène Ochsenbein Flück, Pfarrerin und Exerzitienleiterin
Ruth Egli-Leuenberger, Exerzitienleiterin

Four Elements

«Four elements» ist für Jugendliche und junge Erwachsene ab der 7. Klasse und findet in den Frühlingsferien (9.–15. April) im Sportcamp Melchtal statt. Du entdeckst die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft auf verschiedene Arten. Du lernst Jugendliche aus dem Oberaargau und Emmental kennen, treibst viel Sport und triffst ein motiviertes Team an. Tageseinstiege und -abschlüsse werden mit Andachten, Musik (Band) und künstlerischen Elementen gestaltet.
Preis: CHF 200.– | **Anmeldeschluss: 28. Februar**
Anmeldung, Bilder und Videos unter www.fourelements.info.

Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil
Südstrasse 5
062 961 17 37

Sonntag, 15. Januar
09.00 Eucharistiefeier
mit Kaplan Josef Wiedemeier
Donnerstag, 19. Januar
19.45 Rosenkranzandacht
Sonntag, 22. Januar
09.00 Eucharistiefeier
mit Kaplan Josef Wiedemeier

Ein Blick zurück auf die Krippe

Möge der Stern uns den Weg des Friedens und der Freundschaft zeigen, der Gesang der Engel uns erinnern, dass Gott uns liebt und die Hirten Ehrfurcht in uns wecken.
Möge die Heilige Familie uns die Liebe und den Segen Gottes weitergeben.



Wir dürfen Gutes tun

Mit Ihrer Spende am **14./15. Januar** für den «Solidaritätsfonds für Mutter und Kind» des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes helfen Sie arbeitsbedingten Familien in der Schweiz aus einer finanziellen Notlage.
Am Wochenende vom **21./22. Januar** unterstützen Sie das Kollegium St-Charles. Die christliche Privatschule fördert die Weitergabe von Glaube und kulturellen Werten an die kommende Generation.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.
Beundenstrasse 13
062 961 17 37

Sonntag, 15. Januar
09.30 Wortgottesfeier
in Wangen
mit Diakon Francesco Marra
Mittwoch, 18. Januar
09.30 Ökum. ELKI-Treff in der ref. Kirche Wangen
Donnerstag, 19. Januar
09.00 Eucharistiefeier
in Wangen
mit Kaplan Josef Wiedemeier
Sonntag, 22. Januar
09.30 Wortgottesfeier
in Niederbipp
mit Diakon Francesco Marra
Donnerstag, 26. Januar
09.00 Eucharistiefeier
in Niederbipp
mit Kaplan Josef Wiedemeier

60 Jahre St. Christophorus

Die Amtseinsetzung von Pfarrer Willy Portmann (1955–1978) im Januar 1956 kann als das eigentliche Gründungsdatum unserer Pfarrei St. Christophorus betrachtet werden.
Nachdem am 28. September 1960 an der ao. GV des Katholikenvereins eine Kirchenstiftung gegründet wurde, wurde auch gleich der Kirchenbau beschlossen. Durch unzählige «Bettelpredigten» von Pfarrer Portmann und immensen Einsatz der Mitglieder des Katholikenvereins, der Baukommission, des Stiftungsrates und vor allem durch den unermüdligen Eifer vieler Pfarreiangehöriger wurde in Wangen innert kurzer Zeit die Pfarrkirche St. Christophorus gebaut und am 23. Dezember 1962 von Bischof Franziskus von Streng eingeweiht.
Wie im «pfarrblatt Nr. 26» angekündigt, **feiern wir** diesen Anlass im Gottesdienst vom **15. Januar**.
Herzliche Einladung dazu und zum anschliessenden Apéro.

Pastoralraum Emmental

Pastoralraumleiter

Manuel Simon

Burgdorf
manuel.simon@
kath-burgdorf.ch
034 422 29 03

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischofsvikar
032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf
pfarrer@
kathutzenstorf.ch
032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau
peter.daniels@
kathbern.ch
034 402 20 82

Missione

Cattolica Italiana

Grzegorz Korgul

Burgdorf
missione@kath-burgdorf.ch
034 422 54 20

Ökumenische Kampagne 2023

«Klimagerechtigkeit – jetzt!» steht auch bei der diesjährigen Kampagne von «Fastenaktion», «HEKS Brot für alle» und «Partner sein» auf der Menükarte. Extreme Trockenheit oder übermässige Niederschläge gefährden den Anbau von Nahrungsmitteln. Bauern im globalen Süden leiden am stärksten unter dem Klimawandel, obwohl sie am wenigsten dazu beitragen. Deshalb fördern Fastenaktion und HEKS mit ihren Projekten eine kleinräumige Landwirtschaft, die auf regen Austausch, standortangepassten Anbau, lokale Vermarktung und politische Mitsprache setzt. Die fünf Gänge des Fastenkalendar-Menus lauten Mässigung, Regionalität, Teilen, Fairness und Dankbarkeit. Diesen stellt er

Projekte im globalen Süden gegenüber, wo Menschen ermächtigt werden, ihre Lebensgrundlagen selber zu erarbeiten.

Gern werden wir Sie in Langnau per Fastenbrief und im «pfarrblatt» auf unsere ökumenischen Anlässe in der Fastenzeit hinweisen. Suppe und Brot lassen uns schmecken und sehen, wie Solidarität im Kleinen beginnt und weitere Kreise ziehen kann. Das gemeinsame Essen im ref. Kirchgemeindehaus und die Mittagessen im kath. Pfarreizentrum stärken die Gemeinschaft. Am 18. März kann die Suppe auch im Kirchgemeindehaus gekauft und zu Hause gegessen werden. Ebenso gibt's die Stationen bei den Käseereien Ilfis und Gohl – sowie vor dem Frischmarkt, wo man sich in der Lounge zum Essen treffen kann; oder der Hauslieferdienst der Stiftung intact bringt die Suppe zu Ihnen nach Hause – mit grüner Energie! Im gemeinsamen Feiern in unseren Gottesdiensten sind wir mit Menschen rund um die Erde verbunden. Und mit einer Spende können wir andere ermächtigen, ihre Selbstversorgung zu sichern.



Wir danken Ihnen herzlich für die Unterstützung unserer Hilfswerke «HEKS Brot für alle» und «Fastenaktion». Wir für das Projekt «Recht auf Gesundheit und Gleichstellung» in Westnepal, das mit der Anpflanzung von Küchengärten und Fruchtbäumen die Lebensgrundlage von Tausenden erhält.
*Diakon Peter Daniels,
Gemeindeleiter Langnau*

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch

Gemeindeleitung

Manuel Simon

Religionspädagogin

Ines Ruckstuhl

Katechese

Leonie Bauer

Giuseppina Calabrò

Silvia Schmidlin

Diakoniebeauftragte

Stéphanie Schafer

Sakristan / Hauswart

Franz Sutter

079 471 24 25

Sekretariat

Larissa Agoston

Kathrin Keller

Öffnungszeiten

Mo-Fr 08.30–11.30

Burgdorfer Schulferien:

Di-Do 08.30–11.30

Samstag, 14. Januar

18.00 Familiengottesdienst
(Agape) mit Taufgelübde-
erneuerung

Sonntag, 15. Januar

09.00 Santa Messa
(Don Gregorio)
11.00 Kommunionfeier
(M. Simon)
Kollekte: SOFO, Solidari-
tätsfonds Mutter und
Kind

Dienstag, 17. Januar

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 18. Januar

09.00 Werktagsgottesdienst
(Liturgiegruppe)

18.00 Rosenkranz kroatisch

Sonntag, 22. Januar

09.00 Santa Messa
(Don Gregorio)
10.30 AKIBU-Gottesdienst
(M. Simon/A.-M. Kaufmann)

Dienstag, 24. Januar

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 25. Januar

09.00 Werktagsgottesdienst
18.00 Rosenkranz kroatisch

Donnerstag, 26. Januar

09.30 ElKi-Treff

Taufgelübdeerneuerung

Samstag, 14. Januar, 18.00

Die Erstkommunikant:innen erneuern das Taufgelübde im Gottesdienst. Alle Christinnen und Christen sind eingeladen, sich der Bedeutung der Taufe für ihr Leben bewusst zu werden.

AKIBU-Gottesdienst

Sonntag, 22. Januar, 10.30

Es ist eine Tradition in Burgdorf, dass sich die christlichen Kirchen im Januar zu einem Gottesdienst zusammenfinden. In diesem Jahr findet der ökumenische Gottesdienst in unserer katholischen Kirche statt. Die Predigt hält die christkatholische Pfarrerin Anna Maria Kaufmann. Es ergibt sich also eine spannende christ- und römisch-katholische Kombination. Anschliessend laden wir Sie zu einem Apéro in das Pfarreizentrum ein.

Kirchenchor singt Gospels

Sonntag, 29. Januar, 11.00

Die Sänger:innen freuen sich auf den nächsten Auftritt an der Eucharistiefeier. Kontaktieren Sie Markus Baer, wenn Sie mit-singen möchten (034 422 95 33). Proben sind am 12., 19. und 26. Januar. Mehr Infos finden Sie unter www.kath-burgdorf.ch/kirchenchor.

Öffnungszeiten Sekretariat

Unsere neuen Öffnungs- und telefonischen Erreichbarkeitszeiten sind wie folgt: Mo. bis Fr. von 08.30–11.30; Burgdorfer Schulferien: Di. bis Do., 08.30–11.30. In dringenden seelsorglichen Notfällen rufen Sie die Nummer 077 414 05 13 an.

Newsletter

Am letzten Pfarreiform wurde gewünscht, dass ein Newsletter erstellt werden soll, über den man sich einfach zu den Pfarreiveranstaltungen im kommenden Quartal informieren kann. Interessierte können sich via Homepage www.kath-burgdorf.ch anmelden und erhalten den Newsletter dann jeweils auf das neue Quartal als E-Mail zugestellt.

Todesfälle Ende 2022

19. Dezember: Johannes Georg Hanke (*1936), zuletzt wohnhaft in Bärswil;
27. Dezember: Silvia Meyer (*1938), zuletzt wohnhaft in Burgdorf. Gott schenke den Verstorbenen das Licht der Auferstehung, den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau
Oberfeldstrasse 6
034 402 20 82
www.kirchenlangnau.ch
heiligkreuz.langnau@
kathbern.ch
Gemeindeleitung
Diakon Peter Daniels
Sekretariat
Jayantha Nathan
Katechese
Monika Ernst
Susanne Zahno

2. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 14. Januar

18.00 Taizé-Feier
Pfr. Peter Weigl und
Susanne Zahno

Sonntag, 15. Januar

09.30 Gottesdienst mit
Kommunionfeier
Diakon Peter Daniels
Kollekte: Solidaritäts-
fonds für Mutter und Kind

Dienstag, 17. Januar

09.00 Gottesdienst mit
Kommunionfeier
Diakon Peter Daniels

3. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 21. Januar

18.15 Generationen-
gottesdienst
Diakon Peter Daniels und
Katechetinnen Monika
Ernst und Susanne Zahno
anschliessend Pfarrei-
kaffee
Kollekte: St. Charles
Pruntrut

Sonntag, 22. Januar

09.30 Ökum. Gottesdienst
in der ref. Kirche
Pfr. Peter Weigl und
Diakon Peter Daniels

Mittwoch, 25. Januar

19.00 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier in
tamil. Sprache
Pfr. Douglas

Taizé-Feier

Taizé steht für eine ökumenische
Gemeinschaft. Die Feiern wer-
den ebenfalls ökumenisch ge-
feiert und sind schlicht gehalten.
Einfache Gesänge, unterbro-
chen von kurzen Bibeltexten;
Stille und der Kerzenschein sind
Kennzeichen für diese Feier.

**In Zusammenarbeit mit der
ref. Kirche Langnau finden an
folgenden Samstagen neu um**

18.00 ökumenische Taizé-

Feiern statt:

14. Januar
25. März
29. April
24. Juni
19. August
18. November
Treten Sie ein in unsere Kirche
und finden Sie die innere Ruhe
in dieser hektischen Zeit.
Wir freuen uns auf Sie!

Generationen-Gottesdienst

Zum Jahresbeginn begrüßen
wir Sie zum Generationen-
Gottesdienst am Samstag,
21. Januar um 18.15!
Die Religionskinder treffen sich
bereits um 15.00 zum Projekt-
nachmittag.

«Tut Gutes! Sucht das Recht!»



Dieses Thema wird uns im öku-
menischen Gottesdienst zur Ein-
heit der Christ:innen begleiten.
Seit 1966 wird die Gebetswoche
für die Einheit der Christ:innen,
deren Ursprünge bereits auf das
Jahr 1910 zurückgehen, vom
Päpstlichen Rat zur Förderung
der Einheit der Christen und von
der Kommission Glaube und Kir-
chenverfassung des Ökumeni-
schen Rates der Kirchen vorbe-
reitet. Jedes Jahr werden die
Texte von einer anderen Region
der Welt verfasst, dieses Jahr
vom Minnesota Council of Chur-
ches (USA).

Pfr. Peter Weigl und Diakon Pe-
ter Daniels heissen Sie herzlich
willkommen am Sonntag,
22. Januar um 09.30 in der ref.
Kirche. Daniela Wyss wird den
Gottesdienst an der Orgel be-
gleiten. Anschliessend sind Sie
zum Kirchen-Kaffee eingeladen.

Gottesdienst in tamil. Sprache

Wie jedes Jahr feiert Pfr. Dou-
glas Eucharistiefeier in tamilischer
Sprache, jeweils um 19.00 am
vierten Mittwoch im Monat. Bit-
te beachten Sie, dass im Februar
kein Gottesdienst stattfindet.

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf
Landshutstrasse 41
Pfarrer
Donsy Adichiyil
pfarrer@kathutzenstorf.ch
Sekretariat
Öffnungszeiten
Di–Fr 09.00–11.00
032 665 39 39
info@kathutzenstorf.ch
www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Heiligen Messe, Beichtgelegenheit vor den Wochenendgottesdiens- ten oder nach Absprache

2. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 14. Januar

17.30 Heilige Messe

Sonntag, 15. Januar

09.30 Heilige Messe
Kollekte: Solidaritätsfonds
für Mutter und Kind

Montag, 16. Januar

18.00 Gebetsapostolat

Dienstag, 17. Januar

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

Mittwoch, 18. Januar

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 19. Januar

09.00 Heilige Messe

Freitag, 20. Januar

19.30 Heilige Messe/Anbetung

3. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 22. Januar

09.30 Heilige Messe mit Pater
Heinz Menz und mit dem
LutraCor zum Don-Bos-
co-Fest. Aufnahme von
vier neuen Aspirant:innen
Kollekte: Don-Bosco-
Jugendhilfe

19.00 Ökumenische Taizé-Feier
in der reformierten Kirche
Bätterkinden

Dienstag, 24. Januar

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 25. Januar

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 26. Januar

09.00 Heilige Messe

Freitag, 27. Januar

19.30 Heilige Messe/Anbetung

Todesfall

**Am 11. Dezember ist Stephanie
Matti-Schuhmeier aus Koppi-
gen verstorben.**

Der Herr schenke ihr die ewige
Ruhe und ihren Angehörigen
viel Trost und Kraft.

Sonntag, 22. Januar, 09.30

Don-Bosco-Fest

Eucharistiefeier mit Ablegung
des Versprechens als Salesiani-
sche Mitarbeiter:innen Don Bos-
cos (SMDB). Gemeinsam mit un-
serem Festprediger Pater Heinz
Menz, SDB, aus Waldwinkel am
Inn, und dem LutraCor feiern wir
den Gottesdienst.

Sonntag, 29. Januar, 09.30

Gemeinsames Frühstück vor dem Familien-Gottesdienst

Alle gehören bei uns zur Familie.
Zusammen sind wir eine grosse
Familie und als solche wollen wir
gemeinsam feiern.

Das Katecheseteam wird das
Frühstücksbuffet anrichten und
Ihnen das Frühstück servieren.

**Bitte melden Sie sich bis
spätestens 23. Januar an**
(Anzahl Erwachsene und Kinder
und evtl. Unverträglichkeiten an-
geben):
info@kathutzenstorf.ch oder
unter Tel. 032 665 39 39.

Kollekten Juni bis Dezember

Flüchtlingshilfe Caritas	
Fr. 171.30	
Kinderheim Indien	Fr. 968.60
Familienhilfe Sambia	Fr. 968.60
Miva	Fr. 135.55
Papstkollekte	Fr. 122.55
Justinuswerk	Fr. 180.65
Scalabrini Schwestern	Fr. 157.55
Magazin «tut»	Fr. 135.05
Caritas Bern	Fr. 251.60
Kirche in Not	Fr. 160.30
Anima Una	Fr. 197.80
Mary's Meals	Fr. 359.75
Caritas Schweiz	Fr. 335.45
Medjugorje	Fr. 182.35
Schulbildung Sambia	Fr. 1311.60
Theol. Fakultät Luzern	
Fr. 121.50	
Seelsorger:innen	Fr. 279.20
Tag der Migrant:innen	Fr. 319.90
Finanz. Härtefälle	Fr. 117.75
Katechese Sambia	Fr. 357.90
Franziskaner Schweiz	Fr. 245.00
Weltkirche Missio	Fr. 430.10
Don Bosco, Jugend	Fr. 242.50
Inländ. Mission	Fr. 225.00
Kirchenbauhilfe	Fr. 164.55
Kinderheim Friedau	Fr. 163.75
Anliegen des Bischofs	
Fr. 144.45	
Jugendprojekt SDB	Fr. 522.00
Universität Freiburg	Fr. 263.25
Schönstattjugend	Fr. 375.45
Radio Gloria	Fr. 124.75
Kinderhilfe Sambia	Fr. 257.80
Kindersp. Bethlehem	Fr. 1929.60

Pastoralraum Seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Thomas Leist, 032 387 24 11
thomas.leist@kathseeland.ch

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld,
032 387 24 15
matthias.neufeld@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch
Eberhard Jost, 032 387 24 12
eberhard.jost@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Magdalena Gisi, Angela Kaufmann, Marianne Maier, Sarah Ramsauer, Karin Schelker

Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter, Martina Bärswyl, Roswitha Schumacher, Claudia Villard, Edith Weber

Hauswart

Christoph Eggimann
032 387 24 09
www.kathbern.ch/lyss-seeland

Haus- und Familiensegen

Wer zum neuen Jahr gerne einen Segen für Haus und Familie empfangen möchte, melde sich für einen Termin in den Pfarreisekretariaten. Die Segnungen rund um das Epiphaniiefest sollen sichtbar machen, dass die Menschwerdung Jesu in den Alltag hineinwirkt.

Ökum. Gottesdienst

15. Januar, 9.30, in der reformierten Kirche Lyss
Wir laden Sie herzlich zu diesem ökum. Gottesdienst ein, der während der «Gebetswoche für die Einheit der Christen» stattfindet. Cafégglise im Anschluss im alten Pfarrhaus. Thomas Leist

Das ABC der Ersten Hilfe



Ein Herzstillstand stellt eine lebensbedrohende Situation dar: Das Herz schlägt nicht mehr und kann somit keinen Sauerstoff zu den Organen pumpen. Besonders problematisch wird das für das Gehirn. Nach nur wenigen Minuten des Sauerstoffmangels sterben erste Hirnzellen ab – schnelles Handeln ist daher beim Herzstillstand äusserst wichtig. Auch wenn einem Herzstillstand in den meisten Fällen



Ökum. Begegnung

Sonntag, 15. Januar 9.30, reformierte Kirche in Gampelen
Herzliche Einladung zu diesem Anlass mit Gottesdienst, Musik, Gespräch und Apéro. Die Seelsorgerregion Seeland West umfasst den Bielersee von Ligerz über La Neuveville bis nach Erlach, weiter über Ins bis Täuffelen und Sutz-Lattrigen. In dieser Region planen die katholische und die reformierte Kirche jährlich eine gemeinsame Erwachsenenbildungsreihe, in diesem Jahr zum Thema «Krieg und Frieden». Teil dieses Jahresprogrammes ist die ökum. Begegnung während der internationalen Woche zur Einheit der Christ:innen. Die Seelsorger:innen bereiten miteinander einen Gottesdienst vor. Es ist Tradition, dass wir uns als Kirchen in verschiedenen Anliegen und Angeboten unterstützen. Gerade in diesem Jahr, während des Umbaus des kath. Pfarreizentren

eine langjährig bestehende Herzerkrankung als Ursache zugrunde liegt, kann er aus heiterem Himmel auftreten. Falls keine Atmung und kein Herzklopfen erkennbar sind, erfolgt die Hilfe nach dem ABC Schema:

A - Airway: Fremdkörper in den Atemwegen entfernen. Kopf strecken.

B - Breathing: Ist weiter keine Atmung erkennbar, werden zwei Atemstösse gegeben.

C - Circulation: Durchführung einer Herzdruckmassage. (aus: Advanced Cardiac Life Support)

Lesen Sie diesen Text einmal aus Sicht des Glaubens: Auch im religiösen Alltag kann es passieren, dass das Herz nicht mehr wirklich für den Glauben schlägt. Der Glaube droht zu sterben, buchstäblich zu ersticken. Auch wenn solche Glaubenserkrankungen

sich oft langjährig anbahnen, können sie aus heiterem Himmel zum totalen Abbruch führen. Gehen wir doch auch hier nach dem ABC Schema vor: Entfernen wir die vielfältigen Fremdkörper im Glauben; alles, was nicht wirklich dazugehört, sondern im Laufe der Zeit sich angesammelt hat und belastet. Strecken wir den Kopf, strecken wir den ganzen Körper – helfen wir einander, nicht gebeugt, sondern gestreckt, aufrecht und hoffnungsgewiss durch das Leben zu gehen. Strecken wir uns dem Leben entgegen. Und Christus haucht uns den Heiligen Geist zu. Ich glaube, dass angesichts der Lage, einhauchen vielleicht nicht mehr reicht, sondern wir feste Beatmungsstösse erbitten müssen und hier und da gar eine Herzdruckmassage. *Thomas Leist*

Bischof Felix in unserer Pfarrei

Mi., 18. Januar, 9.00 in Lyss
Bischof Felix feiert mit uns Eucharistie im Morgengottesdienst in der Pfarrkirche Lyss. Dies findet im Rahmen seines offiziellen Pfarreibesuches statt. Anschliessend gibts Kaffee, offeriert vom Pfarreirat. Wer gerne mit nach Lyss fahren möchte, und eine Mitfahrgelegenheit braucht, melde sich bis Montag, 16. Januar im Sekretariat Büren oder Täuffelen. Die Rückfahrt findet individuell statt.

Hirtenwort

Das Hirtenwort von Bischof Felix Gmür wird bistumsweit in den Gottesdiensten vom Samstag, 21. und Sonntag, 22. Januar verkündet und ist danach auf unseren Webseiten aufgeschaltet.

Neuer Weihbischof

Der Luzerner Josef Stübi (61) ist neuer Weihbischof im Bistum Basel. Er übernimmt die Nachfolge von Denis Theurillat, der 2021 zurückgetreten ist. Josef Stübi hat Philosophie und Theologie studiert und ist seit 1988 als Seelsorger tätig, seit 2013 als Domherr für den Stand Aargau.

Gebetsraum



Gestaltung des Gebetsraums im Rückkehrzentrum Gampelen. Der nächste Schritt ist geschafft. Am gemeinsamen Maltag konnte die gewünschte und speziell gemischte Farbe im Gebetsraum des Rückkehrzentrums aufgetragen werden. Maltherapeutin Sybille Albrecht und weitere helfende Hände trugen dazu bei, dass dieser Tag ein stimmungsvoller und fröhlicher Anlass wurde. Falls Sie bei der weiteren Gestaltung des Raums mithelfen möchten, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf. Nächster Aktionstag: **Montag, 16. Januar 14.00–17.00 im Rückkehrzentrum Gampelen.** Eberhard Jost

Ägyptenreise 2023

Zweiter Infoabend: **Di. 17. Januar, 19.00, in Bern** In den Räumen der Fachstelle Religionspädagogik, Zähringerstrasse 25, Bern. 11-tägige Reise, vom 17. – 27. Oktober, nach Nordägypten. Unser Partner von «terra sancta tours ag» Ludwig Spirig-Huber, Patrick Böhler und Judith Furrer von der Fachstelle Religionspädagogik und Eberhard Jost vom Seelsorgeteam werden Ihnen an diesem Abend nähere Informationen zur Reise geben. Für Fragen wenden Sie sich an Eberhard Jost.

Erwachsenenbildung Seeland West

Mittwoch 18. Januar, 19.30, ref. Kirchgemeindehaus Ins «Bilder sprechen». Zum tragischen Umgang der Mächtigen mit andersdenkenden Minderheiten. Für ein friedliches Miteinander. Pfrn. Sylvia Käser-Hofer und Jean-Pierre Gerber, Künstler. Kontakt: Eberhard Jost

Kükentreff

Freitag 20. Januar, 9.00–10.30, in Täuffelen Herzliche Einladung an die Väter und Mütter mit den Kleinsten, zu Spiel und Begegnung. Sarah Ramsauer und Magdalena Gisi.

Mittagstisch Lyss

Donnerstag, 26. Januar, 12.00 Kosten: Fr. 12.–. Anmeldung bis Di, 24.1.: Tel. 078 842 42 87

«aahaute» – Ökum. Abendgebet

Donnerstag, 26. Januar, 19.00, Kirche Oberwil Auch im neuen Jahr beten wir jeden letzten Donnerstag im Monat im Geist der Ökumene ein Abendgebet. Dies im Turnus in den Kirchen Oberwil, Arch, Leuzigen, Lüsslingen und im katholischen Pfarreizentrum Büren. «Aahaute», so der Titel dieses Gebetes, soll auch so verstanden werden. Eine halbe Stunde anhalten, durchatmen, in die Stille hineinhören, beten, singen. Alle Daten 2023 sind auf unserer Homepage veröffentlicht. Herzliche Einladung. Jerko Bozic

Männer Schneeschuhtage

18.–20. Februar im Goms Wir erkunden die abwechslungsreiche Gommer Hochtalandschaft und unternehmen dabei mittelschwere bis einfache Schneeschuhtouren. Untergebracht sind wir in Doppelzimmern. Anforderung:

Kondition für mind. 700 Hm im Aufstieg und rund 5h Wanderzeit. Informationen finden Sie auf den Homepages. Leitung: Eberhard Jost (Seelsorger) und Silvan Minnig (Wanderleiter). Preis: nach Möglichkeit 300–400 Fr. inkl. Unterkunft, HP und Tourenleitung. Anmeldung bei Eberhard Jost

Aus der Jugend

Erstkommunionvorbereitung: **Mi, 18. Jan. 14.00 in Lyss und Täuffelen** **Mi, 25. Jan. 14.00 in Büren**

Veranstaltungen/ Voranzeigen

15. Januar: 12.00 Giornata Anziani **Lyss**
29. Januar: Taufferinnerungsfeier für die Erstkommunionkinder: 9.30 in **Büren**, 10.15 in **Täuffelen**, 11.00 in **Lyss**, mit Blasiussegen

Die Kommunionkinder sind gebeten ihre Taufkerze (oder Kommunionkerze) mitzubringen. Wer sie nicht mehr findet oder im Ausland liegen hat, kann im Pfarreisekretariat eine kleine Auswahl besichtigen und kaufen (oder selbst gestalten oder an einem anderen Ort erwerben). Ein Elternteil oder Götti/Gotte begleitet das Kind. Bei Fragen: Petra Leist

1. Februar: Pastoralraumrat-Projektgruppe, 1. Infoanlass: 19.30 in **Lyss**
5. Februar: Kerzenweihe: 9.30 **Büren**, 10.15 **Täuffelen**, 11.00 **Lyss**
8. Februar: Segnung Agathabrot: 9.00 **Lyss**

Kollekten

14./15. Januar: SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
21./22. Januar: Kollegium St-Charles in **Pruntrut**

Die Weihnachtsskollekte für das Kinderspital Bethlehem ergab den Betrag von Fr. 2'458.45. Herzlichen Dank!

Gottesdienstagenda

2. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 14. Januar
17.15 Beichtgelegenheit in **Lyss**
18.00 Eucharistiefeier in **Lyss** Matthias Neufeld
Sonntag, 15. Januar
09.30 Eucharistiefeier in **Büren** Matthias Neufeld
09.30 Ökum. Gottesdienst in **Lyss** Thomas Leist
09.30 Ökum. Begegnung in **Gampelen** Eberhard Jost
11.00 Taufe Carolina Popielewska in **Lyss**
3. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 21. Januar
17.15 Beichtgelegenheit in **Lyss**
18.00 Eucharistiefeier in **Lyss** Matthias Neufeld
Sonntag, 22. Januar
09.30 Kommunionfeier in **Büren** Edith Rey-Kühntopf
Dreissigster Medhanie Tesfaldet
10.15 Eucharistiefeier in **Täuffelen** Matthias Neufeld
11.00 Kommunionfeier in **Lyss** Edith Rey-Kühntopf
Jahrzeit für Anna Stöckli
17.00 Polnischer Gottesdienst **werktags:**
Dienstag, 17. Januar
11.40 Mittagsgebet in **Büren** anschl. Mittagstisch
14.30 Seniorengottesdienst in **Lyss** mit Zvieri Thomas Leist
Mittwoch, 18. Januar
08.20 Rosenkranz in **Lyss**
09.00 Gottesdienst in **Lyss** mit Bischof Felix
15.00 Kommunionfeier Seelandheim **Worben** Thomas Leist
Donnerstag, 19. Januar
08.30 Laudes in **Täuffelen**
10.15 Gottesdienst im Tertianum **Dotzigen** Jerko Bozic
14.00 Kommunionfeier in **Täuffelen** Eberhard Jost
Dienstag, 24. Januar
11.40 Mittagsgebet in **Büren** anschl. Mittagstisch
Mittwoch, 25. Januar
08.20 Rosenkranz in **Lyss**
09.00 Eucharistiefeier in **Lyss** Matthias Neufeld
Donnerstag, 26. Januar
09.00 Kommunionfeier in **Täuffelen** Eberhard Jost
18.30 Kommunionfeier in der ref. Kirche **Ins** Eberhard Jost
19.00 Ökum. Abendgebet in der ref. Kirche **Oberwil**

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter
Diakon Thomas Frey
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 033 826 10 81

Leitender Priester im Pastoralraum
Dr. Ignatius Okoli
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 033 826 10 82

Koordinationsstelle Katholische Kirche Bern Oberland
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 pastoralraum.beo@kath-thun.ch
 www.kathbern.ch/oberland

Fachstelle Diakonie
Elizabeth Rosario Rivas
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 079 586 02 29
 sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica di Lingua Italiana
 c/o Sekretariat Pastoralraum Bern Oberland
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 Padre Pedro Granzotto
 076 261 78 94
 granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer Religionsunterricht
Maja Lucio
 078 819 34 63
 maja.lucio@kathbern.ch

Herzschlag des Januars

Nun sind sie vorbei. Die vielleicht gar nicht so besinnlichen Festtage. Das neue Jahr ist noch jung und mir kommt ein Zitat von Hermann Hesse in den Sinn: «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.» Ist das so? Oder geht es nicht einfach weiter mit allem, wie es im letzten Jahr schon war?

Vieles wird sich wohl nicht ändern. Ich glaube, dass wir genau aus diesem Wissen heraus gute Vorsätze fassen. Oder wir haben auch damit schon abgeschlossen, weil wir spätestens Ende Januar schon an diesen gescheitert sind.

Für mich persönlich waren die Festtage dieses Jahr sehr speziell. Meine ganze Familie hat sich an die Abmachung gehalten, dass wir uns nichts schenken. Zudem war ich nach einer Operation noch in der Genesungszeit. Also viel geschenkte Zeit und kein gestresstes Umherrennen.

Kleine einfache und feine Tischgemeinschaften mit Familie und Freunden. Zeit zum Nachdenken, Lesen und, ja, zum Vorsätze für das neue Jahr zu fassen.

Zwei Gedanken lassen mich nicht mehr los. Ich möchte noch mehr den Herzschlag Jesu spüren und Gottes Liebe in aller Schöpfung achten. Was das genau bedeutet? Das werde ich nur Tag für Tag in Erfahrung bringen. In meiner unmittel-

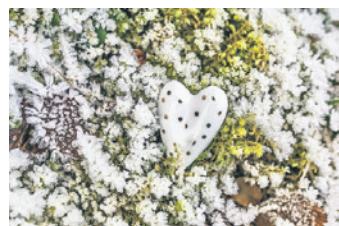


Foto: pixabay.com

baren Umgebung, in jeder Begegnung mit Menschen und der Natur, auf und in der Arbeit in der Pfarrei, in Gesprächen darüber und im Nachspüren. Der Herzschlag, eine wunderbare Einrichtung. Liebe, Freude, Schmerz, alles, was zum Leben gehört und was das Leben braucht und erhält. Lauschen wir gemeinsam dem Herzschlag des Jahres 2023 und was das Leben braucht, um es in Liebe weiterzuschlagen zu lassen.

Conny Pieren
 Katechetin RPI in Thun

Ranftreffen 2022



Zu sechst haben wir uns um 18.30 mit dem Zug auf den Weg gemacht. Die Stimmung war lustig und locker, und wir waren alle sehr gespannt, was uns erwarten würde.



In Sarnen angekommen wurden wir herzlich begrüsst, sind doch die Berner Vertreter:innen am Ranfttreffen sehr rar geworden.



Eingestiegen sind wir mit einem Spiel zum Thema «Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt» analog dem Spiel Bünzlitum. Nach einer intensiven Diskussionsrunde und einigen Lachflashes sind wir zu Fuss in die Nacht gestartet. Bei einem Halt mit viel-

fältigem Workshopangebot und einer heissen Suppe haben wir uns gestärkt und aufgewärmt. Danach wanderten wir weiter nach Flüeli, wo uns weitere Workshops, Lagerfeuer und «Chill in Church» besinnliche, lustige und auch magische Momente verschafften.



Warm eingepackt und mit Fackeln ausgerüstet, machten wir uns auf den Weg in die Ranftschlucht, um dort um 03.00 mit vielen anderen Menschen Gottesdienst zu feiern. Wir haben das Friedenslicht von Betlehem empfangen und mit viel Vorsicht im Zug mit nach Hause genommen.



Die Stimmung dieser gemeinsamen Nacht hat uns verzaubert – und wir träumen schon vom nächsten Jahr. Vielleicht können wir noch viele andere Menschen «gluschtig» machen, die uns begleiten möchten...
 Laura Zurfluh (Jubla Thun),
 Nadia Stryffeler (Katechetin)

Fotos: Nadia Stryffeler

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken
Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4
3800 Interlaken
033 826 10 80

www.kath-interlaken.ch
pfarrei@kath-interlaken.ch

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey
033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester

Dr. Ignatius Okoli
033 826 10 82

okolignatius@yahoo.com

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian
033 826 10 89

sumithnicholas@gmail.com

Haus-, Heim- und

Spitalseelsorge

Helmut Finkel
033 826 10 85

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)

033 826 10 83

Sekretariat

Daniela Schneider
033 826 10 80

Bürozeiten

Mo-Do 08.00-11.30

Di+Do 13.30-17.00

Freitag geschlossen

In den Schulferien nur vormittags
geöffnet.

KG-Verwaltung

Susanne Roth, 033 826 10 86
verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan / Hauswart

Klaus Laussegger
033 826 10 84

079 547 45 12

Katechet:innen

Helmut Finkel, 033 826 10 85

Elisabeth Löffler, 033 823 44 56

Dorothea Wyss, 033 823 66 82

Judith Schneider, 033 822 59 12

Tamara Hächler, 033 853 14 40

Franziska Holeiter, 079 266 07 94

Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.

Jeden Donnerstag bietet

«offene Tür – offenes Ohr»

die Möglichkeit zum Gespräch

von 17.45 – 18.30 im Gesprächsraum
hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 14. Januar

18.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

20.00 Santa Missa em
português

Sonntag, 15. Januar

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 17. Januar

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

17.00 Männerkochen
Gruppe 4

Mittwoch, 18. Januar

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier,
anschl. Kaffeetreff im
Beatushus

19.30 Sveta misa na hrvatskom
jeziku

19.30 Bibelgruppe A
Informationen:
033 821 20 87

Donnerstag, 19. Januar

14.30 Seniorennachmittag
Krankensalbung

18.00 Stille eucharistische An-
betung

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 20. Januar

09.00 Eucharistiefeier

20.00 Taize-Andacht
(ökum.) in der Schloss-
kapelle

Samstag, 21. Januar

13.30 Intensivtag Erst-
kommunion

18.00 Eucharistiefeier

20.00 Santa Missa em
português

Sonntag, 22. Januar

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 24. Januar

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

Mittwoch, 25. Januar

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier
Stiftjahrzeit für Hans
Schöb

19.30 Vortrag «Kirchenaustritte
– und jetzt?»
im Beatushus

Donnerstag, 26. Januar

18.00 Stille eucharistische
Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 27. Januar

09.00 Eucharistiefeier
Stiftjahrzeit für Rosa Ida
Tschiemer

20.00 Taize-Andacht
(ökum.) in der Schloss-
kapelle

Aussenstationen

Sonntag, 15. Januar

09.30 Grindelwald: Eucharistie-
feier

10.00 Mürren: Wortgottes-
dienst mit Kommunion

Sonntag, 22. Januar

09.30 Grindelwald: Eucharistie-
feier

17.45 Wengen: Wortgottes-
dienst mit Kommunion

Freitag, 27. Januar

18.00 Beatenberg: Eucharistie-
feier

Kollekten

14./15. Januar: SOFO Solidari-
tätsfonds für Mutter und Kind –
Der SOFO ist eines der beiden
Solidaritätswerke des Schweizer-
ischen Katholischen Frauen-
bundes SKF. Er besteht seit 1976
und leistet schnell und unbüro-
kratisch Überbrückungshilfe
für Frauen und Familien, die in
finanzielle Not geraten sind.
21./22. Januar: Kollegium
St-Charles in Pruntrut

Intensivnachmittag für die Erstkommunikant:innen



Der grosse Tag für unsere Erst-
kommunikant:innen rückt immer
näher! Am Samstag, 21. Januar
treffen sie sich deshalb zu einem
spannenden Intensivnachmit-
tag.

Von 13.30 bis 16.30 treffen sich
nur die Kinder mit dem Kateche-
se-Team. Gemeinsam beantwor-
ten wir Fragen wie: «Was ma-
chen eigentlich
Ministrant:innen?» und «Wie
wird eine Hostie hergestellt?». Wir
backen Brot und erstellen die
Dekoration für die Herzens-
tür.

Von 16.30 bis ca. 17.00 kommen
dann die Eltern dazu und brin-
gen die Taufkerze der Kinder

mit für die Erneuerung der Taufe
in der kath. Kirche Interlaken.
Wir freuen uns auf euch!
*Tamara Hächler und das Kate-
chese-Team*

Kirchenaustritte – und jetzt?

Vortrag am Mittwoch, 25. Janu-
ar, 19.30, im Beatushus
Referentin: Dr. Eva Baumann-
Neuhaus, Wissenschaftliche Pro-
jektleiterin Schweiz. Pastoralso-
ziologisches Institut SPI

Die Kirchenaustritte der letzten
Jahre liegen auf Rekordniveau.
Sie drängen dazu, über Ursach-
en und mögliche Entwick-
lungsperspektiven für die katho-
lische Kirche nachzudenken. Ein
gemeinsames Suchen nach We-
gen, wie wir Kirchenferne errei-
chen oder Austritte vermeiden
können, ist für unsere Zukunft
entscheidend.

Die Liebe neu erleben am Valentinstag

Ein ganz besonderes Geschenk
für alle Paare, die am Valentins-
tag ihre Liebe neu erleben
möchten.

Die Bewegung Marriage En-
counter lädt an diesem Abend
ein, sich füreinander im Paar Zeit
für die Beziehung zu schenken
und eine neue Art der Kommu-
nikation kennenzulernen: Wie
kann das Feuer der Liebe neu
aufflammen? Wie wird unsere
Liebe im Alltag wieder spürbar?
Zwei Paare erzählen von ihren
persönlichen und stärkenden Er-
fahrungen mit dieser Kommuni-
kationsart. Bruder Robert stellt
vor, wie das Zusammenleben in
der Ordensgemeinschaft da-
durch persönlicher und lebendi-
ger wurde.

Wir heissen alle Paare, Pries-
ter:innen und Ordensleute herz-
lich willkommen, um diese Er-
fahrung zu erleben und zu
hören, was Marriage Encounter
für das Wachstum in der Liebe
anbietet. Dieser Anlass findet
am 14. Februar in Thun, St. Mar-
tin, statt.

Wir freuen uns auf euch!
*Dorothea und Heinz Wyss-Borer,
Bruder Robert Zehnder und wei-
tere Verantwortliche von Marria-
ge Encounter Schweiz*
Anmeldung bis Freitag, 9. Feb-
ruar unter 079 315 97 38
(Dorothea Wyss-Borer)

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad
Zweisimmen
Lenk
 Rialtostrasse 12
 033 744 11 41
 Fax 033 744 09 27
 www.kathbern.ch/gstaad
 sekretariat@kath-gstaad.ch
Gemeindeleitung a. i.
 Gaby Bachmann
 gabriele.mm@span.ch
Kaplan
 Pierre Didier Nyongo
 pierre.nyongo@kath-gstaad.ch
Leitender Priester
 Dr. Ignatius Okoli
 033 826 10 82
 okoliignatius@yahoo.com
Kurseelsorger (bis 15. Jan.)
 Klaus Metsch, Priester
 pfarrer@kath-gstaad.ch
Sekretariat
 Brigitte Grundisch
 Renate Klopfenstein
 sekretariat@kath-gstaad.ch
 Bürozeiten
 Di–Fr 09.00–12.00
Katechese
 Martina Zechner
 Heidi Thürler
 033 744 11 41

Gstaad

Samstag, 14. Januar
 18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 15. Januar
 11.00 Eucharistiefeier
Mittwoch, 18. Januar
 16.30 Rosenkranz
 17.00 Eucharistiefeier
Samstag, 21. Januar
 18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 22. Januar
 11.00 Eucharistiefeier
 16.00 port. Gottesdienst
Mittwoch, 25. Januar
 16.30 Rosenkranz
 17.00 Eucharistiefeier

Zweisimmen

Sonntag, 15. Januar
 09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 17. Januar
 18.30 Eucharistie/Anbetung
Sonntag, 22. Januar
 09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 24. Januar
 18.30 Eucharistie/Anbetung

Lenk

Samstag, 14. Januar
 18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 15. Januar
 11.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 19. Januar
 18.00 Wortgottesfeier
Samstag, 21. Januar
 18.00 Wortgottesfeier
Sonntag, 22. Januar
 11.00 Wortgottesfeier
Donnerstag, 26. Januar
 18.00 Eucharistiefeier

Im November durften wir folgende Kollekten überweisen:
 Bistums Basel Fr. 176.90
 12./13.11. diöz. Koll. pastorale Anliegen des Bischof Fr. 174.00
 19./20.11. Elisabethenwerk, SKF Frauenbund Fr. 343.00
 26./27.11. Uni Fribourg Fr. 287.75

Kollektensammlung:
 14./15.1. SOFO Mutter und Kind
 21./22.1. Kollegium St. Charles, Pruntrut

Ein grosses Dankeschön
 an Klaus Metsch, Kurseelsorger. Er hat seit Anfang August, nach dem Weggang von Pfr. Pasalidi, die Vakanzvertretung in der Pfarrei übernommen. Mit viel Engagement hat er diese Lücke ausgefüllt und sich auch immer Zeit genommen, für die Anliegen der Menschen. Wir danken ihm für seinen Einsatz und freuen uns, wenn er über die Osterzeit unserem Kaplan Pierre Nyongo wieder zur Seite steht. Aber zuerst wünschen wir ihm gute Erholung.

Herzlich willkommen
 heissen wir Dr. Thomas Staubli. Er wird am Donnerstag, 19. und am Wochenende vom 21./22. Januar die Gottesdienste an der Lenk mit uns feiern. Wir danken ihm für seinen Einsatz bei uns und freuen uns auf sein Dasein.

Für den Kirchgemeinderat und das Pfarreiteam
Gaby Bachmann

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez
 Belvédèrestrasse 6
 033 654 63 47
 www.kathbern.ch/spiez
 bruderklaus.spiez@kathbern.ch
Gemeindeleitung
 Gabriele Berz-Albert
 033 654 17 77
 gabriele.berz@kathbern.ch
Leitender Priester
 Dr. Ozioma Jude Nwachukwu
 033 225 03 34
 ozioma.nwachukwu@kath-thun.ch
Sekretariat
 Yvette Gasser und Sandra Bähler
 033 654 63 47
 Bürozeiten
 Di–Fr 08.00–12.00
 bruderklaus.spiez@kathbern.ch
Katechese
 Gabriela Englert
 079 328 03 06
 Sara de Giorgi
 033 437 06 80
 Imelda Greber
 079 320 98 61
Jugendarbeit
 Jim Moreno, FH MA
 078 930 58 66
 morenojim@bluewin.ch

Sonntag, 15. Januar
 09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Montag, 16. Januar
 15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 18. Januar
 06.30 FrühGebet
Sonntag, 22. Januar
 09.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Montag, 23. Januar
 15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 25. Januar
 06.30 FrühGebet
 09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
 19.30 Ökumenischer Abschlussgottesdienst der Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen. Apéro

Kollekten

15. Januar: SOFO, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF

22. Januar: Projekt der Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen: Sozialdiakonisches Engagement der orthodoxen Kirche für alte Menschen mit Behinderung in Bulgarien

Bibel-Teilen für alle

Freitag, 13. Januar, 18.00
 in der Chemistube

Männertreff

Montag, 16. Januar, 19.30
 in der Chemistube
 Wir lernen die Stadt Valencia in Spanien kennen und erfahren einige Details über die Konstruktion und den Bau der neuen Trams für die Stadt Bern. Alle Männer sind herzlich eingeladen!

Mittagstisch für Senior:innen

Donnerstag, 19. Januar, 12.00
 im ref. Kirchgemeindehaus

Senior:innen-Jassnachmittag

Mittwoch, 25. Januar, 13.30
 in der Chemistube

«Tut Gutes! Sucht das Recht!» (Jes 1,17) – Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023

Die Kirchliche Arbeitsgemeinschaft Spiez KAS lädt dazu ein, bei der weltweiten Gebetswoche für die Einheit der Christen vom 18. bis 25. Januar mitzubeten. Am Wochenende vom 14./15. Januar werden in den

Kirchen der KAS die Unterlagen für die Gebetswoche abgegeben.



Wir laden Sie ein, damit täglich zu Hause zu beten und sich dabei an der gemeinsamen Liturgie zu orientieren.
Am Mittwoch, 25. Januar, 19.30, feiern wir in der Kirche Bruder Klaus gemeinsam einen ökumenischen Abschlussgottesdienst mit anschliessendem Apéro. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns und der weltweiten Kirche mitbeten.

Voranzeige

Ausflug der Frauengemeinschaft ins Haus der Religionen
 Freitag, 17. Februar.
 Nähere Angaben folgen.

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen

Brienz

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Diakon Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarrreisekretariat

Rosa Mattia

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsidentin

Michaela Schade

Axalphornweg 7

3855 Axalp

079 284 09 01

Religionsunterricht

1. bis 6. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 14. Januar

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 15. Januar

11.00 Eucharistiefeier

Jahrzeit: Mina Künzi-Mäder

17.00 Eucharistiefeier (hr)

Freitag, 20. Januar

09.00 Wortgottesfeier

10.30 Wortgottesfeier in der

Gibelstube, Stiftung Alpbach

Samstag, 21. Januar

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 22. Januar

10.00 Ökum. Gottesdienst

zur Einheit der Christ:innen

Freitag, 27. Januar

09.00 Wortgottesfeier

Brienz

Sonntag, 15. Januar

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 19. Januar

09.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 22. Januar

09.30 Kein Gottesdienst

(siehe Meiringen)

Donnerstag, 26. Januar

09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg-Hohfluh

Sonntag, 15. Januar

09.30 Wortgottesfeier

Sonntag, 22. Januar

09.30 Kein Gottesdienst

(siehe Meiringen)

Kollekten

14./15. Januar: SOFO Solidari-

tätsfonds Mutter und Kind

21./22. Januar: Kollegium

St-Charles in Pruntrut

Gebetswoche zur Einheit der Christ:innen

Das Motto der diesjährigen

Gebetswoche lautet: «Tut Gutes!

Sucht das Recht!» (Jes 1,17)

Die vom Rat der Kirchen in

Minnesota eingesetzte Arbeits-

gruppe wählte diesen Vers aus dem ersten Kapitel des Buches Jesaja als zentralen Text für die Gebetswoche.

Bei uns feiern wir die Gebetswoche mit einem ökumenischen Gottesdienst am **Sonntag, 22. Januar um 10.00** in der Guthirt Kirche in Meiringen mit dem ref. Pfarrer Beat Abegglen und dem kath. Diakon Jure Ljubic. Zu diesem Gottesdienst und dem anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Bibelabend Meiringen

Am **Freitag, 27. Januar findet um 19.00** der Bibelabend im Pfarrsaal Meiringen statt.

«Selig, wer vorliest...»

Wir suchen freiwillige Lektor:innen, die gern während unseren Gottesdiensten aus der Bibel vorlesen möchten. Bei Interesse meldet euch bitte bei unserem Diakon Jure Ljubic 033 971 14 62. Wir freuen uns auf euch!

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

Fax 033 671 01 06

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarrleitung

Stefan Signer

Pfarrer

pfarrer@kath-frutigen.ch

033 671 01 07

Pfarrreisekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten

Mo 13.30–17.30

Di, Mi, Fr 08.30–11.30

Katechet:innen

Theres Bareiss

033 675 00 01

076 576 65 90

Tamara Hächler

033 853 14 40

Alexander Lanker

076 216 24 72

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 15. Januar

10.30 Eucharistiefeier

Jahrzeit Sophie Greber

Mittwoch, 18. Januar

08.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Januar

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. Januar

08.10 Rosenkranzgebet

08.30 Eucharistiefeier, an-

schliessend Kaffee im Säli

Adelboden

Sonntag, 15. Januar

09.00 Eucharistiefeier

Kandersteg

Samstag, 14. Januar

17.30 Eucharistiefeier

Samstag, 21. Januar

17.30 Eucharistiefeier

Kollekten

14./15. Januar: Keine Kollekte

21./22. Januar: Keine Kollekte

Religionsunterricht

Mittwoch, 18. Januar

6./7. Klasse: 13.45–16.15

Freitag, 20. Januar

1. Klasse: 13.45–16.15

Mittwoch, 25. Januar

4./5. Klasse: 13.45–16.15

Freitag, 27. Januar

8./9. Klasse: 18.30–21.00 in

Spiez, gemeinsam mit den Fir-

mand:innen aus Spiez

Ökumenische Erwachsenen- bildung

...zum Thema «Recht auf Wider-

stand?» 18. und 26. Januar. Wei-

tere Angaben siehe Homepage

und Schriftenstand.

Kollekten 2022

Eine Liste der im vergangenen

Jahr eingegangenen Kollekten-

Einnahmen in den Gottesdiens-

ten ist auf unserer Homepage

(Webseite Informationen) ein-

sehbar.

Katholische Pfarrei Frutigen: Weg und Ziel?!

Gespräch und Austausch mit

den Pfarreiangehörigen zu

verschiedenen Belangen des

Pfarrlebens

Montag, 23. Januar 19.30, Pfarrsaal Frutigen, ab 19.00 Apéro

Im nächsten Sommer steht ein Wechsel in der Pfarrleitung an – ein zusätzlicher konkreter Anlass, den Austausch zu pflegen.

Kurs «Letzte Hilfe»

Samstag, 11. Februar, von 10.00 bis 16.00, im Kirchgemeindehaus Reichenbach

Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen. Der eintägige Kurs beinhaltet vier Themenschwerpunkte:

1. Sterben ist Teil des Lebens
 2. Vorsorgen und Entscheiden
 3. Körperliche, psychische, soziale, existenzielle Nöte lindern
 4. Abschied nehmen
- Anmeldung bis Ende Januar an das ref. Pfarramt Reichenbach; die Platzzahl ist beschränkt (zusätzliche Angaben Homepage Kirchgemeinde Reichenbach, Handzettel in unseren Kirchen).

Zum Vormerken:

Die Pfarreireise findet vom 22. bis 25. Juni statt.

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler, Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17

Hauswart, Raumreservierungen

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59, (Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener, Birgit Wenger

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17

Hauswart

Martin Tannast, 079 293 56 82

martin.tannast@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Pfarrer

Ozioma Nwachukwu

033 225 03 34, 076 250 33 77

ozioma.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarreiseelsorger

Michal Kromer, 033 225 03 35

michal.kromer@kath-thun.ch

Jugend- und Familienseelsorger

Amal Vithayathil, 033 225 03 54

amal.vithayathil@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch

Pia Krähenbühl-Fuchs

079 364 97 50

kraehenbuehl@kath-thun.ch

Cornelia Pieren, 079 757 90 34

pieren@kath-thun.ch

Gabriela Englert, 079 328 03 06

gabriela.englert@kath-thun.ch

Sara De Giorgi, 079 408 96 01

sara.degiorgi@kath-thun.ch

Nadia Stryffeler, 079 207 42 49

nadia.stryffeler@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Evelyne Handschin

031 372 28 25, 079 775 88 61

evelyne.handschin@kath-thun.ch

Sozialdienst

Pastoralraum Oberland:

Elizabeth Rosario Rivas, 079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Seelsorgegespräche

Pfarreiseelsorger Michal: Di/Mi

Pfarrer Ozioma: Do/Fr

Beichte bei Pfarrer Ozioma:

Do/Fr, vor/nach der Messe

Sa vor der Messe

Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste St. Marien und St. Martin

Samstag, 14. Januar

16.30 Gottesdienst
mit Eucharistiefeier
Kirche St. Marien

18.00 Missa em português
Kirche St. Martin

Sonntag, 15. Januar

09.00 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin

09.30 **Kein Gottesdienst**
in St. Marien

10.00 Ökum. AKiT-Gottesdienst
mit Gemeindegesang
Kirche St. Martin

14.30 Gottesdienst
mit Eucharistiefeier in
kroatischer Sprache,
Kirche St. Marien

Dienstag, 17. Januar

08.30 Gottesdienst
mit Kommunionfeier
Kapelle St. Martin

Mittwoch, 18. Januar

09.00 Gottesdienst
mit Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin

Donnerstag, 19. Januar

08.30 Gottesdienst
mit Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin

Freitag, 20. Januar

17.30 Anbetung
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Gottesdienst
mit Eucharistiefeier
Kapelle St. Martin

Samstag, 21. Januar

16.30 Begrüssungsgottesdienst
Amal Vithayathil
mit Eucharistiefeier
Kirche St. Martin
18.00 Missa em português
Kirche St. Martin

Sonntag, 22. Januar

09.00 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin
09.30 Begrüssungsgottesdienst
Amal Vithayathil
mit Kommunionfeier,
musikalische Gestaltung
durch den Festtagschor
Kirche St. Marien
11.00 Gottesdienst
mit Kommunionfeier
Kirche St. Martin
12.15 Gottesdienst
mit Eucharistiefeier in
spanischer Sprache,
Kirche St. Marien

14.30 Gottesdienst
mit Eucharistiefeier in
kroatischer Sprache,
Kirche St. Marien

Dienstag, 24. Januar

08.30 Gottesdienst
mit Kommunionfeier
Kapelle St. Martin

19.30 Kontemplation

Mittwoch, 25. Januar

09.00 Gottesdienst
mit Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien

Donnerstag, 26. Januar

08.30 Gottesdienst
mit Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin

Freitag, 27. Januar

17.30 Anbetung und ab
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Gottesdienst
mit Eucharistiefeier
Kapelle St. Marien

Kollekten: Solidaritätsfonds für
Mutter und Kind SOFO und Kol-
legium St-Charles in Pruntrut

Unsere Verstorbenen

Aus unserer Gemeinde ist Maria
Schmid-Marinelli (1937) aus Thun
verstorben. Gott nehme sie auf
in sein Licht und schenke den
Angehörigen Trost und Kraft.

Gruppenstunde und Skitag

Herzliche Einladung an alle Kin-
der rund um Thun zur Gruppen-
stunde der Jubla am **Samstag,
14. Januar, 14.00–17.00**, auf
dem Areal der Marienkirche.
Zudem bieten wir einen Skitag
an, der am **Samstag, 28. Januar**
stattfinden wird. Dafür ist eine
Anmeldung über die Website
www.jubla-thun.ch nötig. Der Ski-
tag kostet für alle Kinder Fr. 20.–
inkl. Fahrt und Abo. Auskunft
auch unter 079 881 84 68.

Gemeindegesang in St. Martin

Sonntag, 15. Januar, 09.00
Singen Sie mit uns! Herzlich
laden wir Sie zur Singprobe ein.
Wir wollen neue, aber auch be-
kannte Lieder einstudieren, um
die Pfarrei beim anschliessen-
den AKiT-Gottesdienst zu unter-
stützen. Eingeladen sind alle,
die Freude haben am Singen.
Es braucht weder Vorkenntnisse
noch eine Anmeldung! Treff-
punkt 09.00, also eine Stunde
vor dem AKiT-Gottesdienst, in

der Kirche St. Martin. Die Probe
wird begleitet von unserem
Kirchenmusiker Patrick Perrella,
079 752 11 36.

Ökumenischer AKiT-Gottesdienst

Die Thuner Kirchen laden herz-
lich zum ökumenischen Gottes-
dienst am **Sonntag, 15. Januar,
um 10.00**, in der Kirche St. Mar-
tin ein. Die Feier findet im Rah-
men der Gebetswoche für die
Einheit der Christinnen und
Christen statt und wird unter
dem Motto «Tut Gutes! Sucht
das Recht!» (Jes 1,17) von den
Mitgliedern der AKiT-Gemein-
schaft mitgestaltet und der Ge-
meindegesangsgruppe musika-
lisch begleitet. Anschliessend
sind alle zum Apéro im Pfarrei-
saal willkommen. Nähere Infor-
mationen können Sie den aufge-
legten Flyern entnehmen.
Der Gottesdienst um 9.30 in
St. Marien fällt aus.

Begrüssungsgottesdienste



Mit gemeinsamen Feiern, Vortrag
und Apéro wollen wir Jugend-
und Familienseelsorger Amal
Vithayathil offiziell in unseren
Pfarreien willkommen heissen:
• **Samstag, 21. Januar, 16.30,
in St. Martin:** Begrüssungsgot-
tesdienst in der Kirche, danach
Vortrag zu seiner Magisterarbeit:
«**Ecclesiopreneurship – Eine
Schnittstelle zwischen Theo-
logie und Entrepreneurship**»
im Saal. Pfarreiseelsorger Amal
lädt uns mit diesen einführenden
Worten dazu ein: «Es ist kein
Geheimnis mehr, dass sich die
Kirche unserer Breitengrade in
einer Krise von gewaltigem
Ausmass befindet. Die Zahl der
Kirchenaustritte nimmt drastisch
zu, die Teilnahme an den Got-
tesdiensten genauso ab, und es
wird immer schwieriger, geeig-
netes Personal für die Pfarrei-
arbeit zu finden. In der Ver-
gangenheit haben wir vieles
unternommen, um diesen Rück-
gang aufzuhalten... jedoch mit

wenig Erfolg. Die Zukunft scheint ungewiss! Dennoch muss dies nicht das Ende, sondern könnte der Anfang von etwas Neuem sein. Denn jede Krise birgt auch eine neue Chance, die wir ergreifen können. Wie dies möglich sein kann, dem will ich mit euch auf den Grund gehen.»

• **Sonntag, 22. Januar, 09.30, in St. Marien:** Begrüssungsgottesdienst in der Kirche, anschliessend Begegnung und Austausch beim Apéro im Saal. Der Festtagschor singt in diesem Gottesdienst die Pastoralmesse op. 150 von Robert Führer (1807–1861) und das Offertorium «Laetentur Caeli». Mitwirkende: Salome Schenk (Flöte), Claire Blaser (Orgel), Patrick Perrella (Leitung)

Mittagstisch St. Marien

Dienstag, 17. Januar und **Dienstag, 24. Januar**, jeweils um 12.05, vorab um 11.45 Angelusgebet in der Kirche. Menu für Fr. 9.–. Anmeldung bis Montagmittag bei Renato Kocher, 033 225 03 51.

Jassnachmittage 2023

Kontakte knüpfen, gemütliches Beisammensein, Spielen, Erzählen, sei es Heiteres oder Beschwerliches. Unter diesem Motto treffen wir uns auch im neuen Jahr einmal monatlich am **Mittwoch von 14.00 bis 17.00** im Pfarreizentrum St. Martin zum Jassen, Zvieri und guten Gesprächen: 18. Januar, 15. Februar, 22. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 16. August, 13. September, 18. Oktober, 15. November, 13. Dezember.

Wir freuen uns aufs erste Treffen am **Mittwoch, 18. Januar.**

*Elisabeth und Kurt Räber
Telefon 033 336 83 86*

Kontemplation

Dienstag, 24. Januar, 19.30–20.30, in der Kapelle St. Marien. In Stille vor Gott! «Weitergehen im Vertrauen darauf, dass der Weg mich trägt. Weitergehen im Vertrauen darauf, dass Heilsames geschehen kann. Weitergehen im Vertrauen darauf, dass meine Kraft sich erneuern kann und ich begleitet bin, wohin mein Weg mich auch führt.» (Sabine Nägeli)

Projekt Einbezogen

Wir treffen uns am **Freitag, 27. Januar**, von 09.00 bis 11.00, im Eigenheim von St. Marien und verbringen den Morgen mit diversen Arbeiten und einem Znüni. *Nadia und Team*

Diskussionsgruppe St. Martin

Seit vielen Jahren leistet die Diskussionsgruppe einen aktiven Beitrag zum Gemeindeleben von St. Martin.

Jedes Jahr werden die Teilnehmenden neu einer Gruppe von drei bis vier Paaren zugelost. Innerhalb dieser Gruppen lädt jedes Ehepaar an einem Abend pro Jahr die übrigen Gruppenpaare zum Diskussionsabend ein. Das einladende Paar macht sich dabei Gedanken über das Diskussionsthema und führt auch durch den Abend. Behandelt werden während 1½ bis 2 Stunden Fragen und Ereignisse, die uns interessieren und beschäftigen. Selbstverständlich kommen an diesen Abenden das gemütliche Beisammensein und der offene Gedankenaustausch nicht zu kurz.

Neben dieser eigentlichen Tätigkeit in den Gruppen finden drei bis vier für die gesamte Diskussionsgruppe gemeinsame Aktivitäten wie ein Minigolf-Turnier, eine Wanderung, ein Kegelabend mit Nachtessen sowie ein Schlittel- und Fondueplausch statt. Bei all diesen Veranstaltungen steht der gruppenübergreifende Austausch aller Teilnehmenden im Vordergrund.

Einige Paare machen bereits seit vielen Jahren in der Diskussionsgruppe mit und möchten diese nicht mehr missen. Da man sich bei den Diskussionen unweigerlich gut kennenlernt, sind über die Jahre viele Freundschaften entstanden. Verschiedene Teilnehmende sind auch in anderen Gruppierungen tätig oder helfen bei der Organisation von Anlässen in der Pfarrei mit.

Der nächste **Einteilungsabend** findet am **Freitag, 27. Januar, ab 19.00**, im Pfarrsaal St. Martin statt. Neue Teilnehmende sind jederzeit herzlich willkommen! Interessenten können gern am Einteilungsabend teilnehmen und sich dabei vorerst lediglich für einen Schnupperabend einschreiben lassen! Die Teilnahme

steht auch Einzelpersonen offen, welche sich die Durchführung eines Gruppenabends zutrauen. Interessenten mögen sich bei Yvonne und Andreas Steinmann melden, welche gern auch weitere Auskünfte erteilen: Telefon 033 335 12 46, E-Mail: steinpeter@bluewin.ch.

Freiwilligenabend

Aufruf an alle freiwillig Helfenden von St. Marien – wir freuen uns über eure Anmeldung bis zum **30. Januar** im Sekretariat für den Freiwilligenabend am **Freitag, 3. Februar, 18.30.**

Taufe – ein Geschenk



In der Taufe gehen wir zur Quelle des Lebens zurück, zur schöpferischen Kraft Gottes, an der wir mitbeteiligt sind. Wir nehmen das Kind in unsere Mitte, und mit den Zeichen von Wasser, Salbung und Licht sagen wir in Bezug auf das Geheimnis Gottes: «Kind, du bist einmalig, einzigartig und kostbar, du bist ein Kind Gottes.»

Taufvorbereitung

Die Taufvorbereitung gestalten wir mit mehreren Tauffamilien im Oberland an einem Samstag von 09.00 bis 12.00. Eltern, Taufkind und Pat:innen sind dazu herzlich willkommen. **Daten:** 25. Februar, 22. April, 17. Juni, 9. September, 4. November.

Taufgespräch

Nach der Taufvorbereitung vereinbart unser Taufspender mit Ihnen ein Taufgespräch. Er nimmt gern Ihre Gestaltungswünsche auf. Die Taufkerze erhalten Sie von uns. Gern dürfen Sie aber auch selber eine Kerze mitbringen oder gestalten.

Tauftermine

Die Tauftermine der Pfarreien St. Marien und St. Martin sind auf der Website aufgeschaltet: [www.kath-thun.ch/St. Marien oder St. Martin/Leben feiern/ Taufe](http://www.kath-thun.ch/St._Marien_oder_St._Martin/Leben_feiern/Taufe). Bitte melden Sie sich im Sekretariat Ihrer Wohnpfarre, um Ihr Kind zur Taufe anzumelden.

Vorschau

Die Liebe neu erleben am Valentinstag

Ein ganz besonderes Geschenk für alle Paare, die am Valentinstag ihre Liebe neu erleben möchten. Die Bewegung Marriage Encounter lädt am **14. Februar um 19.30** im Pfarrsaal St. Martin ein, sich füreinander als Paar Zeit für die Beziehung zu schenken und eine neue Art der Kommunikation kennenzulernen:

- Wie kann das Feuer der Liebe neu aufflammen?
- Wie wird unsere Liebe im Alltag wieder spürbar?

Zwei Paare erzählen von ihren persönlichen und stärkenden Erfahrungen mit dieser Kommunikationsart. Bruder Robert beschreibt, wie das Zusammenleben in der Ordensgemeinschaft dadurch persönlicher und lebendiger wurde. Wir heissen alle Paare, Priester:innen und Ordensleute herzlich willkommen, um diese Erfahrung zu erleben und zu hören, was Marriage Encounter für das Wachstum in der Liebe anbietet.

Wir freuen uns auf euch!
Dorothea und Heinz Wyss-Borer, Bruder Robert Zehnder und weitere Verantwortliche von Marriage Encounter Schweiz
Anmeldung bis Freitag, 9. Februar: 079 315 97 38, Dorothea Wyss-Borer

Stellenausschreibung

Die Kirchgemeinde sucht per sofort oder nach Vereinbarung

- eine Sozialarbeiterin oder einen Sozialarbeiter 25%
- eine Katechetin oder einen Katecheten RPI 60–80%

Die detaillierte Ausschreibung ist auf www.kath-thun.ch unter Kirchgemeinde /Mitteilungen/ Stellen, Jobs einzusehen.

War Josef Ratzinger, der verstorbene Papst Benedikt XVI., nun ein «Panzerkardinal», «Grossinquisitor», also ein «konservativer Hardliner»? Oder war er, wie andere ihn bezeichnen, eine «prägende Figur», ein «theologischer Ästhet», gar der «Mozart der Theologie»?

Michael Seewald, Josef Ratzingers Nachfolger auf dem Lehrstuhl für Dogmatik an der Universität Münster, warnt vor einer Legenden- und einer Lagerbildung. Im Interview mit dem «Kölner Stadtanzeiger» sagte er, das Werk eines Denkers werde letztlich dadurch gewürdigt, dass man sich kritisch mit ihm auseinandersetze und dadurch zeige, dass man ihn ernst nehme. *kr*

**pfarr
blatt**

Nr. 2 _ 14. Januar bis 27. Januar 2023
Zeitschrift der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern

